Alte Geschichte.

M. Vipsanius Agrippa

Eine Monographie

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

der Hohen Philosophischen Fakultät

der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

Rudolf Daniel

aus Breslau.

Promotion: 26. Juli 1933.

1933

M. und H. Marcus, Breslau.

Referent: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. E. Kornemann
Korreferent: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. W. Kroll

Gedruckt mit Genehmigung der Philosophischen Fakultät der Schlesischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau.

Tag der mündlichen Prüfung: 16. Dezember 1931.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Dem Andenken
meines unvergeßlichen Vaters!

Inhaltsübersicht.

	Seite
Vorwort	VII
Rahmenerzählung	1
Agrippas Stellung als Offizier	39
Agrippas technische Begabung	41
Agrippas Beschäftigung mit der Wissenschaft	50
Agrippas politische Laufbahn	57
Agrippas Freundschaft mit Augustus	74
Agrippas Privatleben	80
Agrippas Privatbesitz	80
Charakteristik Agrippas	82
Zeittafel	83
Sammlung der Inschriften	85
Sammlung der Münzen	101
Ausgaben der hauptsächlich benutzten Quellen	111
Literaturverzeichnis	112
Index	117

Vorwort.

„Eine dem heutigen Stande der wissenschaftlichen Forschung entsprechende Gesamtdarstellung der römischen Kaiserzeit besitzen wir nicht." Dieser Satz Kornemanns in „Die römische Kaiserzeit" bei Gercke-Norden III 2^3, S. 174 ist in seinem vollen Umfange gültig. Richtig ist es daher auch, wenn Kornemann a.a.O. S. 175 sagt: „Wer tiefer dringen will, muß zu den Monographien über einzelne Kaiser oder Zeitabschnitte greifen, in denen die Fortschritte der Forschung am deutlichsten zu Tage treten." So will auch die vorliegende Arbeit einen Beitrag zur Geschichte der römischen Kaiserzeit geben.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht ein Mensch aus der „Geschichte der Zweiten", d. h. aus der Reihe derjenigen Männer, deren Bedeutung nach außen nie recht in die Erscheinung getreten ist, und die doch maßgebenden Einfluß auf die Entwicklung der Dinge genommen haben. Es ist M. Vipsanius Agrippa, der Erste aus der langen Reihe der „Zweiten" der römischen Kaiserzeit.

Das Ziel einer Monographie drückt treffend Goethe in der Einleitung zu „Dichtung und Wahrheit" aus: „Dieses scheint die Hauptaufgabe der Biographie zu sein, den Menschen in seinen Zeitverhältnissen darzustellen und zu zeigen, inwiefern ihm das Ganze widerstrebt, inwiefern es ihn begünstigt, wie er sich eine Welt- und Menschenansicht daran gebildet, und wie er sie — wieder nach außen abgespiegelt". Es gilt also, einen Menschen zu verstehen. Jeder Mensch aber ist ein Glied seiner Zeit und nur aus dem Geschichtsmoment, in dem er lebt, zu begreifen; in ganz besonderem Maße ist das bei einer den Lauf der Geschichte maßgeblich beeinflussenden, mitten im Leben stehenden Persönlichkeit, wie es Agrippa war, der Fall. So mußte versucht werden, Agrippa in diese schwer zu erfassende Zeit einzubeziehen: Es ist dies der Beginn einer neuen Welt-

epoche, in der die Begründer von drei neuen, nunmehr die Welt bestimmenden Mächten lebten: Augustus, Jesus und Arminius.

Die Arbeit zerfällt in eine Rahmenerzählung, die einen chronologischen Abriß des Lebens gibt, und in Einzeldarstellungen, in denen Agrippas vielseitige Fähigkeiten im Zusammenhange betrachtet werden. Das Ziel ist eine möglichst lückenlose, kritische Verwertung der aus der Antike stammenden Quellen über Agrippa, d. h. der Literatur, der Inschriften, Münzen und Papyri, sowie der modernen Literatur über die Zeit des Augustus. Am Ende der Arbeit sind die Inschriften und Münzen zusammengestellt.

Rahmenerzählung.

M. Vipsanius Agrippa wurde im Jahre 691 a. u. c., das ist 63 v. Chr., wahrscheinlich in Rom[1]) geboren. Das Geburtsjahr läßt sich aus zwei Stellen erschließen[2]): Aus Cassius Dio geht hervor, daß er im Jahre 12 v. Chr. gestorben ist; ferner steht bei Plinius, daß er 51 Jahre alt geworden ist. Er stammt aus einem unbekannten Geschlecht. Sein Vater hieß Lucius, wie viele Inschriften und Münzen beweisen[3]). Seneca[4]) führt einmal aus, daß oft Kinder ihren Eltern mehr geben als umgekehrt. So habe Agrippa infolge seines Ruhmes seinem Vater mehr getan als sein Vater ihm. Vielleicht kannte Seneca nicht einmal den Namen des Vaters, da er über ihn sagt: „Pater M. Agrippae ne post Agrippam quidem notus". Der Beiname Agrippa wird bei Gellius[5]), Plinius[6]), Solinus[7]) und Servius[8]) erklärt als aegre partus; diese Krankheit wird übereinstimmend auf einen Fehler bei der Geburt zurückgeführt. Alle, die Agrippa heißen, sollen nämlich zuerst mit den Füßen anstatt mit dem Kopf geboren sein. Das commentum Einsidlense[9]) sagt „daß diejenigen Agrippa heißen, die unter großen Schmerzen geboren sind". Da die Cognomina innerhalb der einzelnen Geschlechter

[1]) Nicolaus Damascenus: Βίος Καίσαρος bei Jacoby F. Gr. Hist. II A. S. 393 Nr. 127, VII. Aus der Tatsache, daß beide Männer schon in der Jugend befreundet gewesen sind, kann man wohl schließen, daß Agrippa auch in Rom geboren wurde.

[2]) Cassius Dio S. 4, 28; Plinius 7, 8, 46 aus der naturalis historia, wie alle folgenden Zitate aus Plinius.

[3]) I. Nr. 21, 22 der Inschriftensammlung am Ende der Arbeit; wie alle folgenden Nummern unter I. — MNr. 60 der Münzsammlung am Ende der Arbeit, wie alle folgenden Nummern unter M.

[4]) de beneficiis III, 32,4.

[5]) 16, 16.

[6]) 7, 45/46.

[7]) 1, 65/66 ed. Mommsen.

[8]) Zu Vergils Aeneis 8, 682.

[9]) in Donati Artem Minorem in Gramm. Lat. ed. Keil suppl. 239/1819.

erblich waren[10]), so ist natürlich mit dieser Erklärung, deren Wert hier nicht zu prüfen ist, nicht gesagt, daß sie sich auf unseren Agrippa bezieht; Plinius und Solinus stellen allerdings fälschlicherweise diese Beziehung her und führen sogar das unglückliche Leben, das Agrippa z. B. infolge des Ehebruchs seiner Gemahlin Iulia geführt haben soll, auf diese Tatsache zurück.

In demselben Jahre 63 v. Chr. wurde auch C. Octavius, der spätere Kaiser Augustus geboren[11]). Diese beiden, die später die Geschicke Roms und damit die der damaligen Welt so entschieden beeinflußt haben, müssen auch schon in frühester Jugend freundschaftlich verkehrt haben[12]). Woher dieser innige Verkehr herrührte, ist unbekannt. Die Vermutung Frandsens[13]), daß der Vater des M. Agrippa, mit Namen L. Vipsanius Atticus, Lehrer der Rhetorik gewesen ist und auch den jungen Octavian unterrichtet hat, ist eine bloße Hypothese, und sie ist von Weichert[14]) widerlegt worden. Sicher ist, daß Agrippa seinen Freund nach Apollonia begleitete, wohin Caesar seinen Großneffen, den er inzwischen adoptiert hatte, zwecks militärischer Ausbildung im Jahre 45 geschickt hatte. Dort besuchten beide, wie Sueton erzählt[15]), einmal die Sternwarte eines Astrologen, der Agrippa eine so glänzende Zukunft voraussagte, daß Octavian sich weigerte, sich weissagen zu lassen, weil er eine größere doch nicht erhoffen konnte. Als er aber doch sein Geburtsdatum angab, verneigte sich sofort der Astrologe Theogenes vor ihm. Diese Erzählung dürfte wohl kaum auf historischer Wahrheit beruhen, sondern sie entspricht dem gewaltigen Aberglauben, der sich schon in den ersten Jahrhunderten der Kaiserzeit in weitem Maße ausgebreitet hat[16]).

---

[10]) R. E. IV s. v. „Cognomen" p. 225.

[11]) Sueton, Divus Augustus 5.

[12]) Nicolaus Damascenus: Βίος Καίσαρος bei Jacoby F. Gr. Hist. II A. S. 393 Nr. 127, VII.

[13]) M. Vispanius Agrippa. Altona 1836 p. 226 ff.

[14]) In Imp. Caes. Aug. scr. reliquiae p. 83; auf diese Widerlegung macht Gardthausen „Augustus und seine Zeit", Leipz. 1891 II S. 409 No. 5 aufmerksam.

[15]) Divus Augustus 94.

[16]) Ueber die Astrologie in der Kaiserzeit siehe: „Astrologie" in R. E. II. Bd. 1896 p. 1817 ff. Ludwig Friedländer 10. Aufl. von Georg Wissowa: Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in

Als Octavian ungefähr 6 Monate in Apollonia war, erreichte ihn die Kunde von der Ermordung Caesars. Agrippa und auch Salvidienus Rufus rieten ihm, die angebotene Hilfe der benachbarten Heere anzunehmen[17]). Das tat er aber nicht, sondern ging sofort allein nach Rom. Auf dem Wege dorthin erfuhr er Genaueres über die Tat und Caesars Testament, in dem er als alleiniger Erbe eingesetzt war. Infolge seiner Adoption durch den Großonkel hatte er den Namen Caesar geerbt, und das bedeutete für den sonst unbekannten Jüngling schon etwas. Die Machthaber Antonius, Cicero und die Caesarmörder glaubten über den Jüngling hinweggehen zu können. Aber Octavianus setzte sich durch und nahm entscheidenden Anteil an der Schlacht bei Mutina im April 43. Wie weit Agrippa an der Schlacht beteiligt war, läßt sich nicht sagen. Es ist aber anzunehmen, daß Agrippa für seinen Freund, der immer ein schlechter Feldherr war[18]), an der Schlacht teilgenommen hat. Die Quellen sind überhaupt über Agrippa sehr spärlich, da er eben nur eine 2. Rolle gespielt hat, und Augustus immer der nach außen erscheinende, verantwortliche Leiter der Politik war. Aber trotzdem geht auch aus unseren Quellen deutlich hervor, daß Agrippa von vornherein einen entscheidenden Einfluß auf die Geschicke des Imperiums ausgeübt hat. Und daß Octavian auch schon im Jahre 43 viel von seinem Jugendfreunde hielt, zeigt die Tatsache, daß er ihm die Anklage gegen den Caesarenmörder Cassius übertragen hat. Im August 43 hatte der junge Caesar nämlich seine Wahl zum Konsulat erzwungen[19]), trotzdem er bei weitem nicht das vorschriftsmäßige Alter für dieses höchste Amt erreicht hatte. Eine seiner ersten Amtshandlungen war eben die Anklage der Caesarmörder, die auch mit der gewünschten Verurteilung der Mörder endigte.

In den Jahren 41 und 40 war Agrippa entscheidend beteiligt am bellum Perusinum zwischen Octavian und dem Bruder des Marcus Antonius, Lucius Antonius, dem Konsul

---

der Zeit von Augustus bis zum Ausgang der Antonine, 1923 III. Bd. Seite 163.

[17]) Velleius Paterculus H. R. 2, 59; Appian B. C. 3, 9.

[18]) Ueber seine militärische Laufbahn bis dahin siehe: Gardthausen a.a.O. I, S. 48 ff.

[19]) Plutarch, Brutus 27.

des Jahres 41[20]). Nachdem Octavian den Lucius Antonius aus Rom vertrieben hatte, wollte dieser mit Hilfe des Asinius Pollio und des Ventidius das Heer des jungen Caesar schlagen[21]); Agrippa aber marschierte nach Sutrium[22]) in der richtigen Hoffnung, daß Lucius Antonius ihn dort einschließen würde, und daß so Caesar freie Hand bekäme, um die Vereinigung der Heere des Antonius und seiner Heerführer zu vereiteln. Inzwischen hatte sich Salvidienus, ein Heerführer Octavians, zwischen ihn und die feindlichen Heerführer geschoben, sodaß sich Lucius Antonius vor Angst nach Perusia zurückzog, wo er belagert wurde; dort mußte er schließlich kapitulieren. An dieser Belagerung war Agrippa, der auch einige Ersatzheere geschlagen hatte[23]), entscheidend beteiligt.

Im Jahre 40 wurde Agrippa praetor urbanus[24]). In einer Zeit, in der die Herrschaft des Senates völlig zu Gunsten der Triumvirn und der militärischen Machthaber ausgeschaltet war, verdankte er diese Praetur natürlich dem Einflusse Octavians[25]). Er veranstaltete, sicherlich im Auftrage seines Freundes, der in Gallien war, die vom praetor urbanus auszurichtenden Apollinarischen Spiele Anfang Juli[26]) in prächtiger Weise mit einem 2 tägigen Pferderennen am Schluß[27]).

---

[20]) Der Anlaß des Krieges interessiert in diesem Zusammenhange, in dem es auf eine Darstellung der Persönlichkeit des Agrippa ankommt, nicht. A. F. Motte, Étude sur Marcus Agrippa, 1872, gibt dagegen eine viel zu ausführliche Darstellung der augusteischen Zeit, sodaß die Persönlichkeit des Agrippa nicht klar genug herausgearbeitet wird.

[21]) Appian B. C. 5,31. Kleinere Unterschiede in der Darstellung bei Appian und Cassius Dio sind für uns nicht von Belang.

[22]) Drumanns Darstellung in der Geschichte Roms in seinem Uebergang von der republikanischen zur monarchischen Verfassung I,406 hat Schiller Gesch. d. röm. Kaiserzeit I,87 A 7, sowie auch P. Groebe in der 2. Aufl. v. Drumanns Werk S. 296 A 8 als falsch erwiesen.

[23]) Appian B. C. 5,35 ff.; Lucan 1,41 mit Commenta Bernensia.

[24]) Spätestens in diesem Jahre muß Agrippa Mitglied des Senates geworden sein; siehe Arthur Stein, Der römische Ritterstand, Münchener Beiträge zur Papyrusforschung und antiken Rechtsgeschichte, X, 1927, S. 213.

[25]) Cassius Dio 48,20.

[26]) Ueber die Apollinarischen Spiele s. Marquardt, Röm. Staatsverwaltung III. Bd. 2. S. 384 ff. und R. E. Supplement — Bd. V s. v. „ludi publici" p. 621 und 623.

[27]) Cassius Dio 48,20.

An der weiteren Abhaltung von Spielen und an seinen sonstigen Praetor-Geschäften wurde er dann durch Sextus Pompeius gehindert[28]), der von Sicilien aus im Juli[29]) an die Küsten Italiens gesegelt war und diese ausplünderte[30]). S. Pompeius stand in Feindschaft zu den Triumvirn und konnte von Sicilien aus Rom, das ja auf Zufuhr von ausländischem Getreide angewiesen war[31]), leicht aushungern[32]). Nach dem Staatsrecht der republikanischen Zeit, das natürlich noch galt, mußte man keineswegs vor der Praetur das Aedilenamt bekleidet haben[33]); aber die Quaestur ist für die Bekleidung der Praetur erforderlich. Ob und wann Agrippa dieses Amt innehatte, ist unbekannt. Es ist aber kaum anzunehmen, daß Agrippa, der doch aus einer unbekannten Familie stammte und erst durch Octavian in die Politik eingeführt wurde, schon in so jungen Jahren ein Amt verwaltet hat. Agrippa hatte weder das für die Praetur erforderliche Alter von 37 Jahren, wie es die letzte republikanische Zeit erforderte, noch das Alter von 30 Jahren, wie es Augustus später einführte. Das zeigt eben, wie nahe Agrippa damals Octavian gestanden haben muß.

Agrippa war gezwungen, etwas gegen S. Pompeius zu unternehmen, zumal da ihm Octavian den Krieg gegen ihn, mit dem er sich vergeblich zu versöhnen suchte, aufgetragen hatte. Im selben Jahre kam auch Antonius vom Osten nach Italien, da er von den Ereignissen des bellum Perusinum gehört hatte. Als ihm die Einwohner von Brindisi[34]), wo 5 Kohorten Caesars lagen, die Landung verweigerten, landete er nicht weit davon und begann im August[35]) die Belagerung der Stadt, während S. Pompeius, der auf seiner Seite stand und eben Sardinien erobert hatte, Thurii und

---

[28]) Ueber die ganze Zeit s. J. Kromayer, Forschungen zur Geschichte des 2. Triumvirats. Hermes 29, 31, 33, 34 von 1894, 1896, 1898 und 1899; hier Hermes 29, S. 556 ff.

[29]) Ueber Sextus Pompeius s. Gardthausen a.a.O. I S. 144 ff.

[30]) Cassius Dio 48,20.

[31]) Ueber die Brotversorgung Roms s. Hermann Dessau: Gesch. der röm. Kaiserzeit I, 1924, S. 333 ff.

[32]) Ueber die Fruchtbarkeit Siciliens s. R. E. 2. Reihe 2. Bd. 1923, p. 2480/81 s. v. „Σικελία".

[33]) Mommsen, Staatsrecht I³, S. 540 ff.; sowie über die Regelung der Kaiserzeit, I³, S. 554 ff.

[34]) Appian B. C. 5,57 ff.

[35]) s. J. Kromayer, Hermes 29, S. 556 ff.

Consentia belagerte. Antonius nahm auch Sipuntum ein, aber Agrippa wurde zum Entsatz geschickt. Er sammelte unterwegs angesiedelte Veteranen, die gerne mitzogen in dem Glauben, es gehe gegen S. Pompeius. Er entsetzte auch Sipunt und schlug Sextus Pompeius von Thurii zurück[36]). Die Lage wurde aber trotzdem gefährlich, da diese Veteranen unterdessen gemerkt hatten, daß der Krieg auch gegen Antonius gehe. Deshalb zogen sie sich allmählich zurück, und es kam zu Friedensverhandlungen in Brundisium unter Leitung des L. Cocceius Nerva[37]), in denen nach Vermählung der jüngeren Octavia mit Antonius in einer geheimen Klausel des Vertrages der eventuell nötig werdende Krieg gegen S. Pompeius dem Octavian aufgetragen wurde. Er mußte ihn bald in Angriff nehmen, da ja Rom leicht ausgehungert werden konnte; aber er war noch nicht gerüstet. Die Verhandlungen in Misenum oder in Puteoli führten schließlich dazu[38]), daß S. Pompeius neben seinem bisherigen Besitzland noch Achaia von Antonius erhalten sollte. Als Antonius aber die Uebergabe dieser Provinz in die Länge zog und sogar Geld dafür verlangte, kam es sofort zu neuen Reibereien. S. Pompeius sperrte wieder die Getreidezufuhr. Octavian wurde von ihm bei Rhegion besiegt und war ganz verzweifelt, als er die Nachricht vom Siege des Agrippa in Aquitanien, im Südwesten Galliens, erhielt[39]). Agrippa muß zwischen den Jahren 39 und 37 in Gallien gewesen sein; da Caesar, der Gallien und Aquitanien erst erobert hatte, infolge seines Zwistes mit Pompeius nicht Zeit zur vollständigen Unterwerfung des Landes gehabt hatte, sind in Gallien und besonders in Aquitanien immer wieder Unruhen ausgebrochen[40]), die Agrippa niederwarf. Daß seine Erfolge groß gewesen sind, zeigt die Nachricht Dios, daß er als zweiter Römer den Rhein überschritten hat. Es wird zwar hierbei prakitsch nicht viel herausgekommen sein; aber es

---

[36]) Appian B.C. 5,58 ff.; Cassius Dio 48,28.

[37]) Ueber ihn s. Klebs, Prosopographia Imperii Romani, 1892, Teil 1, Nr. 970, S. 427.

[38]) Appian B. C. 5,72; Cassius Dio 48,36; Plutarch Antonius 32. Gardthausen a.a.O. I. S. 220. ff. sowie II S. 105 Nr. 20.

[39]) Aurelius Victor de viris illustribus 84. Appian B. C. 5,92, Eutrop 7,5.

[40]) Otto Hirschfeld, Aquitanien in der Römerzeit, in den Kleinen Schriften S. 209 ff., besonders S. 214.

war sicher ein großer Gewinn an Prestige, der dadurch erreicht wurde. Agrippa wurde von seinem Freunde wohl deshalb nach Gallien geschickt, weil er selbst[41]) dort wenig Erfolge erzielen konnte. Daß Agrippa den Octavian, der vor dem Friedensschluß in Puteoli nach Gallien gezogen war, begleitet hat, ist sehr wenig wahrscheinlich, da eben jemand Italien vor Sextus Pompeius schützen mußte. Ob die Nachricht[42]), daß Agrippa die Ubier gemäß ihrem Wunsche auf das diesseitige Ufer des Rheins verpflanzte, in diese Zeit oder erst ins Jahr 19 gehörte, ist nicht sicher. Octavian rief Agrippa im Jahre 37 zurück, um ihm den Oberbefehl gegen S. Pompeius zu übertragen.

Im Jahre 37 wurde er zusammen mit L. Caninius Gallus[43]), an dessen Stelle im Laufe des Jahres ein consul suffectus trat[44]), Konsul[45]). Münzen bestätigen, daß er ordnungsgemäß zum Konsul designiert wurde[46]). Auch diesmal hatte Agrippa weder das für die spätere republikanische Zeit erforderliche Alter von 43 Jahren zum Konsulat, noch die vom späteren Kaiser Augustus geforderten 33 Jahre[47]). Agrippa mußte nun sehen, den bisher wenig erfolgreich geführten Kampf gegen S. Pompeius zu Ende zu bringen. Eigentlich hatte den Oberbefehl in diesem Kampfe zuerst C. Calvisius Sabinus[48]). Dieser aber erwies sich als wenig geeignet — unentschiedene Schlachten von Cumae und Rhegium —, zumal da der Ueberläufer Menodorus zu S. Pompeius zurückging. Der Augenblick der Entscheidung war gekommen, da sich Octavian im Herbst 37[49]) durch den Vertrag von Tarent,

---

[41]) Appian B. C. V, 75.
[42]) Strabo 4, 3, 4 p. 194; Tacitus, Annalen 12,27.
[43]) Ueber ihn s. R. E. III p. 1477 Nr. 4.
[44]) I. Nr. 4.
[45]) Cassiodor ed Mommsen Abhandlungen der königl. sächs. Gesellschaft der Wissenschaft 8; s. a. S. 42 A. 2; Cassius Dio 48/49; Fasti Consulares ed Klein, Lpzg. 1881. — H. Cohen, Description Historique des Monnaies frappées sous l'empire Romain, 1880, 8 p. 323 ff.; Josephus Antiquitates J. 14,16,4. — I. Nr. 1—4 und wohl auch I. Nr. 5—8.
[46]) M. Nr. I; Designation ist die Zeit von der Ernennung des Beamten bis zum Amtsantritt; s. Mommsen Staatsrecht I[3] p. 578 ff.
[47]) Mommsen Staatsrecht I[3] p. 568 u. 574.
[48]) Appian B. C. 5,96; über ihn s. R. E. III p. 1411, Nr. 13.
[49]) J. Kromayer, Die rechtliche Begründung des Principates, 1888, S. 51 ff.

in dem das Triumvirat auf 5 Jahre verlängert wurde, den Rücken gedeckt hatte[50]). Antonius überließ seinem Kollegen 120 Schiffe, während dieser ihm 4 Legionen zum Partherfeldzug zu stellen versprach. Obwohl Agrippa, allerdings nicht in allzu schnellem Tempo[51]), noch Neubauten großer Schlachtschiffe vornahm[52]), war er der großen Zahl der feindlichen Schiffe nicht gewachsen[53]). Er wußte aber auch, daß in einer Landschlacht der Gegner leichter besiegt werden könnte. Er mußte also vor allen Dingen versuchen, die Ueberfahrt nach Sicilien zu verkürzen, um sich dort in eine Landschlacht, in der er wegen seines größeren Heeres zu siegen hoffte, einzulassen[54]). Um dieses Ziel zu erreichen, baute er noch im Jahre 37[55]) in der Nähe von Cumae, nicht weit von Sicilien, einen Hafen[56]). Hierbei zeigt sich zum ersten Mal Agrippas große technische Begabung, die sich auch in der Erfindung des „Räubers" (ἅρπαξ) bewährte. Agrippa war wegen der Gefahr einer Aushungerung Roms an einer schnellen Austragung des Kampfes interessiert, während kaum anzunehmen war, daß Sextus in Italien das Heer Octavians angreifen würde. Agrippa war eine zeitlang von dem Hauptlagerplatze abwesend, u. zw. um, wohl in ganz Italien[57]), Holz für Schiffsbauten zu holen[58]). Während dieser Zeit führte Valerius Messala den Oberbefehl. Er nahm den Menedorus, der von Sextus Pompeius wieder abgefallen war, weil er ihm nicht die Leitung des Feldzuges übertragen hatte, wieder auf[59]). Zu Beginn des Krieges im Juli 36 hatte Octavian insofern ein Mißgeschick, als ein großer Teil seiner Flotte von einem Sturme heimgesucht wurde[60]). So wurde der Be-

[50]) Plutarch Antonius 35.

[51]) Ueber die Bauzeit antiker Schiffe s. R. E. Suppl. Bd. V s. v. „Seewesen" p. 922.

[52]) Cassius Dio 48,49.

[53]) Agrippa allein wird damals gegen 300 Schiffe gehabt haben. Siehe J. Kromayer, Die Entwicklung der römischen Flotte vom Seeräuberkrieg des Pompeius bis zur Schlacht von Actium, Philologus 1897 LVI N. F. X S. 456 .

[54]) Gardthausen a.a.O. 1 S. 256 ff.

[55]) Cassiodor ed. Mommsen, S. a. S. 42 A. 2.

[56]) Genaueres über den Hafenbau und den Harpax s. im Abschnitt „Agrippa als Techniker".

[57]) Cassius Dio 48, 49.

[58]) Appian B. C. 5, 101.

[59]) Appian B.C. 5, 101/102; Orosius adversus Paganos 6, 18, 25ff.

[60]) Appian B. C. 5, 105.

ginn des Krieges bis in den August hinein verschoben. Als Octavian seine Flotte nach Strongyle gebracht hatte[61]), übergab er Agrippa den Oberbefehl, während er selbst versuchen wollte, an der Ostküste Siciliens mit den Legionen zu landen. Agrippa mußte den Sextus Pompeius und seine Flotte hinhalten, die zwischen Pelorum und Tyndaris im Norden der Insel lag. Zu diesem Zwecke nahm er zuerst die kleine Insel Hiera ein, die S. Pompeius besetzt hielt[62]). Von hier aus segelte er mit einem Teil seiner Flotte vor Mylae. Er glaubte nämlich, daß dort nur ein kleiner Teil der feindlichen Schiffe stand. Indessen hatte S. Pompeius diesen Punkt durch Apollophanes verstärken lassen; er eilte sogar selbst zur Stützung von Mylae herbei. Es kam zur Schlacht: zwar war S. Pompeius numerisch überlegen; aber seine Truppen konnten den massiv gebauten Schiffen des Agrippa wenig anhaben, sodaß die Schlacht lange unentschieden blieb. Als Pompeius vollends noch merkte, daß auch der Rest der Flotte des Agrippa, den er von Hiera holen ließ, herannahte, brach er den Kampf ab[63]). Die Pompeianer zogen sich zurück, ohne daß sie verfolgt wurden[64]), da ja Agrippa seinen Zweck — die freie Ueberfahrt und Landungsmöglichkeit in Sicilien — erreicht hatte[65]). Octavian aber hatte großen Mißerfolg[66]). Agrippa mußte dem Cornificius, dem Führer des in Sicilien mit Octavian gelandeten Heeres, zu Hilfe eilen. Dieser war nämlich im fremden Lande rings von Feinden umgeben. Pompeius und seine Leute verfolgten ihn, ließen es aber nicht zu einem Kampfe kommen, weil sie wußten, daß er dieser hinhaltenden Kampfesweise erliegen müsse. Er wollte sich mit Agrippa vereinigen, mußte aber zu diesem Zwecke, da er in Naxos an der Ostküste gelandet war, die Engpässe, die alle besetzt waren, überschreiten. Agrippa schickte den Qu. Laronius von Tyndaris aus, das er eingenommen hatte, zu Hilfe[67]). S. Pom-

[61]) Cassius Dio 49,1.
[62]) Cassius Dio 49,2; Appian B. C. 5,105.
[63]) Orosius adversus Paganos 6, 18, 25 ff.; Velleius Paterculus 2, 79.
[64]) Appian B. C. 5, 106; Cassius Dio 49, 3.
[65]) Die Stellung zu Augustus, die sich hieraus evtl. ergibt, wird im Abschnitt über das Verhältnis der beiden zu einander behandelt werden.
[66]) Livius Periochae 129; Sueton, Augustus 16; Cassius Dio 49, 5 ff.; Appian B. C. 5, 110 ff.; Strabo 5, 4,6 p. 245.
[67]) Appian B. C. 5, 109 u. 116; Cassius Dio 49, 7.

peius fürchtete nun, daß Agrippa ihm Messina wegzunehmen versuchen würde, und gab deshalb die Pässe frei, sodaß Cornificius endlich gerettet wurde. Hier sieht man also wieder, daß Agrippa der Hauptteil am Erfolge zuzuschreiben ist. Auch in der letzten Phase des Kampfes entschied er den endgültigen Ausgang des Krieges, der mit der Flucht des S. Pompeius endete, sodaß Sicilien frei und damit die Getreideversorgung Roms sichergestellt wurde[68]). Es kam gegen Ende des Jahres 36 zu der Seeschlacht bei Naulochos[69]), in der Agrippa besonders durch Anwendung der „Räuber" gute Erfolge erzielte[70]). Die Schlacht löste sich dadurch bald nach und nach in Einzelkämpfe auf. Keiner konnte den anderen mehr erkennen. Allmählich siegte Agrippa u. zw. so, daß schließlich S. Pompeius mit dem Rest seiner Flotte die Flucht ergreifen mußte. Trotz diesem maßgeblichen Erfolge zeigte sich Agrippas staatsrechtlich korrektes Verhalten in folgender Handlungsweise[71]): Plennius, ein feindlicher Feldherr, der von Agrippa und Lepidus in Messene belagert wurde, war bereit zu kapitulieren; Agrippa hielt sich nicht für befugt, mit ihm zu verhandeln, sondern ließ ihn bis zur Ankunft Octavians warten. Der Triumvir Lepidus aber, der während des Krieges nichts geleistet hatte, nahm ihn sofort auf[72]). Als Belohnung für diesen Sieg, der für den jungen Caesar entscheidend war, bekam Agrippa die corona navalis[73]), eine goldene Krone mit Schiffsschnäbeln[74]). Diese Ehre wurde ihm als erstem zuteil; nur Plinius[75]) berichtet, daß schon vor Agrippa Varro mit einer solchen Krone ausgezeichnet wurde. Hieraus ist natürlich keine feindliche Einstellung des Plinius zu Agrippa zu folgern, zumal da keine anderen Stellen dafür

---

[68]) Appian B. C. 5, 121; Cassius Dio 49, 8.

[69]) J. Vogt, Römische Geschichte, 1. Hälfte: Die römische Republik, S. 309.

[70]) Aurelius Victor, de viris illustribus 84; Orosius adversus Paganos 6, 18,29.

[71]) Appian B. C. 5, 127. [72]) Appian B. C. 5, 122.

[73]) Der Versuch von R. Heidenreich, Ein Schiffsschnabel in der Leipziger Archäologischen Sammlung, Leipziger Winckelmannsprogramm von 1930, Agrippa dortselbst als Träger der corona navalis zu erweisen, ist verfehlt, da der dargestellte Kopf keineswegs zu den sonst erhaltenen Agrippaköpfen paßt, s. S. 83.

[74]) Livius Periochae 139; Velleius Paterculus 2,81; Seneca de beneficiis 3,22; Cassius Dio 49,14; Ovid, Ars Am. 392.

[75]) 16, 7/8.

sprechen. Das hat schon H. I. v. Eck[76]) gegen Gebauer[77]) richtig ausgeführt. Dio berichtet noch, daß der Senat diese Ehre bestätigte und auch dem Agrippa erlaubte, diese Krone bei allen den Gelegenheiten zu tragen, bei denen diejenigen, die triumphiert hatten, den Lorbeerkranz tragen durften. Die Krone ist auf Münzen abgebildet[78]). Es sind dies coronae classicae[79]) und rostratae[80]); sie waren mit Schiffsschnäbeln verziert[81]) und hießen deshalb auch coronae navales, die dem zuteil wurden, der zuerst auf ein feindliches Schiff hinübersprang[82]). In der Republik wurde diese Ehre kaum verliehen, aber in der Kaiserzeit war sie dann eine häufige Ehrenbezeugung[83]). Aus der Nachricht des Plinius[84]), daß diese Krone früher auf dem Rathaus stand, ist wohl so viel zu entnehmen, daß die Darstellungen auf der corona navalis denen der Schiffsschnäbel, die auf der rostra dargestellt waren[85]), ähnlich gewesen sind. Sueton[86]) berichtet, daß Agrippa keine corona navalis, sondern eine meergrüne Fahne bekommen habe; das ist wohl eine Verwechslung mit der Belohnung nach Actium, die auch nach dem Berichte Dios[87]) in dem Geschenke einer Fahne bestanden hat.

Der eine Feind war jetzt also besiegt. Gegen Antonius zu ziehen, fühlte sich aber Octavian noch nicht stark genug, trotzdem er wußte, daß es zu einer Entscheidung unbedingt kommen mußte, zumal das Triumvirat durch das durch eigene

---

[76]) Quaestiones hist. de M. Vipsanio Agrippa, 1842 p. 36 ff.

[77]) de M. Agrippa 1717 in Vol. 2 Gebaueri exercitationum academicarum a Jos. Just. Weissmantelio.

[78]) z. B. M. Nr. 11, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 22, 23, 28; 50; 60; M. Ernest Babelon: Catalogue des Camées antiques et modernes de la Bibliothèque nationale, 1897, S. 113 Nr. 245 u. 246. In der Einleitung p. XVI betont Harold Mattingly, Coins of the Roman Empire in the British Museum I 1923, sehr richtig, daß nur Agrippa mit dieser Krone auf Münzen abgebildet ist. Auch auf Gemmen ist Agrippa mit der corona rostrata dargestellt; s. Adolf Furtwängler: Die antiken Gemmen, 1900, I, Taf. 47, Nr. 61 II, S. 228.

[79]) Velleius Paterculus 2, 81, 3.

[80]) Plinius 16,7; Vergil Aeneis 8,684.

[81]) Cassius Dio 49, 14, 3; Gellius 5, 6, 8.

[82]) Ueber corona navalis s. A. Neuburger, Die Technik des Altertums, 1919, S. 497.

[83]) R. E. IV p. 1640 s. v. „Corona".

[84]) 16, 7/8.

[85]) R. E. II. Reihe, I p. 450; s. v. „Rednerbühne".

[86]) Augustus 25.

[87]) 51,21.

Schuld bedingte Ausscheiden des Lepidus[88]) zu einem Duovirat geworden war. Das Heer, das er nicht entlassen wollte, beschäftigte er in Feldzügen in den Jahren 35—33 gegen die Illyrier[89]). Aus einer zufälligen Bemerkung[90]) ersehen wir, daß Agrippa auch an den dortigen Kämpfen beteiligt war. Näheres darüber wissen wir nicht, besonders da auch Octavian in diesem Kriege aktiv eingegriffen hat, und sogar mehrere Male verwundet wurde[91]).

Im Jahre 33 übernahm Agrippa dann das Amt eines Aedilen[92]). Daß derjenige, der bereits ein höheres Amt bekleidet hatte, auch ein niederes Amt übernehmen konnte, ist schon früher üblich gewesen[93]). Aber gerade, daß ein Konsul noch einmal das Aedilenamt übernimmt, ist nur von Agrippa bekannt. Daß Agrippa sich dazu entschloß, ist sicher Octavians Einfluß zuzuschreiben, der in diesem Amt ein geeignetes Mittel sah, seine Persönlichkeit beim Volke populär zu machen. Es liegt das im Sinne jener Politik, die Octavian veranlaßte, schon im Jahre 36 gewisse mit der tribunicia potestas im engsten Zusammenhange stehende Ehrenrechte zu übernehmen[94]). Octavian wußte, daß er nur dann die Macht behalten werde, wenn er die Massen der hauptstädtischen Bevölkerung auf seiner Seite hatte. Diese gewann er eben auch durch die Tätigkeit des Agrippa als Aedil für sich. Ein Aedil hatte sowohl eine Art polizeilicher Aufsicht über die öffentliche Ordnung und die Sorge für die Wasserleitungen nebst Instandhaltung der öffentlichen Gebäude als auch die Berechtigung, Spiele auszurichten[95]).

---

[88]) Gardthausen a.a.O. I. S. 276 ff.
[89]) Gardthausen a.a.O. I. S. 317 ff.
[90]) Appian Illyrica 20; Cassius Dio 49,38.
[91]) Appian Illyrica 20; Cassius Dio 49,38.
[92]) I. Nr. 9 wird verschieden ergänzt. Es ist sehr unsicher, ob Agrippa überhaupt gemeint ist. Vgl. Gardthausen a.a.O. II, S. 418, Nr. 64.
[93]) Mommsen, Staatsrecht I, 3 S. 537.
[94]) J. Kromayer, Die rechtl. Begründg. des Principates 1888, S. 38 ff. Merkwürdig ist es, daß auf einer Münze, die allerdings aus dem Osten, wo man über staatsrechtliche Dinge nicht so Bescheid wußte, stammt, aus dem Jahre 28 die tribunicia potestas des Augustus erwähnt wird. Die Münze siehe bei Cohen a.a.O. p. 179 Nr. 11.
[95]) Mommsen, Staatsrecht II³, S. 505 ff.

In seinem amtlichen Bericht[96]) gab er an, daß er 59 Tage lang Spiele[97]), deren Kosten sicherlich Augustus mit bestritten hat[98]), abgehalten und 170 öffentliche Bäder[99]) neu erbaut habe. Bei den Spielen[100]), die Agrippa als Aedil gab, ließ er einmal den Ludus Troiae[101]) aufführen; daß dabei Kinder der Senatoren reiten mußten[102]), war sicher für ihn eine ganz besondere Genugtuung gewesen, da die Senatoren zu ihm, dem Mann aus kleinen Verhältnissen, in Opposition standen. Von seiner Loge warf Agrippa Tesseren[103]) für Kleidungsstücke usw. in das Volk herab, ferner hat er ein Menge Waren, wie Oel und Salz unter das Volk verteilen lassen[104]) sowie die Bäder während seiner Aedilität unentgeltlich offen gehalten. All das mußte ihm und Octavian eine ungeheure Popularität verschaffen, wenn auch hierin der Anfang für die folgenschwere Entwicklung lag, die Rom immer mehr zu einer Versorgungsstätte für die Proletarier machte, und die den römischen Kaiserthron auf das Amüsement der hauptstädtischen Massen gründete. Aber die Haupttätigkeit Agrippas während seines Amtsjahres bezog sich auf Neubauten. Das hing nicht unmittelbar mit seinem Aedilenamt zusammen, sondern gehört mehr in das Bereich der Censoren[105]). All das, was Agrippa hierin leistete, hat er auf

[96]) Plinius 36, 121.

[97]) Er wird also die 6 Spielzeiten umfassenden Ludi publici veranstaltet haben; s. R. E. Suppl, Bd. V. s. v. ludi publici p. 616.

[98]) R. E. Suppl. Bd. V. s. v. ludi publici p. 614 ff.

[99]) Diese „balnea" sind später durch das Aufkommen der Thermen bedeutungslos geworden, bestanden aber noch zur Zeit des Severus Alexander. (S. H. A. vit. Al. 24.) Diese balnea, die aus Griechenland stammten, waren sehr einfach eingerichtet und bestanden nur aus einigen Bassins und Wannen mit kaltem und warmem Wasser; siehe darüber Daremberg et Saglio: Dictonnaire des Antiquités Grecques et Romaines I p. 648 ff. s. v. „balneum".

[100]) Bei diesen ist vielleicht der Eintritt auch durch Tesseren reguliert worden. Siehe Rostowzew, Römische Bleitesseren, 3. Beiheft der Klio 1905 S. 51.

[101]) Ueber das Spiel s. Gardthausen a.a.O. II S. 893 und die bei Rostowzew a.a.O. S. 65 A. I angegebene Literatur.

[102]) Cassius Dio 49, 43.

[103]) Rostowzew a.a.O. S. 5/6 und 56.

[104]) Hierzu passen die in I. Nr. 75 und 76 erwähnten Horrea Agrippiana; s. darüber R. E. VIII p. 2461 s. v. Horreum sowie R. E. 2. Reihe III s. v. „Städtebau" und R. E. I p. 899 s. v. „Agrippiana Horrea" und Archäologischer Anzeiger, Beibl. zum Jahrbuch des Archäologischen Institutes 41, 1926, p. 82 ff.

[105]) Mommsen, Staatsrecht II³, S. 436, 452 ff. und 508.

eigene Initiative im Einvernehmen mit Octavian getan und stand nur in losem Zusammenhang zu seinem Amt. Den beiden Jugendfreunden kam es auch bei dieser Betätigung auf dem Gebiete des hauptstädtischen Bauwesens, die an die Pläne des ermordeten Caesar anknüpfte, hauptsächlich auf eine Gewinnung des Volkes an[106]). Diese Tätigkeit hat dem technisch eingestellten Agrippa sehr gelegen. Die Nachricht[107]), daß er alle Bauten auf eigene Kosten ausgeführt habe, ist wohl eine Uebertreibung, da er kaum die Mittel[108]), die bei der Menge der Bauten nicht gering gewesen sein werden[109]), dazu gehabt haben dürfte. Vielmehr wird Augustus, dem an dieser Tätigkeit des Agrippa viel gelegen war, die Kosten zum großen Teil selbst bestritten haben. Diese Bautätigkeit, die sich gemäß den Plänen Caesars besonders auf das Marsfeld erstreckte, konnte natürlich in dem einen Jahre seiner Amtstätigkeit nicht vollendet werden. Sie begann im Jahre 33, wurde besonders eifrig in den Jahren, in denen er in Rom war, betrieben und hörte im Jahre 23, als ihm die Uebernahme des imperium proconsulare maius andere Aufgaben — besonders außerhalb Roms — stellte, auf, ohne daß er diese Beschäftigung, die seiner Veranlagung entsprach, und die seinem Freunde gute Dienste leistete, ganz aufgab. wie sich daraus ergibt, daß erst nach seinem Tode einige von ihm angefangene Bauten vollendet wurden.

Diese Beeinflussung des Volkes durch Agrippas Aedilität war notwendig; denn die Entscheidung zwischen Octavian und Antonius mußte ja einmal fallen[110]). Auf der einen Seite hatte Octavian den Vertrag von Tarent nicht gehalten, da er die versprochenen 4 Legionen dem Antonius nicht zur Verfügung gestellt hatte, anderseits aber handelte Antonius völlig römischem Empfinden zuwider, weil er Teile des Römischen Reiches der Cleopatra, mit der er ein ausschweifendes Leben führte, und ihren Kindern schenkte[111]), weil er weiter

---

[106]) Michael Rostovtzeff, Gesellschaft und Wirtschaft im Röm. Kaiserreich, übersetzt v. L. Wickert 1931, I, S. 40.

[107]) Cassius Dio 49, 43.

[108]) s. darüber im Abschnitt „Agrippas Privatbesitz".

[109]) s. darüber im Abschnitt „Agrippa als Techniker".

[110]) Ueber den Verlauf des Konfliktes und seinen Ursprung s. Kromayer, Forschungen zur Gesch. des 2. Triumvirates, Hermes 33, 1898, S. 13 ff.

[111]) Cassius Dio 49, 32.

entgegen der römischen Tradition in Alexandrien einen Triumph über seine Siege in Armenien feierte, und weil er überhaupt eine Politik trieb, die mehr in den Bahnen der Ptolemäer als denen Roms sich bewegte[112]). Als im Jahre 32 zwei Parteigänger des Antonius in Rom zu Konsuln gewählt wurden, und als Octavian die Anhänger des Antonius aus der Hauptstadt vertrieben hatte, wurde der latente Krieg, der zuerst nur auf diplomatischem Wege geführt wurde, verschärft, und die Entscheidung stand bevor: Es handelte sich hier um mehr als um den Kampf zweier Feldherren und Politiker, es ging um die zukünftige Entwicklung des Imperium Romanum, d. h. der damaligen Welt. Es war ein Kampf zwischen Orient und Occident[113]), der schließlich noch einmal zum Siege des Occidentes führte, wenn auch die hellenistisch-orientalische Kultur allmählich im Westen an Einfluß gewann[114]). Und in diesem Kampf[115]), über den wir nicht genauer unterrichtet sind, hat Agrippa wieder entscheidend eingegriffen[116]). Antonius hatte sein Heer in schiefer Schlachtordnung aufgestellt; er versuchte also eine bisher nur taktisch erprobte Kampfesart strategisch zu benutzen. Von Corcyra an, wo wohl die äußersten Vorposten des stark ausgestatteten Nordflügels standen, über die Inseln des Mittelmeeres hinweg bis nach Cyrene waren Teile des antonianischen Land- und Seeheeres aufgestellt. Octavian verteidigte demgegenüber, sicher auf Raten des Agrippa, seine Position ebenfalls durch eine schiefe Linie von den Küsten Italiens über Sizilien bis nach Afrika hin. Während Antonius für die Entscheidungsschlacht große Schiffskolosse gebaut hatte, weil damit Agrippa im Kampfe gegen S. Pompeius einen so glän-

---

[112]) Genaueres über das Treiben des Antonius im Orient s. Gardthausen a.a.O. I, S. 343 ff.

[113]) Walter Kolbe, Von der Republik zur Monarchie, in dem Buch: „Aus Roms Zeitwende", Heft XX der Sammlung: „Das Erbe der Alten", 1931, S. 39.

[114]) Ernst Kornemann: Doppelprinzipat und Reichsteilung im Imperium Romanum 1930, S. 4, mit weiteren Literaturangaben.

[115]) Grundlegend über die Schlacht von Actium, die S. 8 Anm. 53 zitierte Arbeit von Kromayer sowie dessen Aufsatz, der S. 5 Anm. 28 genannt wurde, und einige Nachträge in „Antike Schlachtfelder", IV. v. Kromayer u. Veith, 1931 S. 662. Eine Zeichnung d. Geländes v. Actium im Schlachtenatlas zur antiken Kriegsgeschichte, 3. Lieferung, Römische Abteilung, Blatt 24, 1924 von Kromayer-Veith.

[116]) s. Theodor Birt, Frauen der Antike, 1932, S. 170 ff.

zenden Sieg davongetragen hatte, hatte Agrippa leichte, bewegliche Liburner[117]), die in der späteren Kaiserzeit ausschließlich benutzt worden sind[118]), anfertigen lassen. Er hatte nämlich erkannt, daß kleinere Schiffe weniger Mannschaften, die aber dafür besser eingeübt werden konnten, erforderten; er wußte auch, daß die Schiffsbauten für den Krieg gegen Pompeius nur ein Notbehelf waren, um der an Zahl weit größeren Flotte des Pompeius schnell beikommen zu können. Agrippa begann seinen Feldzug damit, daß er mit den schnelleren Liburnern Privatschiffe für das Heer des Antonius auffing; dann nahm er Methone ein[119]), zog immer weiter nach Norden und eroberte schließlich sogar Corcyra[120]). Diese Erfolge waren natürlich sehr wesentlich, da sie den Mut des Octavian und seiner Truppen stärkten, der daraufhin sofort wagte, von Italien nach Epirus überzusetzen, um Antonius von Italien fernzuhalten; ferner wurde dadurch das zahlenmäßige Uebergewicht, das Antonius hatte, etwas ausgeglichen. Während dieser Zeit setzte Agrippa seine Eroberungszüge mit Erfolg fort[121]); so hatte er die bei Leucas stehende Schiffsabteilung des Antonius geschlagen, die Stadt eingenommen und somit dem Octavian selbst einen Hafen geschaffen, von dem aus er dem bei Actium stehenden Heere des Antonius jede Verbindung zur See mit der Außenwelt südwärts sperren konnte. Ferner hat er während der Sommermonate Patrae und Corinth erobert, sowie den Versuch des Sosius, eines Feldherrn des Antonius, sich aus der Umklammerung bei Actium durch einen Ausfall zu befreien, im letzten Augenblick durch sein Eingreifen vereitelt. Der Schwerpunkt hatte sich durch diese Siege so sehr verschoben, daß Octavian, der zu Beginn des Feldzuges eine Schlacht herbeiführen wollte, jetzt eine hinhaltende Taktik einschlug,

[117]) A. Köster, Das antike Seewesen 1923 p. 233; Dankfried Schenk, Flavius Vegetius Renatus. Die Quellen der Epitoma Rei Militaris, 22. Beiheft der Klio N. F. IX 1930, S. 74. R. E. Suppl. V. s. v. „Seekrieg" p. 705.

[118]) Schenk a.a.O., Kromayer-Veith, S. 619; Riepl, Das Nachrichtenwesen des Altertums. 1913 S. 162.

[119]) Cassius Dio 50,11.

[120]) Daß diese richtige Angabe des Orosius adversus Paganos VI. 19. 6/7 eine Verwechslung mit Leucas ist, ist ein Irrtum von G. Ferrero (Größe und Niedergang Roms IV S. 220 A. 50.). Einen so wichtigen Stützpunkt wird Antonius nicht freiwillig geräumt haben.

[121]) Cassius Dio 50,13; Florus 4,11; Velleius Paterculus 2,84.

da an Agrippas Ueberlegenheit zur See kein Zweifel mehr sein konnte. Die Lage des Antonius wurde immer schlimmer. Ueberläufer berichteten dem Octavian über die Pläne des Antonius, der zur See einen Durchbruch nach Aegypten, wo er noch beträchtliche Reserven hatte, wagen wollte, da die Stellung bei Actium immer ungünstiger für ihn wurde. Wenn auch die bei Dio[122]) eingelegten Reden des Antonius und Octavian unecht sind, so wird man doch in der Rede des Octavian seinen Kriegsplan als wahren Kern anerkennen können, da er dem Charakter des diplomatisch eingestellten Octavian entspricht.. Er wollte die Flotte der Feinde vorbeisegeln lassen, um so zu zeigen, daß Antonius in Wirklichkeit gar keine Seeschlacht beabsichtige, und er hoffte dadurch das zurückbleibende Landheer sofort zum Uebertritt zu bewegen und vielleicht sogar die Flotte des Antonius auf dem Meere noch einholen zu können. Der Offizier Agrippa aber glaubte mit Recht, im Golf von Ambracia[123]) des Sieges sicher zu sein, während, wenn der Durchbruch des Antonius gelange, seine Reserven in Aegypten und Asien dem Reiche noch sehr gefährlich werden konnten. Es spricht für den Menschen Octavian, daß er sich den Vernunftserwägungen des Agrippa angeschlossen hat. Sicher ist, daß in dem Seetreffen Agrippa den Oberbefehl hatte[124]). Nicht sicher, aber sehr wahrscheinlich ist es, daß Agrippa auch den linken Flügel befehligte, wie Plutarch berichtet; jedenfalls war er bestimmt während der Schlacht an dieser Stelle, weil hier die größte Gefahr drohte, während diesen Flügel nach dem Berichte des Velleius Arruntius befehligte. Aber schon aus der Tatsache, daß Agrippa den Oberbefehl innehatte, ergibt sich klar, was er für einen Einfluß auf die Schlacht ausübte, wenn auch Einzelheiten über seine Taten nur in sehr geringem Maße überliefert sind. Als sich wider Erwarten ein Wind vom Meere erhob, ging ohne Befehl des Antonius der linke Flügel vor. Octavian, der diesem Flügel gegenüberstand, lockte dessen Schiffe dann auf das weite Meer, da er wußte, daß dort die kleinen Liburner den

---

[122]) Cassius Dio 50,16 ff.

[123]) Ueber die falsche Lokalisierung der Schlacht bei Malalas s. Alexander Schenk, Graf von Stauffenberg, Die römische Kaisergeschichte bei Malalas 1931, II. Kap. p. 219,21 S. 143/44.

[124]) Cassius Dio 50,14; Plutarch, Antonius 65; Velleius Paterculus 2,85.

schweren Schiffen der Feinde bei weitem überlegen waren. Als Antonius, der Agrippa gegenüberstand, auch vorzugehen begann, da entschied Agrippa den Kampf, wie aus einer glaubwürdigen Nachricht des Servius hervorgeht[125]). Er berichtet, daß Agrippa seine Schiffe, wie er es oft mit ihnen geübt hatte, habe kehrt machen lassen. Die Feinde glaubten so, daß er zu fliehen beginne und versuchten, ihn zu verfolgen. Da plötzlich wandte er sich um, warf brennende Fackeln in die feindlichen Schiffe, die so allmählich verbrannten. Dio[126]), der auch berichtet, daß Feuer in die Schiffe geworfen wurde[127]), schreibt diese Tat dem Octavian zu. Jedoch ist die Nachricht des Servius einleuchtender, da ja das Feuer eben deshalb so schwer zu löschen war, weil die Reihen der Schiffe sich allmählich gelockert hatten[128]), und durch die Verfolgung des Agrippa noch loser wurden, während bei Dios Schilderung die Frage offen bleibt, warum die anderen Schiffe nicht den Brand zu löschen versucht haben. So siegte endlich am 2. September 31 Octavian nach hartem Kampfe und somit noch einmal der Occident. Selbstverständlich hat Agrippa, der auch den König Bogus, der auf Seiten des Antonius kämpfte, besiegt hatte[129]), die Flotte in den Jahren immer wieder auf den Kampf vorbereitet, sodaß der Sieg ein wohlverdienter war. Agrippa wird nun zu Maecenas nach Rom geschickt, während Octavian im Osten das Landheer des Antonius niederzuwerfen versucht[130]). Octavian fürchtete mit Recht Unruhen in Italien, da er die Veteranen ohne Belohnung entlassen hatte. Er gab deshalb Agrippa und Maecenas eine große Vollmacht, indem er ihnen seinen Siegelring anvertraute, damit sie all seine

---

[125]) Servius zu Vergils Aeneis 8,682.

[126]) Cassius Dio 50,32.

[127]) Kromayer im Philologus 1897 a.a.O. p. 465 steht dieser Nachricht skeptisch gegenüber; der Grund, den er angibt, ist nicht einleuchtend, da Dio die Hauptquelle für die Schlacht ist, und wir nicht aus dem Verschweigen dieses Vorganges in den kurzen Berichten des Plutarch und der livianischen Epitomatoren weitgehende Schlüsse ziehen dürfen.

[128]) Das berichtet auch Plutarch, Antonius 66.

[129]) Strabo 8,4,3. p. 359.

[130]) Daß auch Agrippa zusammen mit Octavian in Aegypten war, ist eine falsche Nachricht des Malalas, s. Schenk, Graf von Stauffenberg S. 224,7, S. 151/52 und 164. S. auch den Abschnitt „Agrippas Privatbesitz".

Briefe an den Senat öffnen und ändern könnten[131]). Aber trotzdem bat ihn dann Agrippa zurückzukommen, da die Verhältnisse seine Anwesenheit in Rom und in Italien erforderten[132]). Als Lohn für den Sieg bei Actium bekam Agrippa bei der Rückkehr des Octavian eine meergrüne Flagge[133]).

In den kommenden Jahren begann wieder Ruhe und Ordnung in das Reich einzuziehen[134]). Octavian war, nicht zuletzt dank der militärischen Fähigkeiten des Agrippa, als der unbestrittene Sieger aus den Wirren der Bürgerkriege[135]) hervorgegangen und hatte nun wirklich die Macht, zu tun, was er wollte; er war de facto unumschränkter Herrscher. Es hing nun alles davon ab, was er für weitere Pläne hatte. Er war jetzt in der Lage, die Alleinherrschaft auszuüben, die Caesar innehatte. Aber Octavian hatte aus dem Schicksal seines Adoptivvaters so viel gelernt, daß er die Unmöglichkeit einsah, in das Römertum so rasch hellenistisch-orientalische Sitten hineinzutragen. Andererseits aber wußte er genau, daß eine Herrschaft des Senates, wie sie seit Sulla bestand, das Reich weiteren Bürgerkriegen entgegenführen werde. Die Frage nach den Plänen des Octavian ist bis auf den heutigen Tag strittig, da es keinen staatsrechtlichen Ausdruck für die Verfassungsreform, die zweifellos stattfand, gibt[136]). Ungeklärt ist, ob sich diese Reformen in den Bahnen des Senates bewegten oder ob Augustus eine konstitutionelle[137]) oder gar eine absolute Monarchie erstrebte. Das ganze Problem ist zuletzt von Walter Kolbe[138]) behandelt worden. Kolbe behauptet, daß im Jahre 28 der römische Staat ganz republikanisch verwaltet wurde, und daß erst im Jahre 23 die

---

131) Cassius Dio 51,3.

132) Plutarch, Antonius 73.

133) Cassius Dio 51,21; s. auch S. 15. Näheres darüber Frandsen a.a.O. S. 208 ff.

134) Wie sehr sich das Volk nach Ruhe sehnte, zeigt ein Blick in das Werk des Horaz, besonders seine Römeroden.

135) Auch hier beweist Horaz, z. B. in der 16. Epode, wie sehr auf dem Volke der Druck der andauernden inneren Streitigkeiten gelastet hat.

136) Dessau, Geschichte der röm. Kaiserzeit I S. 62.

137) Kornemann: bei Gercke-Norden: Einl. in die Altertumswissenschaft III 2 [3], 1933 S. 60 u. S. 72.

138) a.a.O.; S. 43 ist auch eine genaue Literaturangabe zu diesem Problem.

Schwenkung zu einer konstitutionellen Monarchie von Augustus vollzogen worden sei. Diesen Standpunkt kann ich nicht teilen. Ohne auf diese Frage näher einzugehen, werden wir uns auf den Standpunkt stellen, daß Octavian in seiner Verfassungsreform, die sich im Laufe der Jahre entwickelt hatte, in vorsichtiger Anknüpfung an Tendenzen der Zeit[139]) eine Monarchie erstrebte. Diese mußte infolge der Entwicklung während des Jahrhunderts der Bürgerkriege seit der gracchischen Bewegung entstehen[140]). Sie war in dem Sinne einer Dyarchie, daß die Leitung und auch die Nachfolge doppelt besetzt war, d. h. faktisch ein Doppelprinzipat[141]) wurde. Gewiß ist das Jahr 23 ein bedeutsamer Einschnitt in der römischen Verfassungsgeschichte, und durch die Reformen dieses Jahres kommt der Weg zur Monarchie deutlich genug zum Ausdruck. Aber auch in den Jahren 28—23 kann man nicht mehr von einer republikanischen Verfassung sprechen[142]). Vor allem vergißt Kolbe, daß Augustus schon im Jahre 28 den tumulus Iuliorum und die Anfänge seines

[139]) Kornemann: Mausoleum S. 35 und 89 f.; Werner Schur, „Die geistigen Grundlagen des Augusteischen Prinzipates" in: Vergangenheit und Gegenwart. XVI, 1926; Reitzenstein: Die Idee des Prinzipates bei Cicero und Augustus, in den Nachrichten der Göttinger Gesellschaft 1917 und Cicero: De re publica, Hermes 59, 1924; E. Meyer: Cäsars Monarchie und das Prinzipat des Pompeius,[3] 1922; Heinze: Ciceros Staat als politische Tendenzschrift. Hermes 59 1924; Th. Ulrich: Pietas (Pius) als politischer Begriff im römischen Staat, Historische Untersuchungen, Breslau VI, 1930. S. 83 f., dessen Ansicht ich teile. Genauer auf die geistigen Grundlagen der Augusteischen Verfassung geht Max Vogelstein: Kaiseridee — Romidee (Historische Untersuchungen, Breslau VII. 1930) S. 4 ff., ein.

[140]) M. Rostovtzeff: Gesellschaft I, S. 34 f und S. 252. A. 1, sowie Friedrich Münzer: Die Entstehung des römischen Prinzipates, H. 16 von Aschendorffs „Zeitgemäße Schriften". 1927. S. 4 f, 50 A. 4., 51 A. 1.

[141]) Dem Nachweis dieser Behauptung ist Kornemanns Doppelprinzipat gewidmet.

[142]) Vielleicht kann man sogar schon vom J. 60 an, dem sogenannten 1. Triumvirat, nicht mehr von einer republikanischen Verfassung sprechen, wie bekanntlich auch Asinius Pollio sein Geschichtswerk vom J. 60 an datiert, (E. Kornemann: Die historische Schriftstellerei des C. Asinius Pollio in: Fleckeisens Jahrbüchern für klassische Philologie. 22. Suppl.-Bd. 1896, S. 594). Daher besagen die Hinweise moderner Historiker auf das Zurückgreifen des Augustus auf staatsrechtliche Formen, die Pompeius bekleidete, sehr wenig für eine republikanische Einstellung des Augustus, da de facto auch damals schon die Republik kaum noch bestanden hat.

Tatenberichtes fertig gestellt hatte[143]), und daß Augustus im Jahre 25 durch die Verheiratung seiner Tochter Iulia mit Marcellus den Schwiegersohn offen als seinen Nachfolger kennzeichnete[144]). Beide Tatsachen deuten das monarchische Streben des Augustus schon in den Jahren nach 28 zu Genüge an[145]). Kolbe[146]) behauptet sogar fälschlich[147]), daß Augustus im Jahre 23 während seiner Krankheit die Regelung der Nachfolge dem Senate überlassen habe.

Dio[148]) berichtet, daß Augustus — so hieß jetzt Octavian — nach seiner Rückkehr aus dem Orient sich mit Agrippa und Maecenas über sein Pläne unterhielt. Und da habe Agrippa geraten, die Gewalt dem Senat zurückzugeben, während Maecenas für Beibehaltung der Herrschaft war. Es ist für die Rede des Maecenas bewiesen[149]), daß sie Dios politisches Ideal, das des aufgeklärten Absolutismus, enthält, während die Herrschaft der Severer immer mehr zu einem Säbelregiment ausartete[150]). Und nun ist es den Regeln der Rhetorenschule gemäß, daß dieselbe Frage immer auch von einer anderen Seite behandelt wird. Daß der Schriftsteller sich gerade Maecenas und Agrippa aussucht, findet darin leicht seine Erklärung, daß eben diese beiden dem Augustus am nächsten standen[151]). Die Rede, die Dio den Agrippa halten läßt, steht tatsächlich im Widerspruch zu der Charakteristik, die wir sonst von Agrippa kennen. Er behandelt die Frage, ob Augustus seine Machtstellung behalten oder niederlegen soll, von dem rein theoretischen Standpunkt, welche Staatsform die beste sei — so entspricht es den in den Rhetoren-Schulen auf philosophischer Grundlage abgehaltenen Uebungen —, ohne die augenblickliche

---

143) Kornemann, Mausoleum. S. 34.
144) Kornemann, Doppelprinzipat. S. 7 f.
145) Kornemann, Mausoleum. S. 2; Doppelprinzipat, S. 7 f.
146) a.a.O. S. 55.
147) S. die weitere Darstellung.
148) 52,1.
149) Paul Meyer, de Maecenatis oratione a Dione ficta, Berliner Dissertation 1891.
150) Velleius Paterculus 2,88.
151) Diese Behauptung wird wohl auch aufrecht erhalten werden können gegen Gerard Vrind, De Cassii Dionis vocabulis, quae ad ius publicum pertinent, Amsterdamer Dissertation 1923, der S. 168 Einwendungen gegen Meyers Thesen erhebt, deren Richtigkeit nur eine genaue Dio-Interpretation ergeben könnte.

politische Lage, in der es beinahe zwangsläufig zur Monarchie kommen mußte, zu berücksichtigen. Das paßt gar nicht zu dem die Tatsachen ruhig abwägenden, philosophischen Spekulationen nicht zugänglichen, militärisch und nicht politisch eingestellten Agrippa, wie wir ihn sonst kennen[152]). Ferner macht Norden[153]) darauf aufmerksam, daß die Rede nach den damaligen Regeln der Rhetorik aufgebaut ist; so herrscht z. B. in Kapitel IV die Antithesengliederung vor. Es wäre auch nicht verständlich, daß Agrippa in den Jahren 28 und 27 das Konsulat bekleidet hat[154]) — und zwar war er sogar consul ordinarius[155]) —, wenn er die Pläne des Augustus nicht gebilligt hätte[156]). Aber gerade deshalb ließ ihn Augustus neben sich als Mitkonsul wählen, — denn natürlich wurde damals der von dem Machthaber vorgeschlagene Kandidat gewählt —, weil er eben in ihm mit Recht einen treuen Freund und Mitarbeiter sah, mit dem er sich über seine Pläne aussprechen konnte. Ueber die amtliche Tätigkeit des Agrippa wissen wir nur, daß er im Jahre 28 zusammen mit Augustus den census populi durchführte[157]). Sie übernahmen dazu nicht etwa das Censoramt, sondern in der alten republikanischen Verfassung, auf die sie wohl zurückgriffen, stand dieses Recht den Konsuln zu[158]). Und ferner ist bekannt, daß Augustus sich wieder mit der Hälfte der ihm

---

[152]) Gardthausen a.a.O. I S. 743.

[153]) Die antike Kunstprosa 1909, S. 396.

[154]) Ein Konsulat 2 Jahre hintereinander zu bekleiden, war möglich: Mommsen, Staatsrecht II³ S. 596.

[155]) Ueber die Bedeutung der consules ordinarii s. Mommsen, Staatsrecht II³ S. 92.

[156]) Diese Konsulate bezeugen: Cassius Dio 53,1; Orosius a.a.O. 6,21,1; Cassiodor ed. Mommsen zum Jahre 726/27; Tacitus Annalen 1,3; Fasti Consulares Imperii Romani ed. Liebenam 1909, Kleine Texte von Lietzmann 41—43; Res Gestae Divi Augusti ed. Diehl Kleine Texte von Lietzmann 29/30 Kap. 8; I Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 18, 19, 20, 21, 22 u. a. M Nr. 5—13, 20—29 u. a.

[157]) I Nr. 11; Res Gestae Kap. VIII; I Nr. 12; Cassius Dio 53,1; Cassius Dio 52,42,1 berichtet schon für das Jahr 29, daß die beiden Freunde den Senat gereinigt haben; dieses Recht, das ihnen nur als Censor zustand, werden sie wohl erst im Jahre 28 ausgeübt haben. Kolbe a.a.O. S. 41 nimmt fälschlich für das Jahr 29 die Bekleidung des Censoramtes durch Augustus und Agrippa an.

[158]) Mommsen, Staatsrecht II³ S. 337 und Res Gestae S. 36 ff.

zustehenden Fasces und Lictoren begnügte und die andere Hälfte dem Agrippa überließ[159].) Die beiden Freunde haben auch zusammen verschiedene Spiele, wie die zur Erinnerung an die Schlacht bei Actium, die alle 4 Jahre abwechselnd von den verschiedenen Priesterkollegien oder Konsuln ausgestattet werden sollten[160]), abgehalten. Als Augustus während dieser Spiele einmal erkrankte, vertrat ihn Agrippa allein[161]). Diese Konsulate Augustus-Agrippa im Jahre 28/27 sind zu vergleichen mit der Verleihung der tribunica potestas im Jahre 18 an Agrippa, durch die er auch in gewissem Sinne wieder dem Augustus gleichgestellt wurde. Dennoch war die tatsächliche Gleichstellung im Konsulat bis zu einem viel höheren Maße als in der tribunicia potestas[162]) durchgeführt[163]), trotzdem Augustus auch im Konsulat über Agrippa stand, da er ein gewisses Kommando zumindest[164]) in den Provinzen hatte, das Agrippa nicht besaß[165]).

---

[159]) Cassius Dio 53,1; Mommsen, Staatsrecht I³, S. 387 A 5; Dessau, Geschichte I S. 28/29.

[160]) Cassius Dio 53,1; Res Gestae Kap. 9 mit dem Kommentar von Mommsen sowie Kornemann: Mausoleum S. 46/47.

[161]) Cassius Dio 53,1.

[162]) Daß Agrippa durch die tribunica potestas nicht dem Augustus gleichgestellt wurde, wird die weitere Darstellung zeigen.

[163]) Daher kann sich Kap. 34 des Monumentum Ancyranum nur auf die Verfassung der Jahre 28—23 und während dieser Jahre besonders auf die Zeit beziehen, als Agrippa mit Augustus zusammen das Konsulat bekleidete. Zwar hat Wilcken, Zur Genesis der Res Gestae Divi Augusti (Sitzungsberichte der Berliner Akademie, 1932, Phil.-Hist. Kl.) recht, wenn er sagt, daß Augustus in dieser Inschrift seine subjektive Auffassung, die nicht mit der objektiven Wahrheit übereinzustimmen braucht, niederlegt (S. 241). Aber dennoch mußte auch Augustus auf seine Leser, die doch Zeitgenossen der Ereignisse waren, Rücksicht nehmen und konnte nicht offensichtliche Unwahrheiten behaupten. Der Satz, daß Augustus an potestas nicht mehr besessen habe als seine Kollegen, ist nur auf die Jahre 28—23 des Augusteischen Prinzipates zu beziehen und ist auch in diesem Zeitraum niedergeschrieben (Kornemann: Mausoleum S. 42 f. und Die Amtsgenossen des Augustus: Franz Poland-Festschrift in: Philolog. Wochenschrift. Nr. 35—38. 1932. S. 229 f. sowie in seinem Artikel: Monumentum Ancyranum. R. E. XVI. p. 221 ff.).

[164]) Kolbe a.a.O. S. 45 f.

[165]) Trotz der Meinung Mommsens; S. im Abschnitt Agrippas politische Laufbahn.

Im Jahre 28 hat sich Agrippa mit Marcella, der Nichte des Augustus, verheiratet[166]). Aus dieser Ehe sind auch Kinder entsprossen[167]). Vorher war Agrippa schon mit der Tochter des Pomponius Atticus, des Freundes Ciceros, verheiratet[168]). Ueber die Zeit dieser Heirat bestehen Unklarheiten. Das Richtige scheinen Frandsen[169]) und Gardthausen[170]) zu geben. Nepos berichtet, daß Antonius diese Ehe angeregt habe. Ist das richtig, so wird Agrippa zu dieser Heirat aus politischen Gründen gezwungen worden sein. Hiermit stimmt auch die Tatsache überein, daß seine einjährige Tochter aus dieser Ehe mit Tiberius verlobt wurde[171]). Da seine Frau aber des Ehebruchs mit Epirota, einem Freigelassenen ihres Vaters, verdächtigt wurde[172]), ließ sich Agrippa von ihr wieder scheiden.

Im Jahre 25 vertrat Agrippa seinen Freund Augustus, der in Spanien krank wurde, bei der Hochzeit seiner Tochter Iulia mit seinem Neffen Marcellus[173]). Als dann im Jahre 23 Augustus so schwer erkrankte, daß man seinen Tod befürchten mußte[174]), da übergab er Agrippa vor den versammelten Staatsbeamten und Senatoren seinen Siegelring[175]) und Piso, der mit ihm zusammen im Jahre 23 das Konsulat bekleidete, ein Schriftstück, enthaltend ein Verzeichnis der gesamten Kriegsmacht und der staatlichen Einkünfte. Dadurch, daß Marcellus bei dieser Kundgebung des letzten Willens des Augustus ganz übergangen wurde, fühlte er sich sehr zurückgesetzt. Da er, der wohl wußte, daß er seine Stimmung nicht an Augustus auslassen könne, sich an Agrippa durch Sticheleien rächen wollte[176]), ist eine Spannung zwischen Agrippa

166) Cassius Dio 53,1; Sueton, Augustus 63; Plutarch, Antonius 87.
167) Sueton, Augustus 63.
168) Seneca Episteln 21; Cornelius Nepos, vita Attici 12,1.
169) a.a.O. S. 233 ff.
170) a.a.O. I S. 747.
171) Cornelius Nepos, vita Attici 19.
172) Sueton de Grammaticis 16.
173) Cassius Dio 53,26. Auch sonst wird Agrippa während dieser Abwesenheit des Augustus von Rom seinen Freund in der Hauptstadt vertreten haben.
174) Cassius Dio 53,30/31.
175) Das heißt, er bestellte ihn zum Nachfolger. Diesem Bericht ist mehr Gewicht beizulegen als der weiteren Mitteilung Dios, daß in dem Testament des Augustus, das ja niemand gesehen hat, die Nachfolge offen gelassen wurde.
176) Cassius Dio 53,32.

und Marcellus entstanden, die Agrippa dadurch beendigte, daß er im Jahre 23 im Einvernehmen mit Augustus auf zehn Jahre als Generalstatthalter mit einem außerordentlichen Imperium nach dem Orient ging[177]). Er hielt sich in Mytilene auf Lesbos auf[178]) und empfing dort auch den Besuch des Herodes, des Königs von Judäa, der sich mit dem neuen Herrn Asiens gut zu stellen bemühte[179]). Eine Beschwerde der von Herodes unterworfenen Völkerschaften wies Agrippa als unberechtigt zurück. Hierauf beruht die Freundschaft des Agrippa mit Herodes, die sich schon aus Rom kannten[180]). Diese Freundschaft hat eine höfische palästinensische Quelle sehr übertrieben, vielleicht Nicolaus von Damascus oder die Autobiographie des Herodes selbst[181]). Ob Herodes im Winter 23/22 oder 22/21 bei Agrippa war, ist nicht sicher[182]). Agrippa wird wohl während dieses Aufenthaltes auch das Duovirat in Corinth übernommen haben[183]). Selbstverständlich brauchte Agrippa ja nicht ununterbrochen während dieser 10 Jahre, auf die sein außerordentliches Imperium für den Orient berechnet war, dort zu bleiben. Es genügte, daß er Legaten an wichtige Stellen seines Gebietes sandte[184]).

---

[177]) Cassius Dio 53,32.

[178]) Ueber dieses ganze Problem des Verhältnisses des Agrippa zu Augustus in dieser Zeit sowie über die Bedeutung des Verlassens der Hauptstadt wird in den Abschnitten über Agrippas politische Laufbahn und über die Freundschaft der beiden genauer gehandelt werden.

[179]) Josephus, Antiquitates Judaicae 15,10,2.

[180]) Josephus, Antiquitates J. 15,10,3 und Bellum Judaicum 1, 20,4; Hegesippus 1,34.

[181]) Näheres über Herodes bei Walter Otto, Herodes. Beiträge zur Gesch. des letzten jüdischen Königshauses. 1913, und Dessau, Geschichte II,2 1930 S. 752 ff. sowie Willrich, Das Haus des Herodes, 1929.

[182]) Otto a.a.O. P. 73; Dessau Geschichte II,2 S. 764; Willrich a.a.O. S. 89; Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi 1901 I. S. 369 A. 11.

[183]) M Nr. 63; über Duovirat s. Mommsen Staatsrecht III[3] p. 794 A. 2. Dieses Amt ist eine besondere Ehrung, wie das später zu erwähnende Patronat, das er über Städte in Gallien und Spanien übernommen hat. Vereinzelt heißt Agrippa auch im Osten patronus; so auch in Corinth: siehe Nr. 46 der Inschriftensammlung.

[184]) Cassius Dio 53,32. Näheres siehe im Abschnitt Agrippas politische Laufbahn.

Im Jahre 21 bat ihn Augustus, nach Rom zurückzukommen, weil er ihn dort nötig brauchte[185]). Er wollte Agrippa seine Tochter Iulia, deren Gatte Marcellus indessen gestorben war, zur Frau geben[186]). Zur Festigung seiner Monarchie setzte Augustus alles auf den Sohn, den er von der Iulia erhoffte. Agrippa ließ sich aus Staatsrücksichten von Marcella scheiden und heiratete Iulia. Der Altersunterschied zwischen beiden — Agrippa war 42 Jahre alt, Iulia 18 — war zu groß, aber auch die Lebensauffassung beider zu verschieden, als daß die Ehe besonders glücklich werden konnte. Aber sie war eben nur aus politischen Zwecken eingegangen worden. Nach Plutarch[187]) hat sogar Octavia[188]), die Mutter der Marcella, den Vorschlag dieser Heirat gemacht. Augustus ließ aber noch aus einem anderen Grunde Agrippa nach dem Westen kommen. Augustus, der jetzt in Rom die neue Verfassung endgültig hergestellt hatte, wollte sich selbst einmal davon überzeugen, wie sich die Verhältnisse im Orient entwickelt haben. Aber unterwegs in Campanien und Sicilien hörte er von Unruhen, die in Rom nach seiner Abreise ausgebrochen waren. Um eben einen Mann zu haben, auf den er fest vertrauen konnte, und der in der Lage war, die Ruhe in Rom aufrechtzuerhalten, bat er Agrippa, der ja jetzt, da Augustus in den Orient zog, dort überflüssig war, zurückzukommen und in Rom die Ordnung aufrechtzuerhalten[189]). Daß Agrippa von Augustus, den er noch in Sizilien traf, ein besonderes Amt für diesen Auftrag bekam, nämlich die praefectura urbis, die Augustus manchmal bei seiner Abwesenheit von der Stadt verliehen hat[190]), ist nicht sehr wahrscheinlich und erklärt sich eben daraus, daß Agrippa infolge seines Imperiums für den Orient, das ja noch weiter lief, genügend Autorität besaß, um für Ruhe zu sorgen. Er wurde der Unruhen wieder Herr und hat auch den ägyptischen Göt-

---

185) Cassius Dio 53,32; Näheres siehe im Abschnitt Agrippas politische Laufbahn.

186) Cassius Dio 54,6; Sueton Augustus 63; Velleius P. 2,93.

187) Antonius 87.

188) Daß er die Octavia selber geheiratet hat, ist eine falsche Nachricht des Malalas IX, p. 219,9; s. Schenk, Graf von Stauffenberg a.a.O. S. 142 ff.

189) Gardthausen a.a.O. I, S. 807 ff. So wird Agrippa den Augustus auch früher schon in Rom vertreten haben, s. S. 31.

190) Mommsen, Staatsrecht II³, S. 1059 ff.

terkult[191]), wohl den der Isis und Osiris, verboten[192]), da sich unter dem Deckmantel fremder Religionen oft staatsgefährliche Pläne verbargen[193]), wie er auch während seiner Aedilität die Astrologen und Gaukler aus Rom wohl aus politischen Gründen vertrieben hatte[194]). Aber da Agrippa nicht praefectus urbi war, so brauchte er nicht die ganze Zeit, während Augustus abwesend war, in Rom und in Italien zu bleiben. Und so hat er denn schon im Jahre 20 Rom wieder verlassen, weil in Gallien und Spanien von neuem wieder Unruhen ausgebrochen waren. Daß er Statthalter von Gallien wurde, wie Dio behauptet[195]), ist wohl kaum anzunehmen. Er ging eben nach den westlichen Provinzen, weil er kraft seiner Stellung zu Augustus die Macht hatte, die unruhigen Gallier und Spanier zu beruhigen. Ueber den Aufstand in Gallien selbst erfahren wir sehr wenig, beinahe nur die Tatsache, daß Agrippa der Bewegung Herr wurde[196]). Agrippa wird sicher damals begonnen haben, jene Straßen in ganz Gallien zu bauen, von denen Strabo spricht[197]). Wenn er die Thermen in Nemausus angelegt hat[198]), so wird er in dieser Zeit den Plan auch zu diesem Bau gefaßt haben. Von Gallien ging er nach Spanien, wo besonders die in dem Gebirge wohnenden Cantaber und Asturer immer wieder aufständisch waren. Der Krieg gegen diese Völker zog sich seit 27 v. Chr. „mit Unterbrechungen, die die Römer Siege nannten, 8 Jahre

---

[191]) Ueber Agrippas religiöse Einstellung wird später gehandelt werden.

[192]) Cassius Dio 54,6.

[193]) R. E. IV s. v. Collegium von Kornemann p. 411.

[194]) Cassius Dio 49,43.

[195]) Cassius Dio 54,11.

[196]) Cassius Dio 54,11.

[197]) 4,6,11 p. 208: Näheres darüber im Abschn. Agrippa als Techniker.

[198]) Die beiden Inschriften I Nr. 35 und 36 aus Nemausus mit Agrippas Namen sind beide in der Nähe von Bädern gefunden, sodaß der Schluß, daß diese Bäder von ihm stammen, wohl zulässig ist. Daß Agrippa bei der Gründung der Kolonie Nemausus beteiligt war, geht aus dem vorhandenen Material nicht hervor, trotzdem Dom. Devic und Dom. Vaissete in Histoire Générale de Languedoc 1887 p. 242 ff das behaupten. Siehe auch Kornemann R. E. IV p. 543 No. 194 und Stübinger: Römische Wasserleitungen von Nimes und Arles im Beiheft 3 der Zeitschrift für Architektur 1909/10 p. 237 ff. Weitere Bauten Agrippas in Gallien, wie sie Frandsen a.a.O. S. 172 annimmt, sind nicht erweisbar.

hin“[199]). Wie schwer der Krieg in diesen Gegenden war, zeigt die Tatsache[200]), daß das Heer des Agrippa sich weigerte, gegen diese Völker deren Sieg man offenbar fürchtete, zu ziehen. Aber Agrippa gelang es, das Heer in Ordnung zu halten und in langen, schwierigen Kämpfen auch diese Völker[201]) des nordwestlichen Spanien dem Römerreiche einzuverleiben[202]). Und wieder zeigt sich die große Bescheidenheit dieses Mannes darin, daß er weder Berichte über seine Siege an den Senat schickte, noch daß er den ihm auf Wunsch des Augustus zuerkannten Triumph annahm[203]). Sicher ist, daß Agrippa auf diesem Feldzug[204]) bis Emerita in Lusitanien gekommen ist, da er dort dem Augustus eine Inschrift weihte[205]). Ferner ist noch eine Inschrift aus dem Theater dieser Stadt aus dem Jahre 16 vorhanden[206]). In diesem Jahre wurde das abgebrannte Theater, um dessen Wiederaufbau Agrippa sich sehr bemühte, wieder eingeweiht. Die Stadt Gades wird er vom Meere aus eingenommen haben[207]). Schließlich muß Agrippa bis Utia in der Baetica gekommen sein[208]). Von seinem Aufenthalt in Gallien und Spanien zeugen auch eine Reihe Münzen[209]); einige Städte nennen ihn auf diesen Münzen ihren patronus[210]).

---

[199]) Mommsen, Röm. Geschichte V, S. 59.

[200]) Cassius Dio 54,11.

[201]) Daß Agrippa die Cantabrer endgültig besiegte, weiß auch Horaz, Episteln I, 12,6.

[202]) Kornemann, Die Entstehung der Provinz Lusitanien in der Festschrift für Hirschfeld. 1903, S. 223.

[203]) Cassius Dio 54,11.

[204]) Die Erfolge auf diesem Zuge haben ihm vielleicht den Imperatortitel gebracht. Siehe im Abschnitt Ag. politische Laufbahn.

[205]) I. Nr. 37.

[206]) I. Nr. 50.

[207]) Nur so erklärt sich M 33—34, auf denen auf der Rückseite von Agrippamünzen ein Acrostolium dargestellt ist.

[208]) I. Nr. 38.

[209]) Siehe M Nr. 33—46, über die Münzen M Nr. 40, 43—46 s. Hirschfeld, Die Krokodilmünzen von Nemausus, Kleine Schriften S. 41 ff. und Dessau Geschichte II S. 512 ff. Ueber die Prägung von Münzen der Provinzialstädte: Mommsen, Geschichte des röm. Münzwesens 1860, S. 633; U. Kahrstedt, Frauen auf antiken Münzen, Klio 10, S. 289 ff.; Pick, Handbuch der Staatswissenschaften VI[3], 1910, S. 836; K. Regling bei Gercke-Norden II[4], 1930 2, 34/35.

[210]) Ueber patronus s. Mommsen, Staatsrecht III[3] p. 65 A. 1. p. 665 A. 2, p. 776 und 1203; Gardthausen a.a.O. I. p. 740. Dem Patronat ist ähnlich das S. 25 erwähnte Duovirat.

Daß man in Rom die Bedeutung des Agrippa erkannt hatte, zeigen die vom Senat in Rom geprägten Münzen[211]), auf denen er mit Augustus zusammen dargestellt ist. Diese Münzen sind im Jahre 19/18, also bald nach seiner Rückkehr aus Gallien und Spanien, geprägt worden, wie sich sicher daraus erweisen läßt, daß von seiner tribunicia potestas noch nichts erwähnt ist, und daß der Senat spätestens im Jahre 16 nur noch kupferne Münzen prägen durfte[212]), während der Princeps Münzen jeden Metalles prägt[213]). Die Kaiser haben Lebenden als Ausdruck der Teilnahme an der Regierung das Recht verliehen, auf Münzen dargestellt zu werden[214]), und es ist nicht zu verwundern, daß der Senat Münzen mit dem Bilde des Agrippa prägte; denn im Jahre 18 wurde Agrippa Mitregent des Augustus, d. h. er wurde der 2. Mann im Staate[215]), indem er die tribunicia potestas von Augustus erhielt, u. zw. erst auf 5 Jahre[216]) und nach Ablauf dieser Frist auf weitere 5 Jahre. Die Folge dieser Erhöhung des Agrippa, und der Verlängerung der Amtsbefugnisse des Augustus sowie einer neuen lectio senatus[217]) waren einige von den alten Anhängern der Republik geplante Unruhen, wie sie in den letzten Jahren öfters ausgebrochen waren. Sowohl die beiden Machthaber, als auch der Senat selbst gingen gegen die Ruhestörer streng vor[218]).

---

[211]) M Nr. 14, 15, 29 u. a. m.

[212]) Mommsen, Geschichte S. 742 ff. und 896 und Staatsrecht S. 830 A. 3 und 1026; Handbuch der Staatswissenschaften VI³, S. 836 und VI⁴ S. 682. Genaueres über die Münzen mit Agrippas Bilde im Abschnitt: Agrippas politische Laufbahn.

[213]) Regling a.a.O. 2, 30/31 sowie Die antiken Münzen nach A. v. Sallet, neu bearbeitet v. Regling³, 1929 S. 97; Bernhard, Handbuch zur Münzkunde der röm. Kaiserzeit. S. 9. Daher ist es sonderbar, daß P. L. Strack, Untersuchungen zur röm. Reichsprägung des 2. Jahrh. I, 1931 S. 63/64 schreibt: „Die große Reihe kaiserlicher Bronzen muß das Urteil der Forschung über die Zweiteilung des Münzrechtes unter dem Prinzipat wesentlich verändern". Die Forschung weiß doch schon lange, daß der Princeps immer das Recht hatte, auch Kupfermünzen zu prägen.

[214]) Mommsen, Staatsrecht II S. 815 ff.

[215]) Ueber die Bedeutung der Verleihung der Mitregentschaft wird später genauer gehandelt werden.

[216]) Die tribunicia potestas aus dem Jahre 16 wird z. B. bezeugt bei I Nr. 50.

[217]) Motte a.a.O. S. 97 ff.

[218]) Cassius Dio 54,15; Tacitus, A. 1,4.

Im Jahre 20 entsproß der Ehe des Agrippa und der Iulia ein erster Sohn, den er Gaius nannte, während im Jahre 17 ein zweiter (Lucius) folgte[219]). Beide Kinder wurden sofort nach der Geburt des Lucius adoptiert[220]).

In demselben Jahre wurde in Rom die große Saecularfeier veranstaltet[221]), deren Feier in dem Versuch des Augustus, die alte römische Religion wieder zu beleben, ihre Erklärung findet. Sie wurde von den Quindecimviri, an deren Spitze Augustus selbst stand, ausgerichtet[222]). Da diese Priester auch die Aufsicht über die sibyllinischen Bücher hatten, und somit eine große politische Bedeutung besaßen[223]), war Augustus sehr daran interessiert, daß Agrippa, der wohl den religiösen Reformen des Augustus fremd gegenüberstand[224]), wie die Tatsache beweist, daß er trotz seiner regen Bautätigkeit keine Tempel — bis auf das Pantheon und vielleicht auch den Neptuntempel[225]) — errichten ließ, in dieses Collegium eintrete, zumal eben auch diese Feier bevorstand[226]). Agrippa trat auch ein[227]), war bei der Ausgestaltung der Feier führend

---

[219]) Cassius Dio 54,8 und 18; Sueton, Augustus 64.

[220]) S. darüber im Abschnitt: Agrippas politische Laufbahn.

[221]) Ueber die Saecularfeiern u. die Cerimonien der im Jahre 17 veranstalteten s. Gardthausen a.a.O. I S. 1002 ff.

[222]) Ueber die Quindecimviri s. Wissowa, Religion und Kultus der Römer², 1912 S. 534 ff.; Kornemann R. E. IV s. v. Collegium p. 382.

[223]) Frandsen a.a.O. S. 83 ff.

[224]) Seine rein politische Einstellung zu religiösen Fragen ergibt sich daraus, daß er in Rom fremde Kulte verboten hat (s. S. 34), daß er aber im Osten dieselben Kulte sehr stark förderte, Gardthausen a.a.O. I S. 746 ff. II S. 416 No. 45 ff. Ferner ist nach Alfred Klotz, Die geographischen Commentarii des Agrippa und ihre Ueberreste, Klio 24, 1931, S. 38, bemerkenswert, daß die Weltkarte, auf die noch einzugehen sein wird, nicht an geweihter Stelle gestanden hat.

[225]) Siehe darüber den Abschn.: Agrippas technische Begabung.

[226]) Daß Agrippa auch pontifex war, wie A. v. Domaszewski, Die Familie des Augustus auf der Ara Pacis in den Abhandlungen zur röm. Religion S. 95 behauptet, stimmt wohl deshalb, weil man aus der Art der Darstellung des Agrippa auf der Ara Pacis diesen Schluß ziehen kann und weil Velleius Pat. 2,127 Agrippa als Angehörigen mehrerer Priester-Kollegien nennt; da wir nur Agrippas Tätigkeit als Quindecimvir kennen, wird man die Velleiusstelle ganz richtig auch auf diese Tätigkeit des Agrippa beziehen können.

[227]) Censorinus de die natali 17,11; Res Gestae Kap. 22 mit Kommentar von Mommsen in seiner Ausgabe der Res Gestae Divi Augusti² S. 91—93. I Nr. 47, 48, 49. Siehe dazu auch Wolfgang

tätig[228]); er scheint auch wenigstens einen Teil der Kosten für die Feier bestritten[229]) und während der Abwesenheit des Augustes die Spiele geleitet zu haben[230]). Aus einer Inschrift[231]) folgt, daß Agrippa Quindecimvir wurde, bevor er die tribunicia potestas erhielt, da er auf ihr nur als Quindecimvir und nicht als Inhaber der tribunicia potestas erwähnt wird. Augustus wird aber gerade deswegen, weil er dem Agrippa die Mitregentschaft zugesagt hatte, es sehr gern gesehen haben, daß sein Freund in dieses Priesterkollegium einträte. Im Jahre 16 hat Agrippa in seiner Eigenschaft als Mitglied des Kollegiums der Quindecimviri, die in diesem Jahre dazu verpflichtet waren[233]), auch auf eigene Kosten die in Rom einen Teil des Kultus bildenden Spiele, die alle 4 Jahre aus Anlaß der Festigung der neuen Regierung am Tage der Schlacht von Actium abgehalten wurden, ausgerichtet[233]).

Noch in demselben Jahre verläßt Agrippa Rom, um wieder im Osten sein ihm im Jahre 23 verliehenes Proconsulat zu übernehmen[234]). Seine hohe Stellung beweist z. B. die Tatsache, daß er den Bewohnern von Cyzicus, denen Augustus die Freiheit genommen hatte, die alte Freiheit wiedergeschenkt hat[235]). Er wurde deshalb immer von ihnen sehr gefeiert[236]). Auch auf der Insel Kos wurde er sogar noch nach seinem Tode verehrt[237]). Das erste, was Agrippa im Orient unternahm, war die Annahme der Einladung seines ihm sofort entgegeneilenden Freundes[238]), des Herodes, sein Land zu besuchen. Da dieser Aufenthalt in Palästina für die römische Politik nicht bedeutend ist, sondern mehr lokales Interesse

Helbig, Führer durch die öffentlichen Sammlungen klassischer Altertümer in Rom. II³, 1913, S. 64/65.

[228]) I Nr. 47.

[229]) Cassius Dio 54, 19.

[230]) I Nr. 47.

[231]) I Nr. 49.

[232]) s. S. 30.

[233]) Cassius Dio 54,19; Gardthausen a.a.O. I, S. 393 ff. II, S. 485. No. 2.

[234]) Cassius Dio 54,19; Josephus, Antiquitates J. 16,2,1.

[235]) Cassius Dio 54,23.

[236]) I Nr. 51.

[237]) I. Nr. 88; auch I Nr. 41 stammt aus Kos; auf dieser Inschrift ist der Name Agrippa wohl durch ein Versehen des Steinmetzen mit υ geschrieben.

[238]) Ueber die teilweise ähnliche Einstellung und Begabung der beiden Freunde s. Willrich a.a.O. S. 89.

hat und nur von der Freundschaft zwischen Herodes und dem römischen Machthaber zeugt, sind wir über diesen Aufenthalt nur durch zwei jüdische Berichte unterrichtet[239]). Natürlich wurde Agrippa überall aufs prächtigste von Herodes aufgenommen. Herodes zeigte ihm z. B. die Bauten, die er in Jerusalem und ganz Palästina errichten ließ[240]). Das mußte selbstverständlich auf Agrippa, der selber in Rom so viel zur Verschönerung der Stadt beigetragen hat, einen großen Eindruck machen, während diese Bauten sowie die ganze Politik des Herodes vom jüdischen Volke nur widerwillig hingenommen wurden, da die ganze Einstellung des Herodes jüdischem Wesen nicht entsprach[241]). Im Tempel zu Jerusalem opferte Agrippa eine Hekatombe, d. i. ein Brandopfer von 100 Stieren[242]), und stellte in dem Tempel auch ein Weihgeschenk auf. Ferner gab Agrippa dem Volke eine Mahlzeit und war auch sonst so freigebig, daß er bei seinem Weggang nicht nur von Herodes reich beschenkt, sondern auch vom Volke selbst, das seine Frömmigkeit sehr bewunderte, bis zum Schiffe begleitet wurde. Gerade diese Betonung der Beteiligung des Volkes ist bei der Unbeliebtheit des jüdischen Königs sehr wichtig. Wie Herodes vielen seiner Neubauten Namen der Mitglieder des römischen kaiserlichen Hofes gab, so nannte er auch einige seiner Bauten nach Agrippa[243]). Und zwar nannte Herodes die beiden schönsten Säle seines neuerbauten Königsschloßes Caesareion und Agrippeion[244]), den „Doppelprinzipat" damit feiernd. Am Meere baute er das in Trümmer gelegte Anthedon wieder auf, nannte es jetzt Agrippias oder Agrippeia und ließ sogar Agrippas Namen an einer Pforte im neu hergerichteten Tempel eingraben[245]). Ein weiterer Beweis für

---

[239]) Josephus, A. J. 16,2,1 ff.; Philo, legatio ad Gaium 291 ff. § 36, 37.

[240]) Willrich a.a.O. S. 89.

[241]) Das sieht Willrich in seinem Buche nicht. Er betrachtet die Politik des Herodes zu sehr vom römischen Standpunkt, ohne zu bedenken, daß ein Staatsmann seine Pläne dem Volksempfinden anpassen muß. Eine kurze, treffende Charakteristik des Herodes und seiner Politik gibt R. Travers-Herford, Die Pharisäer, übersetzt v. Walter Fischel 1928 p. 52 ff.

[242]) Allgemeines über die Opfer Andersgläubiger im Tempel s. Schürer a.a.O. II[3] S. 300 ff. 1898.

[243]) Josephus, B. J. 1,5,4.

[244]) Josephus, B. J. 1,21,1 und, A. J. 11,9,3; Hegesippus 1,35.

[245]) Josephus, B. J. 1,21,8 und, A. J. 13,13,3.

die Freundschaft zwischen Herodes und Agrippa ist die Tatsache, daß Herodes seinen Enkel Agrippa nannte, und daß seitdem der Name Agrippa im Hause des Herodes öfter vorkommt. Auf dem Rückwege, der wohl im Jahre 15 erfolgte, wird Agrippa die zerstörte Stadt Berytos als Kolonie wieder aufgebaut haben[246]), indem er die Veteranen der 5. macedonischen und 8. augustischen Legion in die Stadt legte[247]). Daß Agrippa diese Kolonie schon auf dem Hinwege nach Palästina stark verstärkt hat, ist zwar möglich, aber keineswegs bewiesen, trotzdem Willrich[248]) und Gardthausen[249]) den Aufenthalt auf der Hinreise als sicher hinstellen. Jedenfalls berichtet Eusebius[250]) die Fertigstellung erst im Jahre 14; da die Arbeiten kaum 2 Jahre in Anspruch genommen haben werden, wird wohl die Annahme, daß er auf der Rückreise im Jahre15 dort gewesen ist, wahrscheinlicher sein[251]). Im Jahre 14[252]) wurde Agrippa dann gezwungen, in die Wirren auf der Krim einzugreifen[253]). Agrippa, der wohl nicht sehr viele Truppen zur Verfügung hatte, wird von Herodes Truppen gefordert haben, die dieser auch bereitwillig stellte. Daher hat er ihn lange Zeit während des Zuges, über den er wiederum keine Berichte an den Senat, der ihm auch einen Triumph zuerkennen wollte, geschickt hatte[254]), begleitet. Allerdings war die Hilfe nicht nötig, da allein die Kunde von der Ankunft des Agrippa in Sinope genügte, um den Kampf am Schwarzen Meere zu be-

---

[246]) Strabo 16 p. 756; Eusebius ed. Schöne p. 142 zur 191. Olympiade.

[247]) R. E. IV s. v. Coloniae v. Kornemann p. 532 No. 115 und p. 552 No. 270; R. E. XI s. v. Legio v. Ritterling p. 1215.

[248]) a.a.O. S. 89.

[249]) a.a.O. I S. 839.

[250]) Eusebius ed Schöne II p. 142 zur 191. Olympiade.

[251]) Der Aufenthalt in Antiochia wird im Abschn. Agrippa als Techniker behandelt werden.

[252]) Dem Versuch von W. de Voigt, quo anno Agrippa expeditionem Bosporanam fecerit S. 127 ff. in den Griech. Studien, Hermann Lipsius zum 60. Geburtstag dargebracht 1894, die Expedition ins Jahr 15 zu setzen, stehen alle Quellenangaben entgegen; er ist abzulehnen, zumal auch die sachkritische Erwägung in das Jahr 14 führt, wenn man Agrippas Taten im Orient zusammenhängend betrachtet. Ganz verfehlt ist die Ansetzung der Expedition bei Alfred v. Domaszewski, Geschichte der römischen Kaiser I[3] 1922 S. 206, der sie in das Jahr 16 verlegt.

[253]) Cassius Dio 54, 24.

[254]) Ueber den Anlaß der Wirren s. Gardthausen I, S. 842 ff.

enden[255]). Otto[256]) wird wohl recht haben, wenn er den Bericht des Josephus[257]), daß Herodes seinem Freunde bereitwillig zur Seite gestanden habe, als eine bewußte Uebertreibung des Nicolaus von Damascus, der Quelle des Josephus, zur Verherrlichung des Herodes hinstellt. Daß Agrippa die Gegend um den kimmerischen Bosporus unterworfen hat[258]), zeigt auch die Tatsache, daß Phanagoria, eine Stadt gegenüber dem taurischen Chersones, ihm und Augustus zu Ehren Agrippia-Caesarea genannt wurde[259]), und noch zu Beginn des 4. Jahrhunderts so hieß[260]). Ob auch die in Bithynien gelegene Siedlung Agrippenses[261]) nach Agrippa genannt ist, ist nicht sicher, aber in hohem Grade wahrscheinlich. Daß nach ihm auch der Name der Stadt Amorium in Vipsania[262]) geändert wurde, ist nicht anzunehmen, da ja Agrippa gerade seinen Gentilnamen nicht gebraucht hat[263]). Herodes, der in der Tat durch ein freundschaftliches Verhältnis mit Agrippa ver-

---

[255]) Cassius Dio 54,24.

[256]) a.a.O. S. 75.

[257]) A. J. 16,2,2/3.

[258]) Orosius 6,21,28; Eusebius ed. Schöne 11 p. 142 zur 191. Olympiade.

[259]) Dessau: Geschichte II, 2 S. 619 A. 3. B. Latyschev, Inscriptiones antiquae orae septentrionalis Ponti Euxini Graeae et Latinae II 1890 p. XXXVIII sowie I. Nr. 52—54 und M Nr. 54, 55; Tomaschek R. E. 1 s. v. „Agrippia Caesarea". Auf die Bedeutung dieses Namens wird eingegangen werden bei der Schilderung von Agrippas politischer Laufbahn.

[260]) I. Nr. 54.

[261]) Plinius 5,149; R. E. I s. v. „Agrippenses" von Hirschfeld.

[262]) Head, Historia numorum p. 665; Gardthausen a.a.O. p. 740; Heinen „Zur Begründung des römischen Kaiserkultes" Klio 11 p. 176; Leake, A Supplement to Numismata Hellenica (a catalogue of Greec Coins), 1859 p. 108; die Münze hat auf der Vorderseite Ταῖος Καῖσαρ stehen mit seinem Bilde und auf der Rückseite Σιλουανίου [καὶ] Ἰούστου Οὐψανίων AMP. AMP ist das Zeichen von Amorium; das καὶ zwischen den beiden Eigennamen fügte Head hinzu. Es wird das eine Münze sein, die zur Zeit des Gaius Caesar von seinem armenischen Feldzuge geschlagen wurde. Gardthausen a.a.O. I p. 740 bezieht diese Münze auf den Kaiser Caligula. Dieser Annahme steht Sueton Caligula 29 entgegen (doch s. Nr. 58 der Münzsammlung). Ich nehme an, daß vielleicht Gaius Caesar selbst, der Sohn des Agrippa, bei seinem Aufenthalt im Orient die Umbenennung dieser Stadt zu Ehren der gens Vipsania, der er allerdings nicht mehr angehörte, veranlaßt haben wird, s. auch Hirschfeld, R. E. I p. 1876 s. v. „Amorion".

[263]) s. im Abschnitt Agrippas politische Laufbahn.

bunden war, benutzte das Zusammensein mit seinem Freunde, um sich in Asien beliebt zu machen, indem er sich für viele Städte bei Agrippa einsetzte[264]). Uns interessiert vor allem die Tatsache, daß er Agrippa bewog, die Strafe, die er über die Stadt Ilion ungerechterweise verhängt hatte, wieder aufzuheben. Auf seinem Zuge nach Asien wurde Agrippa nämlich von seiner Frau begleitet[265]). Bei einem Besuche, den Iulia Ilion abstatten wollte, begann kurz vor der Ankunft während der Nacht ein plötzliches Unwetter auszubrechen, sodaß sie in Lebensgefahr schwebte[266]). Trotzdem die Einwohner von Ilion völlig unschuldig waren, legte ihnen Agrippa eine Strafe von 100 000 Denaren auf und erließ ihnen erst infolge der Fürsprache des Herodes diese Zahlung. Ferner trat Herodes mit Erfolg für die kleinasiatischen Juden ein. Die Römer mußten sich oft der Juden annehmen; denn der jüdische Monotheismus war in der Tat mit den heidnischen Kulten, die bei der engen Verbingung zwischen Staat und Religion im Altertum eine politische Macht darstellten, unvereinbar. Für das große römische Imperium war eine Duldung der Juden weit eher möglich, als für die kleinen Gemeinden, in denen die Juden lebten[267]). Denn diese hielten viel zäher am alten Kulte fest, als es mit den nivellierenden Tendenzen der römischen Politik im Einklang stand. Deshalb nahmen die Römer fast immer Partei zu Gunsten der Juden[268]). Wenn man dem natürlich etwas überschwänglichen Bericht des Josephus[269]) trauen darf, so beschwerten sich damals die Vertreter der kleinasiatischen Juden darüber, daß sie entgegen den römischen Vorschriften nicht nach ihrem Gesetze leben durften, daß sie an ihren Feiertagen vor Gericht geladen

[264]) Otto a.a.O. S. 75/76.

[265]) Wie dieses Ereignis u. eine Reihe Inschriften aus dem Osten beweisen z. B. I. Nr. 67 und auch Nr. 41 gehört hierher.

[266]) Josephus A. J. 16,2,3 = Nicolaus-Fragment bei Jacoby F. Gr. Hist. II, 421 No. 134.

[267]) I. Heinemann s. v. Antisemitisismus R. E. Supplementband V p. 12 ff.

[268]) Schürer a.a.O. III[3] 1898 S. 56 ff. und 78 ff.; S. 44 handelt er über Agrippas Verhältnis zu den Juden in Rom; I. Nr. 89 ergibt, daß es in Rom eine „συναγωγὴ Ἀγριππησίων" gegeben hat; der Name erklärt sich wohl daraus, daß Agrippa Patron dieser jüdischen Gemeinde in Rom war, die vielleicht auch zum großen Teil aus Freigelassenen des Agrippa bestanden hat.

[269]) Josephus A. J. 16,2,3 ff. und 12,3,2 = Nicolaus-Fragment bei Jacoby F. Gr. Hist. II, 2354 und F. 81 (82).

wurden, daß man sie nicht Abgaben an den Tempel in Jerusalem entrichten ließ, und daß man sie zum Heeresdienst und Leiturgien[270]) zwinge. Die Edikte, die Agrippa an den Rat von Ephesus[271]) und Cyrene[272]) zu Gunsten der Juden sandte[273]), und die Bescheide, die er auf Grund einer Rede des Nicolaus von Damascus, der die jüdischen Forderungen glänzend vertrat, erließ, ergeben jedenfalls, daß die Forderungen auf Befreiung vom Kriegsdienst und von der Zahlung der Leiturgien abgelehnt wurden[274]). Es ist allerdings wahrscheinlicher, daß diese Forderungen gar nicht erhoben wurden, da die Juden staatsrechtlich zu diesen Leistungen verpflichtet waren. Agrippa stellte auf alle Fälle den staatsrechtlichen Zustand[275]), den die anderen Bürger der kleinasiatischen Städte den Juden zu bestreiten suchten, wieder her. Aus einer Erzählung im Talmud[276]) dürfte so viel jedenfalls historisch

---

[270]) Ueber Leiturgien s. Johannes Stroux und Leopold Wenger: Die Augustusinschrift auf dem Marktplatz von Kyrene, Abhandl. der Bayer. Akad. der Wissenschaft, philosophisch-philologisch und historische Klasse XXXIV 2. Abtlg. 1928 an den im Index bezeichneten Stellen.

[271]) Josephus, A. J. 16,6,4.

[272]) Josephus, A. J. 16,6,5.

[273]) Diese bedurften zu ihrer Gültigkeit der Veröffentlichung: s. Stroux-Wenge a.a.O. S. 68.

[274]) Die mitgeteilten Akten sind nach R. Laqueurs Nachweisen (Der Jüdische Historiker Flavius Josephus 1920 S. 221 ff.) selbst in den römischen Archiven gesammelt und wie Stroux-Wenger a.a.O. S. 18 ff., 24/25 und 43 nachgewiesen haben, von vornherein in griechischer Sprache abgefaßt.

[275]) Diesen staatsrechtlichen Zustand behandeln sehr gut Willrich a.a.O. S. 89 und 178 sowie Rostovtzeff Gesellschaft I S. 44 und 254 ff. A. 3a, 5, 6a im Anschluß an v. Premerstein, Die neugefundenen Edikte des Augustus aus Kyrene, Zeitschr. d. Savigny-Stiftung 48, 1928 Romanist. Abtlg. S. 419 ff., S. 426/27, S. 466 ff. und an Stroux-Wenger a.a.O. Abschließend handelt v. Premerstein darüber in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung 51, 1931 Romanist. Abtlg. S. 431 ff. Zu den kyrenäischen Edikten des Augustus.

[276]) Traktat Aboda Zara p. 55 a. Die Erzählung lautet (in der Uebersetzung von L. Goldschmidt „Aus dem Babylonischen Talmud" VII 1903 S. 431): Der Feldherr Agrippa fragte den Rabbi Gamaliel: „Es heißt in eurer Gesetzeslehre: ‚Denn der Herr Dein Gott ist ein verzehrendes Feuer, ein eifernder Gott'. Es ist ja aber eifersüchtig nur ein Weiser auf einen Weisen, ein Held auf einen Helden, oder ein Reicher auf einen Reichen". Dieser erwiderte: „Ich will Dir ein Gleichnis sagen; dies ist mit folgendem zu vergleichen: Wenn jemand neben seiner Frau noch eine andere nimmt, so ist (die erste)

sein, daß Agrippa auch mit jüdischen Gelehrten und Rabbinern Umgang pflegte und sich, wenn wohl auch nur aus politischen Gründen, bemühte, das Wesen des Judentums zu erfassen.

Im Jahre 13 kam Agrippa dann nach Rom zurück[277]); die in diesem Jahre ablaufende Befugnis der tribunicia potestas verlängerte ihm Augustus auf weitere 5 Jahre[278]). Da in diesem Jahre auch sein zehnjähriges Kommando über den Orient zu Ende ging, so gab ihm Augustus jetzt ein erweitertes Proconsulat über alle Provinzen außer Italien[279]), damit er überall dort eingreifen könne, wo seine Hilfe gebraucht ward[280]). Agrippa kann nicht lange in Rom geweilt haben; denn noch im Herbst des Jahres 13 zog er nach Pannonien, wo ein Aufstand ausgebrochen war. Aber Agrippas Tätigkeit als Offizier ist so berühmt geworden, daß die Kunde von seinem Herannahen genügte, um die Pannonier zur Ruhe zu bringen. Agrippa zog deshalb bald wieder zurück, zumal er sich sehr schwach fühlte. Es ist möglich, daß hierher die Nachricht des Plinius[281]) gehört, daß er die letzten Jahre vor dem Tode an einem Gichtleiden erkrankt war. Jedenfalls wurde Agrippa in Campanien krank und starb so schnell, daß Augustus, der, obwohl er in Rom gerade das Minervenfest der Quinquatrus feierte, sofort auf die Kunde seiner Krankheit zu ihm eilte, ihn nicht mehr lebend antraf. Er starb also[282]) im 51. Lebensjahre[283]) zwischen dem 19. u. 21. März des Jahres 12 v. Chr.[284]) und wurde im Mausoleum des Augustus begraben[285]). In

---

nicht eifersüchtig, wenn (die andere) besser ist als sie, wenn sie aber geringer ist, so ist sie eifersüchtig". Ueber Gamaliel s. Jüdisches Lexikon II. 1928 S. 888 sowie Enzyclopaedia Judica VII, 1931, S. 80 ff. Agrippa wird von den jüdischen Erklärern zu dieser Talmudstelle nicht ganz genau in die Zeit des jüdischen Königs Agrippa gesetzt.

[277]) Josephus A. J. 16,3,3.

[278]) Cassius Dio 54,28; I. Nr. 57; sein 6. Jahr der tribunicia potestas wird erwähnt I. Nr. 55 und Nr. 57.

[279]) Cassius Dio 54, 28/29; er ist für die ganze folgende Darstellung Quelle. Daß das Kommando auch weiter für den Osten galt, beweist J. Keil, Forschungen in Ephesus, S. 52/53.

[280]) Genaueres s. im Abschnitt: Agrippas polit. Laufbahn.

[281]) 23,58.

[282]) Livius Periochae 138.

[283]) Plinius 7,8,46.

[284]) Das war die Zeit des Minervenfestes; s. Gardthausen a.a.O. I, S. 860.

[285]) Genaueres hierüber im Abschnitt: Agrippas politische Laufbahn.

seinem Testament hatte er Augustus, der ihm auch die Leichenrede gehalten hat, zum Haupterben[286]) seiner Güter[287]) eingesetzt[288]) und ihm wohl auch seine Sklaven, die dieser an Mitglieder des kaiserlichen Hauses weitergegeben hat, vermacht[289]). Dem Volke erlaubte er die Benutzung seiner Gärten sowie die unentgeltliche Inanspruchnahme der in dieser Parkanlage gelegenen, ihm gehörenden Thermen[290]), deren Unterhalt aus den hierfür von ihm zur Verfügung gestellten Grundstücken bestritten wurde. Augustus selbst fügte im Namen des Agrippa jedem Bürger noch ein Geldgeschenk von 100 Denaren zu. Vielleicht wurde auch erst nach seinem Tode ihm zu Ehren ein Kollegium gebildet, über das wir nur aus einer Inschrift aus Lakedaimon unterrichtet sind[291]). Es ist auch möglich, daß die in Rom befindliche Brücke, die „pons Agrippae“[292]) hieß, nach seinem Tode ihm zu Ehren so genannt wurde.

Nachdem wir bis jetzt in chronologischer Reihenfolge einen Ueberblicck über das Leben des Agrippa gegeben haben, wollen wir nunmehr die Leistungen dieses bedeutenden Mannes im einzelnen betrachten. Von großer Bedeutung ist zunächst seine

---

[286]) Das ererbte Vermögen spielte bei Augustus eine große Rolle: s. Ulrich Wilcken, Zu den Impensae der Res Gestae Divi Augusti. Sitzungsberichte der Berliner Akademie philolol. u. hist. Klasse XXVII, 1931, S. 773.

[287]) Genaueres hierüber im Abschnitt: Agrippas Privatbesitz.

[288]) Hierdurch wird natürlich nicht berührt der Pflichtteil, den die sui, d. h. seine Kinder, bekamen; zu den sui gehörten aber nicht die von Augustus adoptierten 2 Söhne und Iulia, mit der er, wie es damals in Rom üblich war, in gewaltfreier Ehe lebte; diese hatte nur indirekt an seiner Hinterlassenschaft dadurch Anteil, daß sie in der manus des Haupterben geblieben ist, siehe darüber Manigk s. v. „Hereditarium ius“ R. E. VIII p. 622 ff. bes. 632 und Kunkel s. v. „Matrimonium“ R. E. XIV p. 2259 ff. bes. p. 2272 und 2285.

[289]) Otto Hirschfeld, Kleine Schriften S. 518: „Der Grundbesitz der Römischen Kaiser“.

[290]) S. darüber im Abschnitt: Agrippa als Techniker.

[291]) I. Nr. 43, R. E. I p. 899 s. v. „Agrippiastai“.

[292]) R. E. I s. v. „pons Agrippae“ p. 898 sowie Jordan-Huelsen, Topographie der Stadt Rom im Altertum I³ 1907 S. 507 und 628.

Stellung als Offizier.

Es ist sicher, daß Augustus ohne Agrippa die Herrschaft nicht errungen hätte[1]). Um sich das klar zu machen, ist es nun nötig, Agrippas kriegerische Leistungen, die wir im einzelnen schon behandelt haben, aufzuzählen: Er hat am bellum Perusinum entscheidenden Anteil genommen; zum ersten Male hat Agrippa seine Leistungen als Feldherr in den Jahren 39—37 in Gallien[2]) gezeigt, wo er dann noch einmal i. J. 20/19 gewesen ist[3]). In jungen Jahren wurde er dorthin von Octavian an eine gefährdete Stelle des Reiches geschickt und hat sich glänzend bewährt[4]). Er hatte im Kriege gegen S. Pompeius und in der Schlacht bei Actium den Oberbefehl; ferner war er zweimal in Spanien[5]), wo es ihm als erstem Römer gelang, die unruhigen Bergvölker zu besiegen; und schließlich griff er in die Wirren am Bosporus ein. Sicherlich hat er bei seinem zweimaligen Aufenthalt im Orient manche Kriegsgefahr im Keime erstickt, wie auch sein Herannahen gegen die Pannonier im letzten Lebensjahr genügte, um dieses Volk wieder zur

[1]) Vielleicht kann man darauf hinweisen, daß nach Agrippas Tode Augustus außenpolitisch nicht sehr glücklich operiert hat, weil ihm eben der militärische Berater fehlte. Am schlimmsten war ja die Varusniederlage, die Agrippa vielleicht hätte verhindern können, da der Sieg der Germanen aus der falschen römischen Politik zu erklären ist. Siehe Kornemann, P. Quinctilius Varus, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur 25. 1922 S. 52.

[2]) Man sieht hier wieder die Bedeutung Galliens in der zwangsläufigen Entwicklung zum Prinzipat: wie Marius, der durch die Aufnahme der besitzlosen Proletarier ins Heer der monarchischen Bewegung vorgearbeitet hat, in Gallien die Teutonengefahr von Rom abwehrte, so hat Caesar in dieser ersten transalpinischen Provinz den Weg für sein späteres Emporkommen gebahnt. Und auch Agrippa, der eigentliche Kaisermacher des Prinzipates, hat hier seine Fähigkeiten zuerst an außenpolitisch wichtiger Stelle gezeigt.

[3]) Daß Agrippa Legat in Gallien gewesen ist, ist eine unbegründete Behauptung von Julius Wolf: Römische Geschichte 2. Hälfte: Die römische Kaiserzeit. 1932. S. 77.

[4]) Siehe Seite 6/7.

[5]) Auch Spanien ist eine sehr wichtige Etappe in der Entwicklung, die zum Prinzipat führen mußte, da es die erste überseeische Provinz war, die nur durch Schaffung eines stehenden Heeres, das ja in den Bürgerkriegen und in der Kaiserzeit immer größeren politischen Einfluß gewann, einigermaßen in Ruhe gehalten werden konnte. Dieses Spanien hat Agrippa endgültig in den Jahren, bevor er die tribunicia potestas bekommen hat, besiegt.

Ruhe zu bringen. Es ist selbstverständlich, daß Agrippa bei so vielen Erfolgen, die er in einem Zeitraum von 20—30 Jahren errungen hatte, es ausgezeichnet verstanden haben muß, das Heer zu behandeln. Als bei seinem Zuge durch Spanien das Heer sich einmal weigerte weiterzuziehen[6]), wußte Agrippa genau, wie er mit seinen Leuten fertig zu werden habe[7]): Einer Legion, welche die Ehre hatte, die „Augustische" zu heißen, nahm er diesen Titel, weil sie dessen nicht mehr würdig sei.

Seine Bedeutung als Offizier beruht hauptsächlich darauf, daß er nicht nur zu Lande[8]) sondern auch zur See Erfolge zu verzeichnen hatte. Besonders wichtig ist sein Verständnis für die Bedeutung der Flotte[9]) für das römische Reich[10]). Denn gerade ein altes Bauernvolk, wie die Römer es waren, ist natürlich — im Gegensatz zu den Griechen[11]) — dem Meere gegenüber abgewandt und feindlich eingestellt. Trotzdem erkannte Agrippa[12]), daß ein Volk, das im gesamten Mittelmeergebiet herrschte, unbedingt eine Flotte benötige. So ist es nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird[13]), daß „Agrippa der erste und größte eigentliche Seeheld gewesen ist, den Rom hervorgebracht hat, und der Einzige, dessen Name mit denen der großen Admirale Griechenlands und späterer Seenationen genannt zu werden verdient"[14]). Agrippa war der Organisator der kaiserlichen Flotte. Er hat eine Heeresflotte von ungefähr 800 Schiffen geschaffen[15]). Ein Teil der Flotte

---

[6]) Siehe S. 28.

[7]) Cassius Dio 54,11.

[8]) Auf Münze Nr. 19 und 30 ist Agrippa als Reiter dargestellt; man wird hieraus schließen können, daß Agrippa auch als Kavallerist hervorgetreten ist.

[9]) Diese besondere Seite in Agrippas militärischen Erfolgen wird von Motte a.a.O. S. 109/10 nicht hervorgehoben.

[10]) Daß man seine besonderen Verdienste zur See anerkannte, zeigen die Münzen, auf denen er oft zusammen mit Neptun und einem Acrostolium abgebildet ist: s. das Münzverzeichnis am Ende der Arbeit.

[11]) Ueber den Unterschied der Römer und Griechen s. Kornemann, Vom antiken Staat, Breslauer Universitätsreden I. 1927 S. 7 ff.

[12]) Auf die Bedeutung des Agrippa ist in dem Artikel „Seewesen" R. E. Suppl.-Bd. V p. 864 ff. garnicht hingewiesen.

[13]) Kromayer-Veith, Heereswesen S. 614 ff.

[14]) Unter den wenigen Römern vor Agrippa, die auch zur See Bedeutendes geleistet haben, sind wohl nur C. Duilius, Pompeius und Antonius zu nennen.

[15]) Kromayer, Philologus 56, 1897, S. 466.

stand in Ravenna und Misenum[16]). Ferner befanden sich Teile der Flotte am Schwarzen Meere sowie auf den drei Grenzflüssen Rhein, Donau und Euphrat. Daß Agrippa nach Actium kaum noch Schiffe baute, erklärt sich daraus, daß nach dem Jahre 31 infolge der Entmilitarisierung des Reiches[17]) keine Seeschlacht mehr zu befürchten war, und daß man die Flotte nur noch als Handelsflotte und als Polizeitruppe zum Schutze gegen Seeräuber benötigte. Die Schiffe, die Agrippa bis zum Siege gegen S. Pompeius baute, waren Großkampfschiffe, die starke Schleudergeschütze und viele Türme, von denen herab gekämpft wurde, hatten[18]). Es waren Großkampfschiffe, besonders für die Artillerie bestimmt, während später die leichter beweglichen Liburner gebaut wurden[19]).

Die große

technische Begabung

kam Agrippa bei seinen Feldzügen besonders zu gute. Er wußte, daß er S. Pompeius in einer Landschlacht leichter als zur See besiegen könne. Um seinen auf S. 8 näher dargelegten Plan durchzuführen, fehlte ein geeigneter Hafen, der nicht zu weit von Sicilien entfernt war und den Schiffen Möglichkeit zur Entfaltung bot. Hier zeigt sich Agrippas bedeutendes technisches Talent. In der Nähe von Cumae waren 3 Seen, von denen Agrippa 2, nämlich den avernischen und lucrinischen, benutzte[1]). Letzterer war durch einen Damm vom Meere getrennt, während der avernische ein reiner Binnensee war. Agrippa verband nun die beiden Seen und verstärkte den Damm. Es war ein einfacher Plan, den der Techniker Agrippa faßte, und den er gleich in die Tat umsetzen wollte. Die Ausführung ging schnell vonstatten; denn noch

---

[16]) Kromayer-Veith, Heerwesen S. 614; R. E. III, s. v. „classis" p. 26, 35; R. E. 2. Reihe I s. v. „Ravenna" p. 301. Hirschfeld, die kaiserlichen Verwaltungsbeamten. 1905 S. 225 ff.; Karl Lehmann-Hartleben, Die antiken Hafenanlagen des Mittelmeeres 14. Beiheft der Klio N. F. I, 1923, S. 176/77.

[17]) Siehe Kornemann, P. Quincitilius Varus, S. 51.

[18]) Kromayer, Die Entwicklung, S. 496 ff. handelt genauer über die Flotte zur damaligen Zeit. Bei Naulochus fand die erste Seeschlacht mit Artilleriegefecht statt. Siehe August Köster, das antike Seewesen, 1923, S. 232 ff.

[19]) Siehe Seite 15 f.

[1]) Cassius Dio 48,50; Vergil, Georgica 2,161 mit Servius; Sueton, Augustus 16; Strabo 5 p. 245; Velleius Paterculus 2,79.

aus dem Jahre 37 berichtet Cassiodor die Vollendung des Hafens[2]). Da aber der Lucriner See sehr seicht war, machte die Verbindung mit dem Meere Schwierigkeiten, und so gab man den Hafen bald wieder auf und baute statt dessen im Stile dieses ersten Hafens des römischen Reiches Misenum aus[3]). Bis dahin hatte man überhaupt keine besonderen Kriegshäfen, sondern stationierte die Flotte in Handelshäfen[4]); so war Forum Iulium, wohin nach Actium die Flotte kam, nur als Handelshafen gedacht.

Agrippas technische Begabung erfand ferner für die Seeschlachten einen Mechanismus, den er „Räuber" (ἅρπαξ) nannte[5]); aus einer Schleudermaschine wurde ein Anker, der aus einem langen, vorn mit einem eisernen Haken versehenen Balken mit Ankertauen bestand, auf das Schiff des Feindes geschossen. Hatte sich der Haken dort festgesetzt, so wurde mit Hilfe des eigentlichen „Räubers", des eisernen Hakens, das feindliche Schiff herangezogen[6]). So wurde die Seeschlacht in eine Landschlacht verwandelt[7]), und dadurch wurde bei Naulochus die Schlacht zu Agrippas Gunsten entschieden. Die ganze Erfindung hat Aehnlichkeit mit den Enterhaken des Duilius; nur konnten diese „Räuber" auch von der Weite wirken, während die Enterhaken immer nur aus der Nähe Erfolge erzielten[8]). Die Vermutung Gardthausens[9]), daß Agrippa die Berichte über den 1. punischen Krieg gelesen und verwertet habe, ist wohl möglich und bei der Bildung des Agrippa in hohem Grade wahrscheinlich, wenn auch die Quellen gar keinen Anhaltspunkt dafür bieten.

Nach Dio[10]) soll Agrippa auch bei den Spielen eine technische Neuerung eingeführt haben: Bei Wettläufen war das Volk oft im Unklaren über die Zahl der schon zurückgelegten Läufe. Deshalb soll er 7 Delphine und 7 Ovale aufgestellt haben, sodaß nach jedem Umlauf ein Oval herunter-

---

[2]) Mommsen, Abhandlung der königl. Ges. der Wissenschaften, VIII; 1861 S. 547 ff., vergl. auch gesammelte Schriften VII, 668 ff.
[3]) Karl Lehmann-Hartleben a.a.O. S. 172 ff.
[4]) Kromayer-Veith, Heerwesen S. 622.
[5]) Kromayer-Veith, Heerwesen S. 617; Köster a.a.O.
[6]) Appian B. C. 5,118.
[7]) R. E. Suppl. Bd. V s. v. Seekrieg p. 904.
[8]) Köster a.a.O. S. 225.
[9]) a.a.O. I S. 262.
[10]) Cassius Dio 49, 43.

genommen und ein Delphin herumgedreht werden konnte. Allerdings wird diese Neuerung auch anderen Personen zugeschrieben[11]).

Agrippas technisches Talent konnte sich am besten während seiner Aedilität im Jahre 33[12]) entfalten. Natürlich konnte diese seine großartige Bautätigkeit, die wir — ohne uns auf architektonische Fragen einzulassen — betrachten wollen, nicht, wie schon bemerkt, in einem Jahre beendet werden. Sie erstreckte sich vielmehr, wie es auch seiner Neigung entsprach, über sein ganzes Leben[13]) und wurde sicher nach einem einmal genau, wohl zu Beginn seiner Tätigkeit, durchdachten Plane allmählich ausgeführt. Zuerst hatte Agrippa das Wasser der beinahe 100 Jahre alten Tepula mit einer neu gelegten Leitung verbunden und die ganze Wasserleitung, ohne daß der alte Name verloren ging, Iulia genannt. Ferner wurde die Aqua Marcia[14]), die nach Plinius[15]) die beste war, mit dieser Anlage vereint. Den Lauf der Appia[16]) hat er korrigiert[17]). All diese Bauten hat er mit Statuen verschönert; ferner hat er viele Springbrunnen und Bassins angelegt[18]). Aber all das ist nichts gegen die im Jahre 19[19]) fertig gewordene Aqua Virgo[20]), die heute noch in Rom, der wasserreichsten Stadt der Welt, in Gebrauch ist[21]). Daß diese auch während seiner Aedilität fertig wurde, ist wohl ein Irrtum des Plinius[22]). Die Namens-

---

[11]) Siehe darüber Marquardt, Römische Staatsverwaltung III, S. 516,1.

[12]) Nicht 35, wie Frontin, de aquis Urbis Romae, 8/9 angibt; seine sonstigen Angaben stimmen; er sagt, Agrippa war in demselben Jahre, in dem Octavian zum zweiten Mal Konsul war, Aedil; und das war bestimmt im Jahre 33.

[13]) Siehe S. 14.

[14]) Einen Durchschnitt durch diese gibt Neuburger a.a.O. S. 433 Abb. 484; S. 434 beschreibt er diese Leitung.

[15]) 31,41.

[16]) Ueber diese s. H. Jordan, Topographie der Stadt Rom, 1878 I S. 462; S. 465 ff.; handelt er über Marcia.

[17]) Frontin 8/9; Plinius 36,121.

[18]) Frontin 8/9; Plinius 36,121; Lehmann-Hartleben s. v. „Städtebau" R. E. 2. Reihe, III p. 2079/80.

[19]) Siehe Motte a.a.O. 97.

[20]) Ueber diese: Jordan a.a.O. I S. 471 und Franz Feldhaus, Die Technik der Antike und des Mittelalters, 1931 p. 156.

[21]) Dessau Geschichte I S. 320 ff.

[22]) 36,121; s. a. Cassius Dio 54,11; Frontin 10; Seneca, Epistel n 83.

erklärung ist strittig. Plinius gibt an, daß in der Nähe der Aqua Virgo ein Bach fließt, der dem Hercules geweiht war. Diese Leitung fließt nun gleichsam von dem Bache weg, und deshalb gab man ihr diesen Namen. Die andere Erklärung, die glaubwürdiger zu sein scheint, gibt Frontin: Jungfrauen zeigten dieses Wasser den Wasser suchenden Soldaten. Dio[23]) berichtet, daß er den Namen dieser Wasserleitung in „Augustische" geändert hat[24]). Wie sehr Augustus sich darüber gefreut hatte, zeigt die Erzählung bei Dio[25]). Das Volk verlangte von ihm eine Lieferung Wein, an dem zufällig Mangel war. Im Scherz antwortete Augustus, daß Agrippa genügend dafür gesorgt habe, daß in Rom niemand zu verdursten brauche. Infolge dieser Arbeiten hatte damals schon jedes Haus in Rom seine Cisternen, Röhren und Brunnen[26]). Ferner waren die Cloaken[27]), die vielleicht erst von Agrippa völlig unterirdisch gelegt worden sind[28]), während der Aedilität so ausgebaut worden, daß man sogar auf Schiffen in ihnen fahren konnte[29]). Er unterhielt für die Instandhaltung der Wasserleitungen besondere Beamte[30]), die nach seinem Tode zusammen mit seinen Sklaven gemäß dem Testamente von Augustus übernommen wurden[31]) und zu den gleichen Zwecken benutzt worden sind[32]).

Ferner hat Agrippa in Rom, nachdem er während seiner Aedilität 170 kleine Bäder dem Volke zur Verfügung gestellt hatte[33]), als erster Thermen[34]), die später in so großer

---

[23]) 54,11.
[24]) Frandsen a.a.O. S. 149.
[25]) 54,11.
[26]) Strabo 5,3,8 p. 235.
[27]) Jordan a.a.O. I,1 S. 442 ff.
[28]) Siehe darüber Graffunder s. v. „Rom" R. E. 2. Reihe I p. 1039 ff.
[29]) Plinius 36,104 ff.
[30]) Frontin 98/99; Hirschfeld, die kaiserlichen Verwaltungsbeamten bis auf Diocletian. 1905, S. 274.
[31]) s. S. 38, sowie Julius Wolf a.a.O. S. 28.
[32]) Frontin 98; Kornemann s. v. „Curatores" R. E. IV p. 1784.
[33]) s. S. 31.
[34]) Daß Agrippa auch in Antiochien, wo er nur während seines auf S. 31 ff. geschilderten Aufenthaltes im Osten gewesen sein kann und wohl auch wegen der Bedeutung der Stadt gewesen ist, Thermen gebaut sowie andere Bauten errichtet hat, ist eine Nachricht, der man mißtrauisch gegenüberstehen muß, da sie nur aus dem ausgehenden Altertum bei Malalas, der allerdings aus Antiochien

Zahl gebaut wurden, angelegt[35]). Ohne jeden Anhaltspunkt in der Ueberlieferung behaupten Gardthausen[36]) und Richter[37]), daß diese[38]) von der Aqua Virgo gespeist wurden und deshalb erst im Jahre 19 eingeweiht werden konnten. Allerdings scheint die Aqua Virgo wirklich für das Marsfeld bestimmt gewesen zu sein. Aber schließlich lagen die Thermen so, daß sehr leicht vom Tiber ein Flußlauf abgezweigt werden konnte. In der Ueberlieferung wird nirgends gesagt, wann sie fertig[39]) und von wem sie gespeist wurden. Auf alle Fälle sind sie nach dem Jahre 25 erbaut worden, da Agrippa in diesem Jahre das lakonische Schwitzbad fertig stellte, das nur ein Vorläufer und dann ein Teil der Thermen war[40]). In die Abteilung für warme Bäder hatte er marmorne Täfelchen einsetzen lassen, die aber zur Zeit der Plinius nicht mehr vorhanden waren[41]). Da Martial[42]) die Bäder beiläufig erwähnt, ist zu schließen, daß die Thermen, die beim Brande unter Titus zugrunde gegangen sind, wieder aufgerichtet wurden[43]). Auch Hadrian hat die Bäder restaurieren lassen[44]). Die „Regionen der Stadt

---

stammte, und vielleicht eine alte Stadtchronik benutzt haben wird, steht. Der Kommentar von Schenk, Graf von Stauffenberg a.aO. zu dieser Nachricht Kap. IX p. 222 ff., S. 445, 468, 487 geht auf die historische Glaubwürdigkeit dieser Nachricht nicht ein. Merkwürdigerweise erwähnt, allerdings ohne Angabe des Grundes, Karl Ottfried Müller in „Kleine deutsche Schriften" p. 110 ff., bei einer Aufzählung der Kaiserbauten in Antiochien die des Agrippa nicht, trotzdem er Malalas zugrunde legt.

[35]) Rekonstruktion und Grundriß der Thermen bei Neuburger, a.a.O. S. 375 Abb. 507 und S. 378 Abb. 511. Diese Thermen waren nicht nur groß angelegte Schwimmbäder, sondern hatten auch große für gymnastische Uebungen bestimmte Räume. Siehe Marquardt, Privatleben S. 275 A. 1.

[36]) a.a.O. I S. 754.

[37]) Topographie der Stadt Rom. 1901, S. 240.

[38]) Feldhaus, a.a.O. p. 157, sowie Jordan-Huelsen, a.a.O. S. 576, behaupten ohne jeden Grund, daß die Thermen im Jahre 25 fertig wurden.

[39]) Cassius Dio 53, 27; über die Lage des Schwitzraumes sowie über die Frage der Rekonstruktion siehe Hülsen, Die Thermen des Agrippa, 1910, S. 20 ff., bes. S. 23 ff.

[40]) Erwähnt wurden sie I. Nr. 17.

[41]) Plinius 35, 26; vielleicht weil sie gestohlen wurden; Hülsen a.a.O. S. 10.

[42]) Epigrammata 3, 20, 12 und 3, 36, 6.

[43]) Cassius Dio 66, 20.

[44]) Spartian, Scriptores Historae Augustae ed Hohl, Vita Hadriani 19, 10.

Rom“[45]) nennen unter Regio nona „Thermas Agrippianas“, die sicher mit den Thermen des Agrippa identisch sind[46]). Diese Thermen[47]) werden wohl inmitten einer Parkanlage[48]), wie sie auch Augustus anderswo angelegt hatte[49]), gewesen sein. Zu dieser Vermutung paßt die Nachricht, daß Agrippa vor den Thermen eine Statue des Lysipp, den Apoxyomenos, aufgestellt hatte[50]). Hier wird auch der Teich des Agrippa, in dem man kalt baden konnte, gewesen sein[51]). Mit diesem Park wird auch folgende Stelle zusammenhängen[52]): „Von dort (von Parium nach Rom) brachte Agrippa den gefallenen Löwen, ein Werk des Lysipp, und stellte ihn im Haine zwischen See und Meerenge auf“[53]). Daß Agrippa Interesse daran hatte, Kunstwerke, besonders Gemälde, der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, zeigt Plinius[54]), der noch eine Rede von Agrippa gelesen hat, in der sich dieser darüber beklagte, daß Gemälde und Bildsäulen in Privatbesitz seien, wo sie doch niemandem zugänglich gemacht werden können; man solle sie der Oeffentlichkeit übergeben, damit sich jeder darüber freuen könnte. Plinius spricht sogar seine Bewunderung darüber aus, daß Agrippa für 12 000 Sesterzen — eine große Summe für damalige Verhältnisse — von den Einwohnern von Cycirus[55]) einen „Ajax“ und eine „Venus“ kaufte, die er vielleicht auch in dem Park bei den Thermen aufgestellt haben wird. Man sieht also, daß dieser Offizier auch anderen Dingen als dem Heerwesen Geschmack abgewinnen konnte.

„Der herrlichste antike Bau, den das heilige Rom noch aufweist“[56]), ist aber das Pantheon, das zwischen den Jahren

---

[45]) ed Preller, Jena 1846.

[46]) Ueber die weitere Geschichte der Thermen s. Hülsen a.a.O. p. 9 und 33 ff.

[47]) Diese haben ihm persönlich gehört, und er hat sie dem Volke testamentarisch hinterlassen; s. S. 38.

[48]) Lehmann-Hartleben a.a.O. p. 2075 und Hülsen a.a.O. p. 32 ff.

[49]) Kornemann, Mausoleum S. 7 und Graffunder a.a.O. p. 43/4.

[50]) Plinius 34, 62.

[51]) Tacitus, Annalen 15, 37; Hülsen a.a.O. p. 32.

[52]) Strabo 13,1,19 p. 590.

[53]) 35, 21.

[54]) s. Richter a.a.O. S. 241.

[55]) Wohl während seines 2. Aufenthaltes im Orient, s. S. 31 ff.

[56]) C. Bezold und F. Boll, Sternglaube und Sterndeutung: Die Geschichte und das Wesen der Astrologie, 4. Aufl. von W. Gundel, 1931, S. 27.

27 und 18 eingeweiht worden sein muß, da auf der Inschrift am Pantheon Agrippas 3. Konsulat erwähnt wird[57]); das heißt natürlich nicht, daß das Pantheon im Jahre 27, als er zum 3. Male Konsul war, fertig geworden ist[58]), sondern nur so viel, daß es vor der Uebernahme der tribunica potestas beendet wurde. Dieser Zeitraum läßt sich nun noch einengen, da Dio in der fortlaufenden Erzählung der Ereignisse die Vollendung des Pantheons im Jahre 25 berichtet. Diese Angabe nicht zu glauben, liegt kein Grund vor. Trotzdem das Gebäude noch heute steht, ist es sehr schwer, einen Ueberlick über die ursprüngliche Anlage zu gewinnen, da es mehrfach restauriert wurde. Es brannte unter Traian ab[59]), wurde von Hadrian[60]) und auch von Septimius Severus[61]) wieder aufgebaut. Die Form des Rundbaues wie auch die heute noch erhaltene Vorhalle wird von Agrippa herrühren[62]). Der Name Pantheon wird verschieden erklärt: Dio selbst gibt als Erklärung des Namens die Kuppelform an, die ähnlich dem Himmelsgewölbe ist[63]). Eine andere Deutung, die er ablehnt, ist die, daß neben den großen Abbildungen des Mars und der Venus viele kleinere Bilder von Göttern zu sehen waren. Diese philologisch einzig mögliche Erklärung[64]), der auch Eusebius[65]) und Suidas[66]) folgen, besagt eben, daß es ein Tempel für alle Götter war. Der Name ist deshalb so unklar, weil die Bestimmung des Baues gewechselt hat. Erst wollte Agrippa den Tempel seinem Freunde Augustus weihen und ihn somit auch nach ihm benennen; dieser aber lehnte ab, weil er sich in Rom nicht gött-

---

[57]) I. Nr. 16.
[58]) So z. B. falsch Graffunder a.a.O. p. 1041 und in manchen anderen Darstellungen.
[59]) Eusebius ed. Schöne p. 164.
[60]) Spartian a.a.O. 19,10.
[61]) I. Nr. 16.
[62]) Bestritten wird das von Bormann, im Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts XXXVI, 1921, S. 252, sowie von Heinrich Nissen, Orientation, Studien zur Geschichte der Religion, III, Heft 1910, S. 339.
[63]) Cassius Dio 53,27.
[64]) Anders Heinen, Zur Begründung des römischen Kaiserkultus, Klio 11, 1911 p. 153 Anm. 3, sowie Jordan-Hülsen I 3 a, a.a.O. S. 582, die Pantheon als das „Hochheilige" erklären.
[65]) Eusebius ed. Schöne p. 164.
[66]) Lexikon des S. s. v. „Πάνθειον".

lich verehren lassen wollte[67]). Daraufhin stellte Agrippa in den Tempel die Statuen des Divus Iulius, des Mars und der Venus, sodaß er wenigstens dem Geschlecht des Augustus besonders geweiht war. Sicherlich standen auch andere Götter im Innenraum, deren Namen unbekannt sind. Wir wissen also nicht, welchen Göttern der Tempel, der von Diogenes von Athen ausgeschmückt wurde[68]), geweiht war. In der Vorhalle stellte Agrippa zu beiden Seiten der Tür auf Wunsch des Augustus die Statue des Princeps und seine eigene auf[69]).

Wohl schon während seiner Aedilität wurde der Bau der Saepta, der bekanntlich bereits von Caesar geplant war, begonnen und dann, allerdings in viel kleinerem Umfange, im Jahre 26 eingeweiht und zu Ehren des Augustus Saepta Iulia[70]) genannt. Diese Saepta war zur Abhaltung der Wahlen, die das Volk bis jetzt im Freien vornehmen mußte, bestimmt[71]). Rings um den eigentlichen Bau zogen sich Säulenhallen, die Agrippa wohl für das Volk zum Schutz bei Regenwetter hatte errichten lassen. Im Jahre 25 baute er den hallenförmig angelegten Säulengang des Neptun[72]), der sicher auch zum Schutze für das Volk bei Unwetter gedacht war und vielleicht mit einem Tempel des Neptun, den Agrippa bauen ließ, verbunden war[73]). In ihm hatte er durch die Darstellung der Argonautensage seine eigenen Siege zur See verherrlicht[74]).

---

[67]) Kornemann, Zur Geschichte der antiken Herrscherkulte, Klio 1. 1901, S. 98 ff., bes. S. 104 A. 2.

[68]) Plinius 36, 38.

[69]) Auf die Bedeutung dieses Ereignisses wird noch näher eingegangen werden.

[70]) Cassius Dio 53, 23.

[71]) Als dem Volke von Tiberius das Wahlrecht genommen wurde, wurde sie besonders für öffentliche Spiele verwandt; s. Jordan-Hülsen I 3, a.a.O. S. 558 f.

[72]) Lehmann-Hartleben a.a.O. p. 2064/65.

[73]) Daß Agrippa gerade dem Neptun einen Tempel weihte, läßt sich leicht aus seiner Einstellung zum Meere erklären. Dieser Tempelbau erhält besondere Bedeutung deswegen, weil Agrippa sonst religiösen Bestrebungen fremd gegenüberstand und bei all seinen vielen Bauten, wie schon erwähnt, bis auf diesen Tempel und das Pantheon keine religiösen Bauwerke errichtete. Jordan-Hülsen: I 3, a.a.O. S. 574 f. bezweifelt diesen Tempelbau, den auch Wissowa, Religion und Kultus der Römer, 1912, S. 227 als sicher annimmt; nach O. Richter a.a.O. S. 242 war es eine Basilica.

[74]) Cassius Dio 53, 27.

Unvollendet zurückgelassen hat Agrippa das Diribitorium, das größte Gebäude, das je in Rom überdacht wurde[75]). Hier sind die Stimmen, die bei den Wahlen in der Saepta abgegeben wurden, gesammelt worden[76]). Augustus hat es vollendet und im Jahre 7 v. Chr. feierlich mit der Abhaltung der ludi gladiatorii zu Ehren des Agrippa[77]) eingeweiht[78]). Näheres über das Gebäude, dessen Dach unter Caligula einstürzte, wissen wir nicht. An das Marsfeld schloß sich die 7. Region in östlicher Richtung an. Hier war der Campus Agrippae[79]), der zuerst Privatbesitz des Agrippa war und nach seinem Tode von Augustus dem Volke zugänglich gemacht wurde. Ferner sagt Dio[80]), daß Agrippa den Bau einer Säulenhalle auf diesem Felde geplant habe; er wurde dann von seiner Schwester Vipsania Polla angelegt und von Augustus eingeweiht. Es ist möglich, daß dieses die bei Martial[81]) genannte Porticus Vipsaniae oder Europae ist. Hier war die Weltkarte des Agrippa aufgestellt[82]).

Während seiner Tätigkeit im Osten des Reiches ist von Agrippa in Athen das für Rhetoren-Vorträge bestimmte Agrippeion gebaut worden[83]). Bei seinem Aufenthalt in Gallien in den Jahren 20/19[84]) wird Agrippa die von Strabo[85]) erwähnten Straßen gebaut haben. Er schuf ein direktes Straßennetz, das den Mittelpunkt in Lugudunum hatte[86]). Von hier aus gingen 4 Straßen nach dem Rhein, nach dem Ocean[87])

[75]) Cassius Dio 55, 8.

[76]) Daher ist die Vermutung von Jordan-Hülsen I 3, a.a.O. S. 562 sehr wahrscheinlich, daß diese beiden Gebäude räumlich eng miteinander verbunden waren.

[77]) Cassius Dio 55, 8.

[78]) Cassius Dio 55, 8.

[79]) s. R. E. I p. 898 s. v. „Agrippae Campus"; Richter a.a.O. S. 263 und Jordan-Hülsen a.a.O. I 3, S. 452 ff.

[80]) 55, 8.

[81]) Epigrammata 2, 14, 15.

[82]) Näheres im Abschn.: Agrippas Verhältnis z. Wissenschaft.

[83]) s. im Abschn. Agrippas politische Laufbahn.

[84]) Ueber die Zeit dieser Bauten s. Hirschfeld, Kleine Schriften, „Die röm. Meilensteine", S. 721 A. 1.

[85]) 4, 6, 11 p. 208.

[86]) Ueber die Bedeutung von Lugudunum im Altertum s. Mommsen R. G. V. S. 80 ff.; Mylius, Malerische Flußreise durch das südl. Frankreich, II 2, 1818, Kap. 29 p. 2 ff. und 10, hat Nimes mit Lugudunum verwechselt.

[87]) Auf dieser Straße nach dem Ocean ist z. B. Tiberius im Jahre 4 n. Chr. gezogen, um Germanien vom Meere her einzukrei-

und dem Mittelländischen Meere. Durch diese Straßenbauten, die er als erster Römer anlegen ließ[88]), wurde das Land, das ja erst seit Caesar im Besitze des Römischen Reiches war und jetzt wegen seiner gefährlichen Lage kaiserliche Provinz geworden war, viel enger an das Reich angeschlossen[89]).

Wie Agrippa seine Fähigkeiten als Techniker ganz in den Dienst des Staates gestellt hat, so hat er auch die

Beschäftigung mit der Wissenschaft

nicht aus rein sachlichem Interesse betrieben, sondern um des Staates willen, wie es bei einem Römer und besonders bei einem Staatsmanne wie Agrippa gar nicht anders möglich war. Dabei hat er sich gerade die Zweige der Wissenschaft ausgesucht, die ihm ganz besonders lagen, und das waren vor allem Erdkunde und Technik. Auf ersterem Gebiet ist hauptsächlich die auf der Porticus Vipsaniae[1]) aufgestellte Weltkarte des Agrippa zu nennen. Die damit zusammenhängenden Fragen sind so wenig geklärt, daß Kubitschek[2]) hierüber sagen konnte: „Es macht mir wirklich kein Vergnügen, hier das Gespenst der sogenannten Weltkarte des Agrippa an der Porticus Vipsaniae (Pollae oder Europae), zu zitieren". Auszugehen ist bei diesem Problem von folgender Pliniusstelle[3]): „Agrippam quidem in tanta viri diligentia praeterque in hoc opere cura, cum orbem terrarum urbi spectandum propositurus esset, errasse quis credat et cum eo divum Augustum? Is namque conplexam eum porticum ex destinatione et commentariis M. Agrippae a sorore eius inchoatam peregit". Aus dieser Stelle geht deutlich hervor, daß Agrippa den Plan hatte, eine Weltkarte aufzustellen. Da ihn aber der Tod überraschte, hat Augustus seine Absicht „ex destinatione et commentariis M. Agrippae" ausgeführt. Diese Worte müssen zunächst genau

---

sen; s. Kornemann, Zu d. Germanenkriegen unter Augustus, Klio 9, 1909 p. 422 ff.

[88]) Hirschfeld, Die röm.- S. 721 und Otto Cuntz, Die Geographie des Ptolemaeus, 1923 p. 118.

[89]) Ueber die Bedeutung dieses Straßennetzes s. Hirschfeld a.a.O. S. 721 und Gardthausen a.a.O. I S. 671/72.

[1]) s. S. 49.

[2]) W. Kubitschek: Eine römische Straßenkarte, Jahreshefte des Oesterr. Archäol. Instituts V, 1902 S. 92.

[3]) 3, 17.

interpretiert werden. Destinatio bedeutet „Bedingung, Verordnung"; dieser Sinn läßt sich sehr gut beibehalten und die Conjectur in delineatio[4]) ist falsch, zumal dieses Wort erst bei Tertullian vorkommt. Commentarii sind Aufzeichnungen sowohl im privaten Geschäftsverkehr als auch in der öffentlichen Verwaltung[5]) und haben sich allmählich zu einer Literaturgattung entwickelt[6]). So ist sicher, daß Agrippa commentarii amtlicher Art über seine Tätigkeit in betreff der Wasserversorgung hergestellt hat[7]). die im Staatsarchiv mit Erlaubnis des Princeps eingesehen werden durften[8]). Schwieriger liegt die Frage bei dem geographischen Werk[9]), da Agrippa die Weltkarte nicht selbst aufgestellt hat, sondern nur sehr bedeutsame Vorarbeiten[10]) zu diesem Werk geleistet hat, das dann Augustus erst vollendete[11]). Es hängt mit dem Charakter der Commentarii zusammen, daß sie knapp und kurz[12]) abgefaßt sind, und daß die Angaben alle ähnlich in der Formulierung gehalten sind. Von den geographischen Angaben, die z. T. erhalten sind[13]), kann man sich ein ungefähres Bild machen durch die Pliniuszitate sowie durch kleinere Schriften[14]), besonders die Divisio orbis und Dimensuratio pro-

---

[4]) C. E. Gleye, Die Weltkarte des Agrippa, Philologus N. F. 22, 1909, S. 318.

[5]) R. E. IV s. v. commentarii p. 726 ff. von Premerstein.

[6]) R. E. IV s. v. commentarii p. 757 ff.

[7]) R. E. IV p. 742; R. E. IV s. v. Curatores v. Kornemann p. 1784; Thesaurus Linguae Latinae III, 1912 p. 1858 ff. unter B. 2; Frontin 98/99.

[8]) R. E. IV p. 756/7.

[9]) Klotz a.a.O. p. 42 nimmt genau so wie Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Erdkarte Agrippas, 1906, Heft 13 v. Sieglins Quellen und Forschungen zur alten Gesch. und Geographie, allerdings ohne auf v. Premersteins Arbeit einzugehen, ohne Begründung die Veröffentlichung der commentarii an.

[10]) Klotz a.a.O. p. 39.

[11]) Plinius 3, 17; Cassius Dio 55, 8.

[12]) So wird Plinius 3, 81 wegen der Länge des Zitates aus Varro stammen; s. Klotz S. 396.

[13]) Die Fragmente sind u. a. gesammelt bei Frandsen a.a.O. S. 196 ff., bei Riese, Geographi Latini Minores 1878, sowie genau besprochen bei Detlefsen a.a.O., der in dem genannten Werke auch seine anderen Arbeiten über die Weltkarte des Agrippa zitiert, und bei Klotz a.a.O. p. 386 ff.

[14]) Kubitschek R. E. X p. 2100 s. v. Karten; Detlefsen a.a.O. S. 10.

vinciarum[15]), die auf Agrippas Angaben z. T. unmittelbar[16]) zurückgehen und bestimmt nicht aus Plinius entnommen sind[17]). Ferner zitiert Strabo öfters „χωρογραφικὸς πίναξ", „ὁ χωρογράφος", oder „ἡ χωρογραφία". Es ist nun fraglich, ob mit dieser merkwürdigen Benennung Agrippas Werk gemeint ist, wie Karl Müllenhoff[18]), Joseph Partsch[19]), Norden[20]), Marquardt[21]), Detlefsen[22]) und Klotz[23]) annehmen. Andere dagegen meinen[24]), daß Strabo bestimmt nicht Agrippa gemeint hat, da er ihn ja sonst genannt hätte. Es wird eben eine auf Agrippas Angaben fußende offizielle Schrift gewesen sein[25]); denn die merkwürdige Art des Zitierens läßt darauf schließen, daß das Werk, das natürlich im wesentlichen auf Agrippa, der eben auf diesem Gebiete gearbeitet hat, zurückging, einen offiziellen Charakter trug. Bestimmt wird die Frage zu Gunsten Schweders entschieden[26]) durch die Tatsache, daß Strabos Angaben von der Größe Siciliens[27]), die nach seiner Angabe in der Chorographie steht, nicht in Einklang zu bringen sind mit den Maßangaben des Plinius[28]), die aus Agrippa stammen[29]). Aber es erhebt sich noch die Frage, ob die Commentarii überhaupt veröffentlicht wurden, oder ob sie nicht nur vorbereitende Arbeiten des Agrippa zur Weltkarte waren,

---

[15]) Die Schriften sind bei Riese a.a.O. herausgegeben und auch v. Detlefsen einzeln besprochen.

[16]) Klotz a.a.O. p. 47 ff.

[17]) Kubitschek p. 2104; Detlefsen S. 10 ff.; Partsch, Die Darstellung Europas in dem geographischen Werk des Agrippa, 1875, S. 2 ff.

[18]) Ueber die Weltkarte des Kaiser Augustus, Schriften der Universität Kiel, 1856.

[19]) a.a.O.

[20]) Die germanische Urgeschichte in Tacitus Germania 1923, S. 12 Anm. 1.

[21]) a.a.O. II S. 207 ff.

[22]) a.a.O. S. 21.

[23]) a.a.O. p. 45.

[24]) Schweder, Beiträge zur Kritik der Chorographie des Augustus, 1878, III S. 15 ff.; R. E. Suppl. IV s. v. „Geographie" p. 646 von Gissinger; Kubitschek a.a.O. p. 2110.

[25]) Schweder a.a.O. S. 15 ff.

[26]) Es sind also aus den Fragmentsammlungen alle Angaben Strabos zu streichen.

[27]) 6, 2, 1 p. 266.

[28]) 3, 86.

[29]) Detlefsen a.a.O. S. 65; Kubitschek a.a.O. p. 2109.

die ja erst Augustus aufstellen ließ[30]). Sehr viel für sich hat der Vermittlungsgedanke von Partsch[31]), den teilweise auch Kubitschek annimmt[32]), daß die Angaben, die sich natürlich auch auf die Inseln bezogen haben[33]), in Form von kleinen Tabellen gegeben waren, die sich zur geographischen Darstellung so verhalten, wie die Fasten zur geschichtlichen Darstellung[34]). Die Tabellen wurden dann auch den kleineren Exemplaren der Weltkarte, die es natürlich gab[35]), beigegeben und mußten mit ihr zusammen benutzt werden; sie werden auch neben der großen Weltkarte gehangen haben. Augustus wird also ebenso wie die Weltkarte auch diese Tabellen endgültig fertiggestellt haben. Bei dem dürftigen Material läßt sich aber die Frage nicht sicher entscheiden. Nähere Einzelheiten über die Weltkarte selbst zu geben, ist wegen des geringen überlieferten Stoffes unmöglich[36]). Allerdings wird man so viel behaupten können, daß Agrippa die geographischen Studien nicht um der Sache selbst willen betrieben hat, sondern daß er, der im Leben stehende Praktiker, politische Zwecke damit verbunden hat. Durch diese Arbeiten wurde die Aufstellung eines regelmäßigen Etats erleichtert[37]), wurden die geographischen Kenntnisse weiter ausgebildet, sodaß die Reisen wesentlich bequemer vonstatten gehen konnten. Ferner sollte wohl den Römern durch diese Karte ein Begriff von der Größe des Imperium Romanum gegeben werden; Rom stand sicherlich im Mittelpunkt der Karte, und es war

---

[30]) s. S. 49.

[31]) In seiner Besprechung von Detlefsens Werk in der Wochenschrift f. klass. Philologie 24, 1907 p. 1056.

[32]) a.a.O. p. 2106.

[33]) So richtig Klotz a.a.O. p. 48 gegen Detlefsen a.a.O. p. 60.

[34]) Einen ähnlichen Standpunkt hat Gisinger a.a.O. p. 523.

[35]) Detlefsen a.a.O. S. 9; Klotz a.a.O. S. 42 leugnet das ohne Grund.

[36]) Leider haben fast alle genannten Darstellungen, in denen auch weitere Literatur zu finden ist, sich auf viele völlig unbewiesene und unbeweisbare Hypothesen eingelassen. Wenig beachtet sind die Bemerkungen bei O. Hirschfeld, Die Verwaltung der Rheingrenze in den ersten drei Jahrhunderten d. röm. Kaiserzeit, S. 372 ff, Kleine Schriften und bei Kornemann in der Hirschfeld-Festschrift a.a.O. p. 221 ff. über diese Weltkarte. Wir wissen z. B., daß auf der Weltkarte die Weichsel verzeichnet war; s. Plinius 4,87 und Norden a.a.O. S. 151. Sie umfaßte also mehr als nur das Römische Reich.

[37]) Marquardt a.a.O. S. 207.

der ganze Orbis terrarum[38]), ja noch Gebiete außerhalb[39]), auf der Karte eingezeichnet[40]). Dadurch ist auch die Behandlung der einzelnen Länder bedingt, die wohl je nach ihrer Bedeutung für Rom zu einzelnen Gruppen zusammengefaßt waren[41]). Und auch das wird man ohne weiteres behaupten können, daß die von einem Techniker vorbereitete Karte mit allen ihm von der hellenistischen Wissenschaft zu Gebote stehenden Hilfsmitteln ausgestattet war. Hierzu paßt die sonst nicht weiter bezeugte, ungenaue Nachricht aus der Cosmographia Iulii Caesaris[42]), daß Caesar eine Vermessung des Reiches durchzuführen plante, die aber erst zur Zeit des Augustus zu Ende geführt wurde. Daraus ist zu schließen, daß Agrippa wohl nicht alle Gegenden des Reiches neu vermessen ließ[43]), sondern daß er[44]) teilweise auf Resultate früherer Geographen, die er bei Angaben außerhalb des römischen Reiches immer benutzt hat[45]), sich stützte[46]), während er aber besonders in den Gegenden, in denen er selbst gewesen war, persönliche Vermessungen für die Karte vornehmen ließ[47]). Gerade diese auf die Praxis gerichtete wissenschaftliche Arbeit wird dem mitten im Leben stehenden Agrippa sehr gelegen haben, während sonst auch römische Geographen, wie z. B. Varro, sich viel mehr und fast ausschließlich auf die mehr theoretisch eingestellten Ergebnisse der griechischen Wissenschaft gestützt haben, wenn auch bei der geographischen Arbeit Itinerarien[48]) auf alle Fälle benutzt werden muß-

---

[38]) Ueber Orbis terrarum und das römische Reich s. J. Vogt, Orbis Romanus, zur Terminologie des römischen Imperialismus, 22. Heft von „Philosophie und Geschichte". 1929.

[39]) s. S. 53.

[40]) Kubitschek a.a.O. p. 2101.

[41]) Detlefsen a.a.O. S. 5 ff. und 102 ff.

[42]) Von Iulius Honorius, Fragmente bei Riese a.a.O. S. 21 ff.

[43]) Teuffel-Kroll-Skutsch, Geschichte der römischen Literatur, II², 1910 S. 15.

[44]) Klotz a.a.O. p. 407 und 462 ff.

[45]) v. Premerstein R. E. IV p. 744.

[46]) M. Rostowzew, Skythien und der Bosporus, I, 1931, S. 43.

[47]) Solche Reichsvermessungen nahmen Mensoren, deren praktische Arbeit die Römer aus Etrurien entlehnt haben, vor, während ihre wissenschaftliche Tätigkeit aus Griechenland stammt; s. R. E. 1, p. 894 s. v. „Agri mensores" v. Kubitschek sowie Norden a.a.O. S. 11 A. 1.

[48]) Kubitschek R. E. IX p. 2308 ff. s. v. „Itinerarien". Auch Agrippa hat solche Itinerarien benutzt, s. Klotz a.a.O. p. 443.

ten. Die Bedeutung der Karte Agrippas läßt sich daraus ersehen, daß eine solche Karte nachher nicht mehr angefertigt wurde, und daß auch vorher eine öffentlich aufgestellte Weltkarte in Rom nicht vorhanden war.

Es liegt im Wesen dieses Offiziers, daß er, der ja so viel von Rom abwesend war, kein inniges Verhältnis zu den großen Dichtern der damaligen Zeit gewonnen hat. Horaz erwähnt Agrippa einige Male nebenbei in seinen Werken[49]). Die eine ihm gewidmete Ode[50]), in der er ihm sagt, daß L. Varius Rufus seine Taten besingen würde, da er selber dazu nicht imstande sei, ist nichts weiter als ein Höflichkeitsgedicht ohne innere Wärme. Ferner erwähnt noch Manilius den Agrippa[51]) als Sprößling der Göttin Venus. Vergil[52]) scheint in einer Andeutung Augustus und Agrippa als Gesetzgeber verherrlicht zu haben; er erwähnt in der Beschreibung des Schildes des Aeneas[53]) die Schlacht von Actium und damit auch ausdrücklich das Verdienst des Agrippa. Höchstwahrscheinlich besitzen wir aber ein Urteil des Agrippa über Vergil, das von einer erstaunlichen Klarheit des Urteils zeugt und beweist, daß Agrippa sehr wohl etwas von Literatur verstanden hat[54]). Bei Sueton[55]) steht in Bezug auf Vergil folgender Satz: „M. Vipsanius a Maecenate eum suppositum appellabat novae cacozeliae repertorem, non tumidae nec exilis, set ex communibus verbis atque ideo latentis". Diese Stelle lautet in der Uebersetzung von Marx: „M. Vipsanius nannte ihn (den Vergil) einen von Maecenas aufgestellten Erfinder einer neuen Manier, nicht einer schwülstigen, noch einer dürftigen, sondern einer Manier aus gemeinen Wörtern, die eben deshalb unauffällig bleibt". Daß unter „M. Vipsanius" Agrippa gemeint ist, kann man annehmen, da es durchaus üblich war, bekannte Männer ohne ihre cognomina zu nennen[56]). Agrippa gibt also

[49]) z. B. Sermones 2, 3, 185; Episteln 1, 6, 26 und 1, 12, 26.
[50]) I, 6.
[51]) I, 797 ff.
[52]) Servius zu Vergils Aeneis I, 292 ff. s. auch Lily Ross Taylor, The Divinity of the Roman Emperor, 1931 S. 175 ff.
[53]) Servius zu Vergils Aeneis VIII, 682.
[54]) Zum Folgenden s. F. Marx, Agrippa und die zeitgenössische römische Dichtkunst, Rhein. Museum für Philologie N. F. 74, 1925, S. 174 ff.
[55]) Sueton de viris illustribus, vita Vergilii, ed. Reifferscheid S. 65.
[56]) Mau. s. v. „Cognomen" R. E. IV p. 226.

hier unter dem Einfluß seiner wohl erst im Laufe der Zeit schlechter gewordenen Stellung zu Maecenas eine übelwollende Kritik an Vergils Werk. Dieses harte Urteil über Vergil, dessen innere Bedeutung natürlich nur eine genauere Interpretation des Dichters zeigen könnte, stimmt sicherlich, wenn nicht auf den Dichter selbst, so doch auf seine vielen Nachahmer, die seinen eigenartigen Stil noch sehr übertrieben. Das Urteil in seiner ganzen Bedeutung kann man heute nicht mehr so recht verstehen; aber schon der Gebrauch des griechischen Wortes „cacozelia" beweist, daß Agrippa eine Ausbildung genossen haben mußte, wie sie jedem Römer zuteil wurde, d. h., daß er mit den rhetorischen Lehren der Griechen bekannt war[57]). Und wenn wir wissen, daß er von Jugend auf mit dem jungen Octavian, der ein Schüler des berühmten Rhetors Apollodorus von Pergamon gewesen war[58]), erzogen wurde[59]), so ist diese seine literarische Bildung neben seiner technischen und strategischen Begabung eigentlich selbstverständlich, auch wenn wir sonst entsprechend seinem zurückhaltenden Charakter nichts über sie hören.

Ueber Agrippas Stil läßt sich nichts aussagen, da die erhaltenen Reste aus den Commentarien so tabellenartig sind, daß sie keine Rückschlüsse erlauben. Die bei Iosephus[60]) erhaltenen Edikte des Agrippa sowie der Brief an die Gerusia der Argiver[61]) sind in dem üblichen Amtsstil abgefaßt, wie ein Vergleich mit den bei Iosephus[62]) erhaltenen anderen Edikten beweist. Daß die bei Dio[63]) erhaltenen Reden des Agrippa unecht sind, ist schon bewiesen. Plinius allerdings las noch eine Rede von Agrippa[64]), über die wir schon gehandelt haben. Ferner wissen wir, daß er im Jahre 43 die Anklagerede gegen den Caesarmörder Cassius hielt[65]). All das zeigt, wenn sich auch nichts von diesen Reden erhalten hat, daß Agrippa auf der Höhe der Bildung der damaligen Zeit gestanden hat. Es ist weiterhin bekannt, daß Agrippa eine Selbstbiographie

[57]) S. darüber Marx a.a.O.
[58]) Sueton Augustus 89.
[59]) s. S. 2.
[60]) Antiquitates 16, 6, 4/5; s. S. 36 ff.
[61]) Abgedruckt in Mnemosyne, Bibliotheca philologica Batava, nova series 47, 1919 p. 263 von G. Vollgraff = I. Nr. 33.
[62]) Antiquitates 16,6.
[63]) Dio 50, 16 ff. und 52, 1; siehe S. 17, 21 ff.
[64]) s. S. 46.
[65]) s. S. 3.

in mindestens 2 Büchern verfaßt hat[66]). Sich tiefer mit wissenschaftlichen und literarischen Dingen zu beschäftigen, ließ ihm seine politische Laufbahn keine Zeit; er hat seine Fähigkeiten auch auf dem Gebiete der Literatur nur in den Dienst des Staates und damit in den seines Freundes Augustus gestellt. Seine Begabung kommt besonders klar in seiner

politischen Laufbahn

zum Ausdruck. Mit 20 Jahren trat er schon als Ankläger des Caesarmörders Cassius auf, im Jahre 40 war er Praetor, im Jahre 37 ist er zum 1. Male Konsul und übernimmt den Oberbefehl im Kriege gegen S. Pompeius, im Jahre 33 ist er Aedil, in den Jahren 28 und 27 bekleidet er zum zweiten und dritten Male mit Augustus zusammen das Jahres-Konsulat. Bis hierhin ist seine Tätigkeit als Beamter klar und brauchte deshalb nur kurz erwähnt zu werden, zumal sie ausführlich in der Rahmenerzählung dargestellt wurde[1]). Im Jahre 23 verließ Agrippa aus Gründen, auf die noch einzugehen sein wird[2]), Rom[3]). Wohin er sich wandte und auf wie lange Zeit er von Rom wegging, ist eine nicht ganz geklärte Frage. Nach Dio[4]) sollte er nach Syrien gehen, blieb aber auf der Insel Lesbos und schickte nur seine Legaten dorthin. Nach Sueton[5]) zog er sich freiwillig nach Mytilene auf Lesbos zurück, um in Rom nicht hindernd im Wege zu stehen. Velleius[6]) berichtet, daß er unter dem Vorwande von Staatsgeschäften nach Asien ging, aber doch in Wahrheit deshalb, weil ihm der Zwist mit Marcellus unangenehm war. Iosephus sagt[7]): „Mittlerweile wurde Agrippa abgeschickt, um in Caesars Namen die Provinzen jenseits des Jonischen Meeres zu verwalten". Ferner meldet er[8]), daß Agrippa im Jahre 13 nach zehnjähriger Verwaltung

[66]) Philargyrius zu Vergils Georgica 2, 162; hierher gehört wohl auch Plinius 7, 148 und 36, 121.

[1]) Ebenso kann auf die Rahmenerzählung (S. 30/31) verwiesen werden bei der Erwähnung von Agrippas Priestertümern, die bei der engen Verbindung von Staat und Kultus in Rom selbstverständlich politische Aemter waren.

[2]) Im Abschnitt über die Freundschaft des Agrippa zu Augustus.

[3]) Cassius Dio 53, 32.

[4]) Cassius Dio 53, 32.

[5]) Tiberius 10.

[6]) 2, 90.

[7]) Antiquitates J. 15, 10, 2.

Asiens nach Rom zurückkehrte. Wir haben also 2 Gruppen von Quellen zu unterscheiden: Die Einen meinen, daß Agrippa nach Syrien geschickt wurde und in Mytilene blieb, weil er wohl über die Verhältnisse in Rom unwillig war. Dieser Ansicht schließen sich besonders Frandsen[9]), van Eck[10]), Motte[11]), Schiller[12]), Groag[13]) und Dessau[14]) an. Dem Bericht des Iosephus folgen Gardthausen[15]) und Otto[16]). Wenn Agrippa nur in die kaiserliche Provinz Syrien geschickt wurde, dann kann er wirklich nur deswegen in Mytilene geblieben sein, weil er sich irgendwie am Hofe des Augustus zurückgesetzt glaubte und weil er vielleicht mehr Parteinahme für ihn und gegen Marcellus erwartet hätte. Wenn Augustus aber gemäß seiner Machtbefugnisse[17]) den Agrippa als Generalstatthalter des Orients, wie es dem Berichte des Iosephus entspricht, mit einem außerordentlichen Imperium auch nach den senatorischen Provinzen Griechenland und Asien geschickt hätte[18]), dann ist es nicht verwunderlich, daß er auf Lesbos blieb, da es ja zu Asien gehörte[19]). Die Frage ist quellenkritisch kaum zu lösen; man könnte nur sachkritisch einwenden, daß Iosephus, der noch nicht 100 Jahre nach den Ereignissen schreibt, die Verhältnisse im Orient gut kennt und sich auf zeitgenössische Berichte stützt, wohl recht haben wird gegenüber den Quellen, die fast alle erst im 2. und 3. Jahrhundert nach Chr. fern vom Osten entstanden sind und denen es vielmehr auf die Darstellung der Ereignisse in Rom als in den Provinzen ankam. Die Frage ist aber auf Grund der gefundenen Inschriften leicht zu entscheiden. Wir haben nämlich eine Menge Inschriften[20]) und auch Münzen[21]) aus Griechenland und Asien zu Ehren des Agrippa; wir haben darunter

[8]) Antiquitates J. 16, 3.
[9]) a.a.O. S. 43 ff.
[10]) a.a.O. S. 16 ff.
[11]) a.a.O. S. 86 ff. und S. 238 ff.
[12]) Gesch. d. röm. Kaiserzeit I, 1 S. 148.
[13]) Studien zur röm. Kaisergeschichte III, 1918, S. 40 und 50.
[14]) Gesch. d. röm. Kaiserzeit I, S. 456.
[15]) a.a.O. I S. 732.
[16]) a.a.O. S. 73.
[17]) Mommsen, Staatsrecht II³, S. 859 ff.
[18]) Mommsen, Staatsrecht II³, S. 859 ff.
[19]) Mommsen, R. G. V, S. 315 ff.; R. E. II p. 1539, s. v. „Asia".
[20]) Aus: Andros, I. Nr. 43; Attika, I. Nr. 23, 24, 28 und 32; Argolis, I. Nr. 29; Corcyra, I. Nr. 26; Cycicus, I. Nr. 51; Delos.

solche, die ihn als εὐεργέτης, κτίστης, αὐτοκράτωρ ja auch als θεός und θεὸς σωτήρ verehren[22]), wenn er natürlich auch nicht in jeder Stadt, die ihn durch eine Inschrift ehrte, gewesen zu sein braucht. Vollgraff in der Erklärung des in „Mnemosyne" veröffentlichten Briefes an den Rat von Athen ist der erste, der darauf hinweist, daß die vielen Inschriften aus Griechenland für Agrippa nicht zufällig entstanden sind, sondern daß er eben in Griechenland gemäß der zitierten Iosephusstelle amtliche Befugnisse innehatte, zumal der Brief einen amtlichen Charakter trägt und kaum von Agrippa als Privatmann geschrieben sein kann[23]). Ferner ist das beim Aufgange auf die Akropolis an sichtbarer Stelle nordwestlich der Propyläen errichtete Monument des Agrippa[24]) auf einer Basis, die früher einen hellenistischen Herrscher getragen hat[25]), sehr bemerkenswert für die Stellung des Agrippa in Athen[26]), sowie auch das wohl von ihm errichtete Agrippeion[27]). Aber es besteht immer noch die Möglichkeit, daß alle diese Inschriften erst nach der „Versöhnung"[28]) mit Augustus bei seiner 2. Reise im Jahre 16 nach dem Orient entstanden sind, worauf nach Dittenberger[29]) Waddington in den „Inschriften aus Asien" aufmerksam macht. Sicher sind folgende Inschriften erst nach

---

I. Nr. 39; Eresos, I, Nr. 67; Ephesus, I. Nr. 57; Ilium, I. Nr. 31; Corinth, I. Nr. 46; Laconien (Gythium), I. Nr. 30; Myra in Lycien oder Pamphylien, I. Nr. 34; Mysien, I. Nr. 27; Mytilene, I. Nr. 58—66; Oropus, I. Nr. 25; Samus, I. Nr. 40; Sestus, I. Nr. 33; Sparta, I. Nr. 42.

[21]) Eine Münze aus Paphlagonien s. M. Nr. 3.

[22]) Darauf wird später genauer eingegangen werden.

[23]) Die Kenntnis des in Mnemosyne abgedruckten Briefes verdanke ich einem Hinweise des Herrn Professor A. Stein in Prag.

[24]) Walter Judeich, Topographie von Athen, ². 1931, S. 98 und 216 ff. mit weiteren Literaturangaben.

[25]) Walter Judeich, Topographie von Athen, ². 1931, S. 217.

[26]) Hierauf wird noch näher eingegangen werden.

[27]) Philostratus vita sophist. II, 4, 3 und II, 8, 2; am eingehendsten und besten handelt darüber Dörpfeld, Die verschiedenen Odeien in Athen, in den Mitteilungen des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Instituts; Athenische Abteilung XVIII, 1892, S. 252 ff. bes. S. 259 f.; siehe auch Gardthausen a.a.O. I S. 752 und II S. 419 Nr. 4;Wachsmuth in R. E. I s. v. „Agrippeion" p. 898; Judeich a.a.O. S. 38 und 350, s. auch S. 70.

[28]) Hierauf wird bei der Schilderung der Freundschaft zwischen Augustus und Agrippa eingegangen werden.

[29]) Sylloge, I. G. Nr. 776 = I. Nr. 31.

dem Jahre 18 entstanden, teils, weil die tribunicia potestas des Agrippa erwähnt wird, teils, weil seine Söhne, die er von der Iulia hatte, auf ihnen vorkommen:

I. Nr. 42,
I. Nr. 58—64, 67,
I. Nr. 43,
I. Nr. 57,
I. Nr. 31,
I. Nr. 46,

Die Datierung aller anderen Inschriften steht nicht fest, kann also sehr wohl auch vor dem Jahre 16 anzusetzen sein. Es gibt aber drei Inschriften, nämlich:

I. Nr. 23—25,

auf denen nur erwähnt wird, daß Agrippa dreimal Konsul gewesen ist. Das ist ein sicherer Beweis dafür, daß diese Inschriften vor dem Jahre 18 entstanden sind; denn natürlich wäre sonst auch neben dem Konsulat das nunmehr erworbene höhere Amt, die tribunicia potestas, erwähnt worden. Daß diese Inschriften selbstverständlich nicht schon während seines 3. Konsulates entstanden sind[30]), geht daraus hervor, daß z. B. in I. Nr. 42 und auf anderen Inschriften auch sein 3. Konsulat erwähnt wird, trotzdem er schon die tribunicia potestas innehatte. Es wird eben immer das zuletzt verwaltete höhere Amt erwähnt[31]). Aus diesen Inschriften geht klar und eindeutig hervor, daß Agrippa im Jahre 23 das Prokonsulat[32]) für die Provinzen jenseits des Ionischen Meeres, unter denen Syrien eine sehr große Rolle spielte, bekommen hat[33]). Dieses Imperium proconsulare war nur dem Imperium proconsulare maius des Augustus untergeordnet, war aber selber maius in Bezug auf alle übrigen Beamten des Gebietes, auf das sich das Prokonsulat erstreckte[34]). So erklärt es sich, daß Agrippa das Recht hatte, Legaten zu entsenden, und daß keine Schwierigkeiten entstanden, als Augustus selber während des

---

[30]) Judeich a.a.O. S. 216 weist die Inschrift, die auf dem S. 59 erwähnten Agrippa-Monument war, fälschlich in das Jahr 27, wohl wegen der Erwähnung des 3. Konsulates.

[31]) s. a. S. 47.

[32]) Mommsen in seinem Kommentar zu den Res gestae S. 163 behauptet ohne Grund, daß Agrippa schon i. J. 27 nach seinem 3. Konsulat das Prokonsulat bekommen hat.

[33]) Nur so ist es auch zu erklären, daß er die auf Seite 36 mitgeteilten Edikte für senatorische Provinzen erlassen durfte.

Prokonsulates des Agrippa im Orient war. Es kann also nicht davon die Rede sein, daß durch die Entsendung des Agrippa nach dem Osten eine gewisse Art von Reichsteilung, wie sie im Triumvirat zwischen Octavian und Antonius teilweise bestanden hat, herbeigeführt worden ist[35]). Da sich also in diesem Punkt der Bericht des Iosephus als wahr herausgestellt hat, können wir ihm wohl auch darin folgen, daß Agrippa das Prokonsulat für 10 Jahre erhalten hat[36]). Wie Agrippas staatsrechtliche Stellung so oft beispielgebend für die Zukunft war, so auch in diesem Punkte, da in den folgenden Jahrhunderten der Mitregent oder der erste Nachfolger meist Generalstatthalter des Orients wurde[37]), bis dann im 3. Jahrhundert nach Chr. seit Valerian der Princeps selbst den Orient bei der Reichsverteilung übernahm[38]). In diesen Zusammenhang paßt ausgezeichnet die Nachricht, daß Phanagoria gegenüber Panticapaeum in Agrippia Caesarea umbenannt worden ist[39]). In diesem Stadtnamen, der erst, nachdem Agrippa schon die Mitregentschaft bekommen hatte, und nachdem er auf der Krim gewesen war, gegeben wurde, sind die Träger des Doppelprinzipates vereinigt[40]), und Agrippa, der eigentliche 2. Mann im Staate, steht sogar an erster Stelle, weil er eben im Orient einen besonders hohen Einfluß hatte. Daß Agrippa diese Stelle verdiente, zeigt, wie sehr er es verstanden hat, die Provinzen, in denen er z. T. das Patronat[41]) oder das Duovirat[42]) über einzelne Städte übernommen hatte, richtig zu be-

---

[34]) Mommsen in seinem Kommentar zu den Res gestae ² S. 163 f.

[35]) Gerard Vrind, De Cassii Dionis vocabulis, quae ad ius publicum pertinent, Amsterdamer Diss. 1923, S. 156.

[36]) So auch Augustus, siehe W. Kolbe a.a.O. S. 46.

[37]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 41.

[38]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 113.

[39]) S. 34, wo auch über die anderen Stadtnamen, die vielleicht mit Agrippa in Zusammenhang stehen, gehandelt ist.

[40]) Der Name kann nicht etwa bedeuten, daß Agrippa zu Ehren des Augustus die Stadt benannt hat, sondern nur den Ort bezeichnen, der den beiden Freunden besonders zugetan war, wie die Endung -ια in Agrippia eindeutig beweist; denn die Wörter auf -ιος, ια, ιον bezeichnen „die Stätte der durch das Stammwort bezeichneten Person, einen einem Gotte oder Heroen geweihten Platz"; s. darüber d. 2. Bd. d. ausführl. Grammatik d. griech. Sprache von Kühner, 3. Auflg. von Blaß, 1892, S. 181/2.

[41]) s. S. 25.

[42]) s. S. 28. In Corinth, wo er Duovir war, war sogar in Familien der Name Agrippa als Cognomen gebräuchlich; siehe A. B. West, Corinth, results of excavations, VIII, 2, 1931, S. 45.

handeln. So hat er bekanntlich, genau wie Caesar, die Juden in toleranter Weise ihre Eigenheiten bewahren lassen[43]), und so ist es auch nicht bekannt, daß er trotz seiner Vorliebe für Kunstwerke solche aus den Provinzen nach dem Vorbilde der republikanischen Zeit einfach geraubt hat[44]). Agrippa brauchte natürlich nicht ununterbrochen während dieser 10 Jahre, auf die sein außerordentliches Imperium für den Orient berechnet war, dort zu bleiben. Es genügte, daß er Legaten an wichtige Stellen seines Gebietes sandte[45]). Es ist daher nicht zu verwundern, daß er im Jahre 21 nach Rom zurückkommt, da er von Augustus dort nötig gebraucht wird[46]).

Er ließ sich bekanntlich damals aus Staatsrücksichten von seiner Frau Marcella scheiden und heiratete Iulia, die Tochter des Augustus[47]). Es ist von vornherein einleuchtend, daß derjenige, der die Hand der Tochter des mächtigsten Mannes in Rom bekam, besonders ausgezeichnet werden sollte. Gerade das ist ja das Tragische im Leben des Augustus, daß ihm das Geschick einen Sohn versagte, und er daher mit Hilfe der Iulia seinem Geschlecht[48]) die Machtstellung in Rom, die er sich erworben hatte, erhalten wollte[49]). Wie sich die Staatsform des Augustus entwickelt und geändert hat[50]), so haben sich auch die Pläne, die Augustus mit seinem jeweiligen Schwiegersohne hatte, gewandelt. Während er den ersten Gemahl der Iulia, den Marcellus, wohl als seinen Nachfolger zusammen mit Tiberius bestimmt hatte[51]), trotzdem er von ihm nicht adoptiert wurde[52]), so hatte er sich den Agrippa seit dem Jahre 18 sicher nicht als Nachfolger, sondern als Mitregenten

[43]) s. S. 25 ff.
[44]) Der auf S. 46 mitgeteilte Kauf spricht deutlich dagegen.
[45]) Cassius Dio 53, 32.
[46]) Cassius Dio 53, 32; s. S. 26.
[47]) Siehe S. 26.
[48]) Das Verständnis der röm. Geschichte hängt wesentlich von der Erkenntnis ab, daß die einzelnen gentes im Staate eine solche Rolle spielen wie sonst nur in Japan und dem mittelalterlichen Venedig. Das Buch von Friedrich Münzer, Römische Adelsparteien und Adelsfamilien, 1920, betrachtet die republikanische Geschichte unter diesem Gesichtspunkt.
[49]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 7 ff. und Mausoleum, S. 1 ff.
[50]) Kromayer, Die rechtliche Begründung, und Walther Kolbe a.a.O. S. 53.
[51]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 8 ff.
[52]) Plutarch, Antonius 87 und Servius zur Aeneis VI 861 berichten zwar diese Adoption, aber wohl nur in fälschlicher Uebertragung

gedacht[53]). Dagegen hatte er während seiner Krankheit im Jahre 23 dadurch, daß er Agrippa seinen Siegelring übergab, angedeutet, daß er ihn zum Nachfolger wünsche[54]). Aber das wird er nur deswegen getan haben, weil Marcellus für die Uebernahme der Herrschaft noch zu jung war. Das Jahr 23 war auch sonst für Augustus sehr ereignisreich, da er kurz vor dem Tode seines Schwiegersohnes die rechtliche Begründung seiner Machtstellung durch Aufgabe des Konsulates, das ihm wegen der damit verbundenen Kollegialität nicht mehr genügte, und durch Uebernahme der tribunicia potestas stark änderte[55]). Weil ihm Drusus, der jetzt mit Tiberius zusammen anstelle des Marcellus die Herrschaft nach seinem Tode, dem er sich infolge seiner Krankheit ganz besonders nahe glaubte[56]), übernehmen sollte[57]), zu jung war, ließ er Agrippa seine Tochter Iulia heiraten, um ihn so fürs erste als seinen Nachfolger zu kennzeichnen, zumal die ausgebrochenen Unruhen[58]) einen starken, militärisch geschulten Mann erforderten.

Die offizielle Ernennung zum Mitregenten geschah erst im Jahre 18, also 3 Jahre nach der Heirat, durch die Verleihung der tribunicia potestas. Vielleicht hatte Augustus seine Pläne über seinen Nachfolger geändert, als Agrippa schon einen Sohn hatte, und als sich Iulia zum 2. Male Mutter fühlte[59]). Sicher hat Augustus dann die Nachfolge durch den oder die Enkel regeln wollen und Agrippa zum Mitregenten ernannt[60]), d. h. auch seine eigene Herrschaft durch die Hin-

---

späterer Zustände auf diese Zeit; s. darüber: R. E. III p. 27/66, n. 230 s. v. „Claudius" von Gaheis.

[53]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 16 ff.

[54]) s. S. 24.

[55]) Kromayer, Die rechtliche, S. 38; jetzt darüber auch Kolbe a.a.O. S. 55.

[56]) Kornemann, Mausoleum S. 1.

[57]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 11.

[58]) s. S. 26.

[59]) s. S. 30.

[60]) Einen eigentlichen Titel hatte der Mitregent nicht: Mommsen, Staatsrecht II, 2, S. 1148 und Kornemann, Doppelprinzipat, S. 14/15. Wenn v. Domaszewski in den Abhandlungen z. röm. Religion, 1909, S. 95 die Ausdrücke „Der Mitkaiser Agrippa" und „die beiden Kaiser Augustus und Agrippa" gebraucht, und Groag a.a.O. S. 40 von Agrippa als „Vizekaiser" spricht, so ist das staatsrechtlich nicht richtig, zeigt aber, was für eine hohe Stellung diese Forscher dem Mitregenten Agrippa zuweisen.

zunahme eines Zweiten gestützt[61]) und somit in gewissem Sinne doch wieder einen Kollegen neben sich geduldet. Sofort nach der Geburt des 2. Sohnes der Iulia adoptierte Augustus die beiden Enkel, um sie als seine Nachfolger zu bestimmen[62]). Er wollte also in der Nachfolge auch das Prinzip der Kollegialität, dem er sich vielleicht, da es für das römische Staatsrecht charakteristisch ist, gar nicht entziehen konnte, gewahrt wissen. Er dachte sich die Herrschaft so, daß Gaius, der ältere Sohn, seine eigene Stellung und Lucius die des Agrippa übernehmen sollte[63]); denn natürlich bestand die Mitregentschaft — diesen Ausdruck hat Mommsen geprägt[64]) — nicht in völliger Gleichberechtigung, ja nicht einmal in Gewalteinteilung, sondern nur in einer Gehilfenstellung[65]), bei der immer der Princeps als der verantwortliche Leiter der Politik in die Erscheinung trat[66]). Die Mitregentschaft, an deren Stelle im Jahre 161 n. Chr. die Samtherrschaft trat, bestand in der Uebernahme der tribunica potestas[67]). Wie Augustus nie tribunus plebis war, sondern die tribunica potestas innehatte[68]), so auch Agrippa, der also sein Kollege in der tribunicia potestas war[69]) und nicht die übrigen tribuni plebis. Agrippa bekam die Mitregentschaft[70]) erst auf 5 Jahre[71]), und nach Ablauf dieser Frist wurde sie ihm wieder auf 5 Jahre[72]) verlängert[73]). Zwar hatte er alle Rechte, die dieses Amt mit

[61]) Trotz der oben mitgeteilten Aufgabe des Konsulates.
[62]) Cassius Dio 54,18; Sueton, Augustus 64.
[63]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 18 ff.
[64]) Staatsrecht II, S. 1145 ff., dessen Ausführungen über die Mitregentschaft nur in dem Punkte überholt sind, daß er eine höhere und niedere Form der Mitregentschaft unterscheidet, während es nur die gibt, die er die höhere nennt.
[65]) adiutor imperii nennt Tacitus, Annalen 4, 2 den Seian, der zuletzt nach der Mitregentschaft gestrebt hat, wie Kornemann, Doppelprinzipat, S. 44 ff. zeigt.
[66]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 50.
[67]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 14 ff.
[68]) Cassius Dio 53,32; Mommsen, Staatsrecht II³, S. 873 ff.; Eduard Meyer, Kleine Schriften I, S. 480.
[69]) Kornemann, Doppelprinzipat, S. 14 ff.
[70]) Cassius Dio 54,12; Velleius P. 2,90; Tacitus, Annalen 3,56; Pseudoservius zur Aeneis 8,682; I. Nr. 42, 44, 45, 47 und 50.
[71]) Seine tribunicia potestas aus dem Jahre 16 wird z. B. bezeugt I. Nr. 50.
[72]) Cassius Dio 54,28.
[73]) Agrippa starb also im 6. Jahr seiner tribunicia potestas, wie es I. Nr. 56 bestätigt.

sich brachte, wie besonders die sacrosanctitas, aber eine eigene Kompetenz hatte seine Stellung überhaupt nicht, da dieses Amt, wie Mommsen sagt, ein imperium nudum ist. Allerdings wird er infolge seiner hohen Stellung in der Lage gewesen sein, seinen Einfluß in sehr starkem Maße auf allen Gebieten geltend zu machen. Dieser Einfluß war wegen seines Prokonsulates für den Orient im Osten des Reiches besonders groß[74]) und wurde im Jahre 13 durch das Prokonsulat über alle Provinzen außerhalb Italiens noch weiter erheblich verstärkt[75]). Ganz besonders wird die hohe Stellung des Agrippa im Osten vor Augen geführt durch eine von R. Delbrück erstmalig veröffentlichte Amethystgemme des Agrippa mit einem Diadem[76]). Delbrück selbst gibt an, daß die Gemme aus dem Orient stammt und vielleicht nach hellenistischer Sitte ein Gnadengeschenk des Agrippa an einen seiner Anhänger war. Nach Anfrage beim Cabinet des Medailles in Paris, wo diese Gemme herstammt, ist dort keine nähere Angabe über den Fundort bekannt; aber immerhin ist es in hohem Grade wahrscheinlich, besonders weil in Rom das Diadem als Königsabzeichen verpönt war, daß es Agrippa — wenn überhaupt — nur im Osten, wo eben die römischen Kaiser Nachfolger der hellenistischen Herrscher[77]) waren, bekommen haben kann. Daß Agrippa aber das Bild selbst verschenkt hat, ist keineswegs anzunehmen, da es nicht mit Agrippas Charakter in Einklang steht. Man wird viel eher vermuten müssen, daß diese Gemme ohne Wissen des Agrippa angefertigt wurde.

Sein Ansehen im Osten, das wir im einzelnen schon betrachtet haben, wird ferner sehr deutlich durch die Tatsache beleuchtet, daß auf dem älteren kyprischen Kalender[78]) ein Monatsname, u. zwar der zweite des dortigen Jahres[79]) Ἀγρίπ-

[74]) s. S. 24 ff. und 57 ff.

[75]) s. S. 37.

[76]) Richard Delbrück, Das spätantike Kaiserornat, Die Antike VIII. 1932. S. 10.

[77]) Darüber sowie überhaupt über das Diadem Siegfried Grenz, Beiträge zur Geschichte des Diadems in den hellenistischen Reichen. Greifswalder Diss. Masch.-Schr. 1921.

[78]) Boll im Catalogus Codicum Astrologorum Graecorum II p. 139 ff.; v. Domaszewski in den Abhandlungen z. röm. Religion, „Kalender von Cypern" S. 234 ff.; R. E. X 2 s. v. Kalender p. 1595 und Suppl. I p. 32 s. v. Agrippaios; Kenneth Scott in Yale Classical Studies II. 1931, „Honorific Month" p. 207 ff.

[79]) Es war der November, da das Jahr im Orient im Herbst beginnt.

παιος benannt ist, während der erste nach Augustus heißt. Der Kalender lautet: Sebastos, Agrippaios, Libaios, Oktabios, Iulaios, Neronaios, Drusaios, Aphrodisios, Anchisaios, Romaios, Aineadaios, Kapetolios.

Die Frage der Einführung dieses Kalenders ist kontrovers und bedarf einer Klärung. A. v. Domaszewski[80]) setzte die Einführung zwischen 21, das Jahre der Vermählung Iulias mit Agrippa, und 12, Agrippas Todesjahr, Boll[81]) und Dittenberger[82]) dagegen in das Jahr 18/17, weil in den weiteren Monatsnamen, die alle nach Mitgliedern des kaiserlichen Hauses oder nach Göttern, auf die die Julier ihr Geschlecht zurückführten[83]), benannt sind, noch nicht die im Jahre 17 von Augustus adoptierten und als Nachfolger bestimmten Söhne des Agrippa erwähnt sind. Scott, der neueste Bearbeiter des Kalenders, glaubt, daß der Kalender erst im Jahre 15[84]) eingeführt ist, weil in diesem Jahre P. Paquius zum zweiten Male Prokonsul in Cypern war, das damals von einem Erdbeben heimgesucht und deshalb von Augustus sehr unterstützt wurde. Dieser Mann soll nun den Bewohnern von Cypern, die diesen Kalender als Dank für die Hilfe des Augustus geschaffen haben, bei der Auswahl der Monatsnamen behilflich gewesen sein. Stimmt diese Annahme, die deswegen hohe Wahrscheinlichkeit in sich trägt, weil sie die Einführung des Kalenders zu Ehren des Augustus und seines Geschlechtes gerade auf Cypern begründet, so wird durch diese Hypothese eine interessante Phase des „Doppelprinzipates" bestätigt, und es werden damit zugleich die Gründe, die für die Einführung im Jahre 18/17 sprechen, widerlegt. An 6. und 7. Stelle des Kalenders stehen die Namen des Nero,

[80]) a.a.O. S. 235.

[81]) a.a.O.

[82]) R. E. V s. v. „Druseios" p. 1738; eigentlich sollte der genannte Artikel unter „Drusaios" (mit ai!) zu finden sein; ebenso L. R. Taylor, a.a.O. S. 205, A. 2.

[83]) Scott a.a.O. S. 210 ff.

[84]) Dieses Jahr läßt sich auch aus Dessau I. S. I Nr. 915 S. 201 erschließen: In dieser Inschrift wird die ganze Laufbahn des P. Paquius angegeben, und zwar war er u. a. praetor aerarii, darauf Prokonsul in Cypern, dann 5 Jahre curator viarum und wieder Prokonsul in Cypern. Praetor aerarii kann er aber frühestens im Jahre 23 gewesen sein, da erst damals dieses Amt eingerichtet wurde (Mommsen, Staatsrecht I³, 550, S. 1); rechnet man von diesem Jahre an seine Aemterlaufbahn weiter, so kommt man frühestens auf das Jahr 16/15 als das Jahr seines 2. Prokonsulates auf Cypern.

das ist Tiberius, und Drusus, von denen Kornemann[85]) nachgewiesen hat, daß sie noch im Jahre 16 in gewissem Sinne als Nachfolger galten, da die adoptierten Söhne des Agrippa noch zu klein waren, um wirklich die Nachfolge übernehmen zu können. Diese Regelung der Nachfolge hat also noch im Jahre 15 bestanden und ist erst, wie gezeigt werden wird, später anders geregelt worden. Die Namen des Tiberius und Drusus stehen nicht sofort hinter denen des Augustus und Agrippa, um eben ihre geringere Stellung, die eigentlich nur darin bestand, Platzhalter für die von Augustus adoptierten Söhne des Agrippa zu sein, auszudrücken, während die Monate vor ihnen nach Frauen aus dem Julischen Geschlechte (Livia, Octavia, Iulia) und die folgenden nach Göttern genannt sind. Diese Namen endigen fast alle auf — αιος, d. h. sie drücken aus „was zum Stammwort gehört“[86]); so heißt z. B. Agrippaios (sc. mensis) der dem Agrippa geweihte Monat. Der Kalender war aber bald, da mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie, wie Agrippa, Octavia und Drusus, früh starben, veraltet und es wurde ein neuer eingeführt, der außer den Götternamen nur noch den Namen des Augustus mit seinen Aemtern enthielt[87]), und der innerhalb der Jahre 9 bis 3 v. Chr. entstanden ist[88]).

Ob Agrippa alle Rechte, die die späteren Mitregenten hatten, auch schon ausübte, ist nicht ganz sicher[89]). Das Recht, auf Münzen dargestellt zu werden, hatte Agrippa schon lange, bevor er die Mitregentenschaft erhalten hat, bekommen, wie viele Münzen beweisen[90]). Daß ihm dieses Recht, von dem

---

[85]) Doppelprinzipat S. 11.

[86]) Ausführliche Grammatik der griechischen Sprache von Kühner, 3. Auflage, herausgegeben von Blaß, II, 1892, S. 291.

[87]) Der Kalender hieß: Aphrodisios, Apogonikos, Aineios, Iulos, Kaisarios, Sebastos, Autokratikos, Demarchexusios, Plethypatos, Archiereus, Hestios, Romaios (v. Domaszewski a.a.O. S. 234).

[88]) Scott a.a.O. S. 212; Kubitschek, Kalenderstudien S. 113 in den Jahresheften d. Oesterr. Archäol. Institutes in Wien VIII, 1905.

[89]) Ueber diese Rechte s. Kornemann, Doppelprinzipat, S. 31 ff.

[90]) Siehe das Münzverzeichnis am Ende der Arbeit. Hieraus ergibt sich, daß die Festlegung der Münzmeister auf bestimmte Jahre, wie sie Mommsen, Münzwesen S. 142 und noch genauer Willers a.a.O. S. 156 sowie Mattingly in seinen Arbeiten versuchen, auf Grund des vorhandenen Materials nicht möglich ist, wie sich daraus erweisen läßt, daß die Resultate aller dieser Forscher wesentlich von

das Münzprägerecht, das nur Augustus und der Senat innehatte[91]), wohl zu unterscheiden ist, im Jahre 18 genommen wurde, ist nicht anzunehmen. Es ist aber auffallend, daß keine Münze erhalten ist, auf der Agrippas tribunicia potestas erwähnt ist. Es läßt sich jedoch erweisen, daß auch nach dem Jahre 18 Münzen mit Agrippas Bild geprägt sind, weil er auf einigen Münzen zusammen mit Augustus auf einer Münzseite dargestellt ist, ja einmal sogar beide auf der Tribunenbank sitzend abgebildet sind[92]). Daß nach dem Jahre 18 so wenige Münzen mit seinem Bilde geprägt sind, mag vielleicht damit zusammenhängen, daß Agrippa jetzt mehr Einfluß auf die Prägung, besonders die des Augustus, hatte und infolge seiner Bescheidenheit sich selbst nicht dargestellt wissen wollte[93]). Die Restitutionsmünzen, besonders aus der Zeit der Flavier[94]), erklären sich aus der Politik dieser Herrscher, die an den augusteischen Prinzipat anknüpfen[95]). Interessant ist es, daß zwar auch andere Verwandte des Augustus auf Münzen dargestellt sind, daß aber nur Agrippa inschriftlich auf Münzen bezeichnet ist[96]).

Auf mehreren Inschriften[97]) führt Agrippa den Imperatortitel, der in der Aufzählung seiner Titel in einer Inschrift aus Ephesus[98]) zwischen dem Konsulat und der tribunica potestas steht. Hieraus ist zu folgern, daß er diesen Titel zwischen den Jahren 27 und 18 bekommen hat. Am ehesten wird man an seine Erfolge in den Jahren 20 und 19 in Gallien und besonders in Spanien denken[99]), die ihm diesen Titel eingebracht haben können. Es liegt keinerlei Veranlassung vor, diese Inschriften, die den Imperatortitel sogar zusammen mit anderen offiziellen Titeln erwähnen, als nicht offiziell zu verwer-

---

einander abweichen. Das Münzverzeichnis am Ende versucht, eine allgemeine Datierung zu geben.

[91]) Siehe S. 29.

[92]) Mattingly a.a.O. I S. 23 ff.; dazu Kornemann, Doppelprinzipat S. 197, 4 a.

[93]) Mommsen, Staatsrecht II S. 830 A. 3.

[94]) Bernhart a.a.O. S. 265.

[95]) Dieser kommt vereinzelt für den Mitregenten vor: siehe Kornemann, Doppelprinzipat S. 31.

[96]) Kornemann, Doppelprinzipat S. 59.

[97]) I. Nr. 26, 49, 57, 80.

[98]) I. Nr. 57.

[99]) S. S. 27 f.

fen[100]). Bei der trümmerhaften Ueberlieferung des monumentalen Materials ist es kein Argument, daß „auf keiner Münze und auf keinem Denkmal von Autorität“[101]) Agrippa als Imperator genannt wird.

Negativ wird man sagen können, daß er den Titel Princeps[102]) nicht führen durfte, und daß er auf die Rechtsprechung keinen Einfluß ausüben konnte, daß er keine Außenpolitik treiben und auch keine Kriege selbständig führen durfte, und daß er ferner mit dem Senat nicht verkehren konnte; mit dieser letzten Tatsache mag vielleicht auch im Zusammenhange stehen, daß er von seinen Feldzügen nie an den Senat Berichte geschickt hat[103]). Man sieht hieraus deutlich, daß das Amt der Mitregentschaft so recht dem Charakter des Agrippa und seinen nahen Beziehungen zum Princeps entspricht[104]), genau so wie die ganze Verfassungsreform des Augustus erst dann verständlich wird, wenn man den Menschen Augustus mit seinem nimmer ermüdenden Arbeitseifer kennt. Was Agrippa vollständig genügte, die in der Oeffentlichkeit nicht hervortretende, beratende Tätigkeit ohne selbständiges Eingreifen in die Politik, konnte seine Nachfolger in der Mitregentschaft, die natürlich nicht alle dieselben Fähigkeiten wie der erste Mitregent hatten und auch nicht in so engen freundschaftlichen Beziehungen zum Princeps standen, nicht befriedigen[105]).

Wie sich eigentlich Augustus bei seinem Tode zu Lebzeiten des Agrippa die Nachfolge dachte, ist nicht klar; denn schließlich hätte er sich doch sagen müssen, daß ein Mitregent nicht plötzlich alle seine Macht zu Gunsten der neuen Machthaber niederlegen wird. Der zurückhaltende Agrippa, der eben keine Herrennatur war, wird allerdings dem Augustus fest versprochen haben, daß er seinen Söhnen die Re-

[100]) Mommsen, Staatsrecht II, 2 S. 1156; Gardthausen a.a.O. I, S. 741/42.

[101]) Mommsen, Staatsrecht II, 2 S. 1156, Anm. 2.

[102]) Regling, Antike Münzen S. 101.

[103]) Gardthausen a.a.O. I S. 741; S. 28 und 33; siehe den Abschnitt: Freundschaft mit Augustus.

[104]) Daher die Ratlosigkeit des Augustus nach Agrippas Tode, die erst im Jahre 6 v. Chr. zur Verleihung der Mitregentenschaft an Tiberius führte. Siehe Kornemann, Mausoleum S. 67, 71, 73 und Doppelprinzipat S. 19 ff.

[105]) Siehe die Schlußbetrachtung v. Kornemanns Doppelprinzipat S. 178 ff.

gierung überlassen werde, oder daß er, falls sie für die Regierung noch zu jung seien, eine Zeitlang die Herrschaft für sie ausüben werde[106]). Vielleicht ist es ein Unglück, daß der erste Mitregent gerade Agrippa, „das unerreichte Muster eines Mitregenten“[107]), gewesen ist; denn sonst hätte Augustus wohl gesehen, daß dieser Zustand, den er deshalb geschaffen hat, um die Macht unbedingt in seinem Geschlechte zu erhalten, eigentlich eine Unmöglichkeit bedeutet, wie ja die weitere Entwicklung dieses Gedankens gezeigt hat[108]).

Seine Stellung zu Augustus zeigt das ihm in Athen am Aufgange zur Burg errichtete Monument[109]), während dem Augustus zusammen mit der Göttin Roma ein Rundtempel auf der Burg errichtet wurde[110]). Beide sind an sichtbarer, durch die Tradition schon bedeutsamen Stätte von den Athenern geehrt worden; dennoch besteht ein Gradunterschied, der sich vielleicht aus der verschiedenen staatsrechtlichen Stellung erklären läßt.

Die Nachricht des Seneca[111]), daß er seinen Geschlechtsnamen als ein Zeichen der niederen Herkunft abgelegt hat, findet darin seine Begründung, daß Agrippa, wie alle anderen Herrscher, gezwungen gewesen ist, seinen Geschlechtsnamen abzulegen[112]). Agrippa, so wie wir ihn kennen, wird sich seiner Herkunft nicht geschämt haben; Seneca gibt nur für die richtige Tatsache[113]) eine falsche Begründung.

Im Jahre 16 verläßt Agrippa dann Rom, um wieder im Osten sein ihm im Jahre 23 gegebenes Prokonsulat zu übernehmen[114]). An keiner der beiden Stellen, die uns diese Nachricht melden, steht etwas von dem Zwecke der Reise, und in welcher Eigenschaft er nach dem Osten ging. Besonders

---

[106]) Kornemann, Doppelprinzipat S. 13/14.

[107]) Otto Th. Schulz, Das Wesen des röm. Kaisertums, 1916 S. 6. Kornemann: Doppelprinzipat S. 187/88.

[108]) Das beweist Kornemanns Doppelprinzipat und besonders die Statistik der Todesopfer der Doppelprinzipatsidee S. 185 ff.

[109]) Siehe S. 59.

[110]) Judeich a.a.O. S. 99.

[111]) Controversiae 2, 4, 13.

[112]) Mommensen, Staatsrecht II S. 765 und 1148 A. 2, sowie Kornemann, Doppelprinzipat S. 16.

[113]) So ist auf fast allen Münzen und Inschriften, allerdings auch schon aus der Zeit, bevor er Mitregent wurde, nie der Name Vipsanius angegeben; doch s. S. 34 und Nr. 63 der Münzensammlung.

[114]) Cassius Dio 54,19; Josephus A. 16, 2, 1.

wenn wir die Tatsache betrachten, daß er sogar Verordnungen des Augustus selbst ändern konnte[115]), erkennen wir die hohe Stellung, die er also schon seit dem Jahre 23 innehatte. All das spricht wieder für die schon genauer begründete Meinung[116]), daß er im Jahre 23 das Prokonsulat für den gesamten Orient auf 10 Jahre erhalten hatte. Im Jahre 13 nach Ablauf dieser 10 Jahre kam er nach Rom zurück. Er bekam aber sofort ein erweitertes Prokonsulat über alle Provinzen außer Italien[117]), damit er überall dort eingreifen konnte, wo seine Hilfe gebraucht wurde. Die Kompetenz dieses Prokonsulates wurde wohl deshalb so weit ausgedehnt, weil Agrippa die 10 Jahre, die er eigentlich im Osten hätte sein müssen, auch teilweise im Westen beschäftigt war[118]).

Aus der Zeit nach seinem Tode gibt es Inschriften aus Mytilene[119]), die den Agrippa als θεός, θεὸς σωτήρ, als σωτήρ allein[120]) sowie als εὐεργέτης, κτίστης, αὐτοκράτωρ bezeichnen[121]). Diese Verehrung ist natürlich nicht ein offizieller Kult, sondern ist zu erklären aus dem von Augustus nicht unterdrückten Willen der Bevölkerung[122]), die im Osten schon lange daran gewöhnt war, Menschen auch bei Lebzeiten in die göttliche Sphäre zu erheben[123]). Bickermann[124]) lehnt ohne jede Begründung den Gedanken von Mattingly[125]) ab, daß Agrippa „a sort of unofficial consecration" zuteil geworden sei. Die

---

115) Siehe S. 18/19.

116) Siehe S. 57 ff.

117) Cassius Dio 54,28.

118) Siehe S. 37 ff.

119) Siehe die Sammlung am Ende der Arbeit.

120) Ueber Soter s. Wendland Σωτήρ in der Zeitschrift f. neutestamentl. Wissensch. V. 1904 S. 375 ff.; W. Otto Augustus Soter, Hermes 45, 1910 S. 448 ff.; R. E. 2. Reihe III,1 p. 1211 s. v. Σωτήρ von Dornseiff.

121) Als εὐεργέτης usw. wurde er im Osten auch sonst verehrt. In Kos wurden nach seinem Tode ihm zu Ehren Spiele veranstaltet (s. S. 31); siehe auch A. Neppi Modona, L'isola die Coo, Memoire I, 1933, S. 54 und 77.

122) Kornemann, Geschichte, Klio I. 1901 p. 51 A. 1.

123) Siehe die im Artikel „Kaiserkult" R. E. Suppl. IV p. 806 ff. zitierten Arbeiten; sowie Kornemann, Neue Dokumente zum lakonischen Kaiserkult, 1. Heft der Abhdlg. der schles. Ges. f. vaterländ. Cultur, geisteswissensch. Reihe 1929 S. 21 und 25.

124) Im Archiv für Religions-Wissenschaft 27, 1929: Die römische Kaiser-Apotheose S. 8 A. 4.

125) „Roman coins" in Methuen's handbooks of Archaeology, 1928 S. 149 A. 1.

Münze[126]), auf die Mattingly seine Behauptung stützt, läßt allerdings keinen Schluß auf die Consecration des Agrippa zu. Aber der Gedanke, daß Agrippa nach seinem Tode im Orient göttliche Ehren erhalten hat, ist doch ernstlich zu prüfen, zumal wir wissen, daß der Senat beschlossen hat, Livia, die den Augustustitel wie alle Mitregenten vom Jahre 161[128]) n. Chr. ab gehabt hat, nach ihrem Tode zu consecrieren[129]). Die Ehrungen zeigen in Mytilene wirklich eine Art inoffizieller Consecration des toten Agrippa[130]) gerade durch die Gemeinden und Private auf Lesbos, wo ja sehr viele führende Männer aus Rom hoch geehrt wurden[131]).

In diesem Zusammenhang muß auch erwähnt werden, daß Agrippa auf Münzen aus Spanien[132]) mit den Attributen des

[126]) Roman coins a.a.O. Platte 36 Nr. 2, sowie S. 287 bei der Beschreibung dieser Münze, wo er direkt von „consecration" spricht; dieselbe Münze ist abgebildet bei Mattingly, Coins of the Roman Empire in the British Museum, I 1923 I Nr. 124 p. 26; hier aber hat Mattingly mit Recht den Schluß der Consecration des Agrippa nicht gezogen. Nr. 59 der Münzensammlung stellt eine ähnliche (vielleicht sogar dieselbe) Münze dar, und dort ist von einer „Consecration" nicht die Rede.

[127]) Auch Otto Hirschfeld, Zur Geschichte des römischen Kaiserkultes, Kleine Schriften 1913 S. 486 ist dieser Ansicht.

[128]) Kornemann, Doppelprinzipat S. 78 ff.

[129]) Kornemann, Doppelprinzipat S. 39 ff.

[130]) Heinen a.a.O. S. 176 stellt die Ehrungen Agrippas zusammen, die in eine göttliche Späre zu weisen scheinen.

[131]) Mommsen R. G. V. S. 316 R. E. 1. Auflage V von 1848 p. 374; Cichorius, Die ägyptischen Erlasse des Germanicus, in den römischen Studien, 1922 S. 380; so heißt Pompeius auf sehr vielen Inschriften aus Mytilene σωτήρ, κτίστης und αὐτοκράτωρ: z. B. I. G. XII 2 Nr. 140 ff.; Caesar wird Nr. 153 θεός genannt wie auch Augustus, der Nr. 206 Ζεύς Καῖσαρ Ὀλύμπιος Σεβαστός heißt; Lucius Caesar, der von Augustus adoptierte Sohn des Agrippa, heißt sofort nach seinem Tode θεός (Nr. 166); Iulia, die Tochter des Agrippa, wird genannt in Nr. 482 νέα Ἀφροδίτη und in Nr. 357 Ἀφροδίτη Γενετείρα, sowie Agrippina, die Frau des Germanicus, die i. J. 18 n. Chr. dort ihre Tochter Iulia gebar, θεά Σεβαστή, in No. 208, Tiberius αὐτοκράτωρ in Nr. 539; Drusilla νέα Ἀφροδίτη in Nr. 172 b; Caligula Claudius, Nero Julius Caesar, Drusus Caesar und Agrippina wurden eine Menge Inschriften in Mytilene geweiht. Weiteres s. im Index des Inschriftenbandes aus Lesbos J. G. XII 2, p. 151/52. Daß gerade Augustus und sein Haus so enge Beziehungen zu Mytilene hatte, erklärt sich daraus, daß Augustus Mytilene die Symmachie bewilligt hat. Siehe darüber Conrad Cichorius, Rom und Mytilene, Habilitationsschrift, Leipzig 1888, der das Verhältnis Mytilenes zu Rom während des ganzen Altertums verfolgt.

[132]) M. Nr. 36 und 65.

Herkules dargestellt ist[133]). Das heißt nicht, daß Agrippa dem Gotte gleichgesetzt wird, sondern seine Erfolge im Kriege brachten ihm den Vergleich mit Herkules ein, der sonst nur Principes zuteil wurde[134]). Das merkwürdigste Dokument für die Frage der Vergöttlichung des Agrippa ist eine Münze[135]), die nach seinem Tode in den letzten Lebensjahren des Augustus geprägt wurde, und auf der Agrippa mit einer Strahlenkrone abgebildet ist. Eine Strahlenkrone bedeutet für diese Zeit ganz sicher die Vergöttlichung[136]). Nach dieser Münze ist also Agrippa genau so wie nur Cäsar vor ihm und die Principes nach ihm vergöttlicht worden. Diese Tatsache sowie überhaupt die Vergöttlichung von Mitregenten können sonst in der Ueberlieferung durch keinerlei Anhaltspunkte gestützt werden. Meine Ansicht darüber könnte aber durch die oben erwähnte Gemme[137]) eine Bestätigung erfahren, wenn man auch in diesem Stück eine mehr inoffizielle, vom Volke ausgehende Auffassung seiner Bedeutung sieht. Man kann daher die Münze eher als ein Schmuckstück bezeichnen[138]), weil auf einer vom Staate geprägten Münze nur staatsrechtlich festgelegte Formen wiedergegeben werden können.

Rückblickend wird man in Agrippas politischer Laufbahn 4 große Etappen unterscheiden können, die teilweise den Entwicklungsstufen des Prinzipates des Augustus[139]) entsprechen: Nachdem er dank dem Einfluß Octavians im Jahre 40 praetor urbanus[140]) und 37 Konsul[141]) geworden war, ist sein erstes bedeutsames Amt die Aedilität im Jahre 33[142]). Die

---

[133]) Mit Löwenfell und Keule wird Herkules oft dargestellt: S. Roschers Lexikon der griechischen und römischen Mythologie I. 1884 f. p. 2143 f.

[134]) Roscher a.a.O. I, 2980 f. Paulus Riewald, De Imperatorum Romanorum cum certis dis et comparatione et aequatione, Hallenser Diss. 1912, S. 280 ff.

[135]) M. Nr. 56.

[136]) J. Marquardt, Römische Staatsverwaltung[2] von H. Dessau 1885, S. 467; Kornemann, Geschichte Klio I, S. 81; Bernhart, Handbuch z. Münzkunde der Römischen Kaiserzeit. Textbd. 1926, S. 72.

[137]) Siehe S. 65.

[138]) Bernhart a.a.O. S. 26 f.; Regling a.a.O. S. 30.

[139]) Kromayer, Die rechtl. Begründung des Principates, Riewald a.a.O. S. 1.

[140]) Siehe S. 4 ff.

[141]) Siehe S. 7.

[142]) Siehe S. 12 ff.

Uebernahme dieses Amtes nach dem Konsulat läßt sich nur daraus erklären, daß dadurch eine Beeinflußung des Volkes, die der Triumvir Octavian so sehr erstrebte, daß er sogar im Jahre 36 einige mit der tribunicischen Gewalt im engsten Zusammenhang stehende Ehrenrechte übernommen hatte, in hohem Maße möglich war. Agrippas zweites großes Amt ist das Jahreskonsulat in den Jahren 28 und 27[143]). In den Jahren, in denen die ältere Form des Prinzipates entstanden ist, hat Augustus natürlich neben sich nur einen Mann dulden können, dem er voll und ganz vertrauen konnte. Eine Stufe höher steigt Agrippa durch die Heirat mit Iulia[144]), die kurz, nachdem die jüngere und dauernde Form des Prinzipates geschaffen worden war, stattgefunden hat. Die höchste Stufe in der Laufbahn des Agrippa ist die Erreichung der Mitregentschaft[145]), der anschließend die Adoption seiner Kinder folgte[146]). Seiner hohen Stellung entspricht es, daß er, trotzdem er seine eigene Grabstätte besaß[147]), im Mausoleum des Augustus beigesetzt wurde, und daß ihm Augustus selbst die Leichenrede hielt[148]).

Bei der bisherigen Schilderung kam ganz deutlich zum Ausdruck, daß Agrippa eine enge

Freundschaft mit Augustus

schon seit frühester Jugend verbunden hat. Das ganze Leben des Agrippa ist eigentlich ein Beweis dafür, daß er mit Augustus eng befreundet war[1]).

Augustus würde Agrippa nicht immer, und besonders nicht vor den entscheidenden politischen Ereignissen um sich gehabt haben[2]), wenn er ihm nicht volles Vertrauen geschenkt hätte. Eine große Zahl der in der Literatur eingestreuten Bemerkungen zeugen von dieser Verbundenheit der beiden Männer. Wie früh der Einfluß des Agrippa auf Octavian begann,

[143]) Siehe S. 22 ff.
[144]) Siehe S. 26.
[145]) Siehe S. 29 und 63 ff.
[146]) Siehe S. 30 und 63 ff.
[147]) Ueber die Lage dieses Mausoleums auf dem Marsfelde siehe Jordan-Huelsen, a.a.O. I³ S. 572 f.
[148]) Cassius Dio 54,28; Kornemann, Mausoleum S. 3; Hirschfeld, Kleine Schriften S. 51 ff.; s. S. 38.
[1]) Diese Freundschaft wird auch bewiesen durch die vielen Münzen, auf denen die beiden Freunde zusammen dargestellt sind; s. z. B. die Indices bei Mattingly sowie Mattingly and E. A. Sydenham.
[2]) Siehe S. 22 ff. und besonders S. 73 f.

zeigt die Tatsache, daß er es im Jahre 43 durchsetzte, daß ein als Sklave sich ausgebender Befehlshaber des Caesarmörders Brutus von der auf die Mörder gesetzten Acht befreit wurde[3]). Ein anderer Beweis für ihre Freundschaft ist der Umstand, daß Augustus im Jahre 25 Agrippa in sein Haus aufnahm, als der Palast des Antonius auf dem Palatin, den er Agrippa und Messala geschenkt hatte, abgebrannt war, während er Messala nur eine Geldentschädigung zukommen ließ[4]). Dreimal hat Agrippa weiterhin die Annahme des ihm angebotenen Triumphes verweigert: das eine Mal nach den früher geschilderten Kämpfen in Gallien in den Jahren 39 und 38 mit der Begründung, daß er nicht triumphieren wolle, wenn sein Freund Octavian Verluste erlitten hatte[5]), das zweite Mal nach den großen Erfolgen in Spanien im Jahre 19; der Senat hatte ihm auf ausdrücklichen Wunsch des Augustus diesen Triumph zuerkannt[6]). Während sehr viele siegreiche Feldherren den ihm zugebilligten Triumph angenommen hatten[7]), lehnte er ihn genau so wie nach den Wirren am Bosporus[8]) ab, wohl deshalb, weil er sich vollständig dem Augustus untergeordnet fühlte[9]). Hieraus wird sich auch die ganze Verfassung der Mitregentschaft überhaupt erklären, wie sie oben[10]) geschildert wurde, da Agrippa das erste Beispiel des Mitregenten war und die Rechte eines solchen auf ihn zugeschnitten waren. In diesen Zusammenhang paßt es auch, daß Agrippa sich nicht für befugt hielt, mit Kriegsgegnern zu verhandeln[11]). Das alles zeigt deutlich die enge Freundschaft der beiden Männer, die schon seit der Kindheit bestanden hatte, und die den Octavian sogar veranlaßte, Agrippa nach Actium mit ganz besonderen.

---

[3]) Appian B. C. 4,49.
[4]) Cassius Dio 53,32.
[5]) Cassius Dio 48,49 siehe S. 7.
[6]) Cassius Dio 54,11 s. S. 28; Mommsen, Staatsrecht II³ S. 885.
[7]) Gardthausen a.a.O. I S. 741.
[8]) Siehe S. 33; die Bemerkung Mattinglys a.a.O. p. CVII, daß sich die Münze p. 20 No. 101 und 102 mit der quadriga, die nach seiner Datierung aus dem Jahre 13 stammt, auf den abgelehnten Triumph des Agrippa bezieht, ist interessant und zeigt, daß die Erfolge des Agrippa dem Augustus zugeschrieben wurden, der es daher duldete, daß der Triumph bildlich dargestellt wird.
[9]) Siehe S. 69 f.
[10]) Siehe S. 63 ff.
[11]) Velleius P. 2,79.

staatsrechtlich aber nicht besonders umrissenen Vollmachten nach Rom zu schicken[12]). Gerade ein solches staatsrechtlich nicht faßbares Amt zeigt die Bedeutung dieses Mannes; hiermit hängt auch die Tatsache zusammen, daß er weder die praefectura urbis[13]), noch die Statthalterschaft in Gallien[14]) offiziell bekleidete, trotzdem er ähnliche Machtvollkommenheiten besaß.

Daß diese Freundschaft nur auf Vernunftgründen beruhte, entbehrt jeden Grundes, wie van Eck[15]) in einer Polemik gegen Frandsens[16]) Darstellung richtig gezeigt hat. Die einzige Stelle, die vor den Ereignissen des Jahres 23 für Frandsens Ansicht zu sprechen scheint, ist Dios Nachricht[17]), daß Agrippa den S. Pompeius nach einer Seeschlacht nicht verfolgte. Dio gibt zwei Gründe an: „Erst spät und gegen Nacht behielten die Caesarianer die Oberhand, verfolgten aber niemanden, wie es wahrscheinlich ist, weil sie sie nicht einholen konnten und an der Küste zu stranden fürchteten. Einige behaupten, daß Agrippa, der nicht für sich, sondern für Caesar kämpfte, sich damit begnügt habe, die Feinde zum Weichen zu bringen. Er pflegte nämlich zu seinen vertrauten Freunden zu äußern, daß die meisten Machthaber von niemandem übertroffen werden wollen, sondern das meiste, das einen leichten Sieg gewährt, selbst ausführen, das Schwierige und Gefährlichere aber anderen überlassen. Zwar wünschen sie nicht zu unterliegen und unglücklich zu sein, gönnten ihnen aber doch auch nicht den Ruhm, etwas glücklich durchzuführen. Jeder also, dem sein Glück lieb sei, müsse Schwierigkeiten und Gefahren zu beseitigen suchen, die glückliche Ausführung aber jenen vorbehalten. Daß dies in der Welt so zu geschehen pflegt, und daß Agrippa sich dies zum Grundsatz machte, daran zweifle ich nicht. Daß es aber im vorliegenden Falle der Grund zum Nichtverfolgen war, möchte ich nicht behaupten; denn hätte er es auch gewünscht, so würde er sie doch nicht eingeholt haben[18])". Jeder, der diese

---

[12]) Siehe S. 18 f.
[13]) Siehe S. 26.
[14]) Siehe S. 27.
[15]) a.a.O. S. 4 ff.
[16]) a.a.O. S. 35 ff.
[17]) Cassius Dio 49,4.
[18]) Ob Dio hierbei auf ältere gute Ueberlieferungen zurückgeht oder nicht, ist nicht sicher. Fritz Blumenthal, Die Autobiographie

Stelle unvoreingenommen liest, muß zu dem Ergebnis kommen, daß Dio nicht an eine Trübung der Freundschaft, die sogar so weit ging, daß beide im Felde in einem Lager wohnten und gemeinsam die Losung ausgaben[19]), glaubt, und daß er, wie auch Appian[20]), der Meinung ist, daß Agrippa damals die Verfolgung nicht hätte erfolgreich aufnehmen können. Weiteres ist selbst aus dieser Stelle bei Dio nicht zu folgern, da es genau bekannt ist, daß Agrippa sich in allen Schlachten ganz in den Dienst des Augustus stellte.

Die Freundschaft zwischen beiden beruht auf der gemeinsam verlebten Jugend und ist eine Tatsache, die sich auch in der Politik auswirkt[21]). Sie konnte Bestand haben, da jeder die Fähigkeiten des Anderen achtete und jeder die eigenen Schwächen kannte. So hat Augustus bei der Beratung der Taktik vor Actium seinen Plan zu Gunsten von Agrippas Absicht hintan gesetzt, da er sich dem besseren Militär gern unterwarf[22]). Beide ergänzten sich vorzüglich: Augustus, der gewandte Diplomat, Staatsmann und Politiker, und Agrippa, der kluge Techniker und tapfere Offizier. Beide verstanden es, ihre eigenen Pläne in den Dienst des gemeinsamen Vaterlandes zu stellen und ihre Person möglichst wenig hervorzu-

---

des Augustus, Wiener Studien 35, 1913 nimmt an, daß Dio hier nur „seinem eigenen Groll auf ungefährliche Weise Luft macht" (S. 287).

[19]) Cassius Dio 53, 1 und 2.

[20]) B. C. 5,108.

[21]) Aehnlich ist die Freundschaft zwischen Alexander dem Großen und Hephaistion. Bei näherer Durchführung des Vergleiches fällt auf, daß es in beiden Fällen Jugendfreundschaften sind, die sich durch das ganze Leben erhalten haben. Ferner sind Vergleichspunkte die außergewöhnliche Stellung, die sowohl Agrippa als auch Hephaistion eingenommen haben, die noch durch die Heirat in die königliche Familie gehoben wurde, und die sie befähigt hat, staatsrechtlich nicht genau umrissene Aufgaben zu übernehmen. Bedeutendes leisteten die beiden auch als Offiziere, obwohl darin das Verhältnis zu ihren Freunden verschieden ist, daß eben Alexander ein genialer Feldherr war, während Augustus ohne Agrippas Feldherrntalent seine Stellung überhaupt nicht erreicht hätte. Neben diesem Unterschied, der in den verschiedenen Fähigkeiten der Herrscher begründet ist, und neben den veränderten Zeitumständen ist wesentlich verschieden der Charakter dieser beiden Männer: Während Agrippas Charakter durchaus einfach und gerade, auch nach dem Emporsteigen, geblieben war, wirkte Hephaistions hohe Stellung, über den H. Berve, Das Alexanderreich auf prosopographischer Grundlage, 1926 I S. 82/83 II S. 169 ff. unterrichtet, auf seinen Charakter in sehr schlechtem Sinne.

[22]) Siehe S. 17.

kehren[23]). Velleius[24]) sagt ganz deutlich, daß Agrippa einem einzigen Manne gern gehorchte, aber allen anderen befehlen wollte, d. h. eben, daß Agrippa sich freiwillig seinem Jugendfreunde in gewissen Dingen unterwarf. Die Tatsache, daß Agrippa in der Vorhalle des Pantheon die Statuen des Augustus und seine eigene aufstellte[25]), zeigte auch, daß er sich mit Augustus in gewissem Sinne gleichberechtigt fühlte, und die Tatsache, daß Augustus, auf dessen eigenen Wunsch vielleicht sogar die Statuen aufgestellt wurden, zu mindest keinen Einspruch dagegen erhob, beweist, daß er sein Recht anerkannte[26]). Ja, diese Statuen waren ein Beweis für ihre Freundschaft, sowie geradezu „ein äußeres Zeichen des seit 18 v. Chr. vorhandenen Doppelprinzipates“[27]). In diesen Zusammenhang gehört es auch, daß die beiden Freunde auf Münzen nebeneinander dargestellt sind[28]).

Dieser Freundschaft, die Gardthausen gut schildert[29]), konnte auch die Ernennung des Marcellus zum Nachfolger keinen Abbruch tun[30]), da Agrippa garnicht so ehrgeizig war, daß er selbst nach der Herrschaft gestrebt hätte. Ihm genügte es, seinem Freunde den Weg zur Macht geebnet zu haben. In seinem Pflichteifer entzog er sich allerdings auch nicht dem Rufe zur Teilnahme an der Herrschaft, als Augustus ihn darum bat. Es ist aber sehr natürlich, daß der junge Marcellus unzufrieden war, weil er eben bei der letzten Willenskundgebung des Augustus während seiner schweren Krankheit im Jahre 23 ganz übergangen wurde; er wird deshalb seinen Haß besonders an Agrippa ausgelassen haben. Ob nun Agrippa mehr aktive Unterstützung des Augustus gegen Marcellus erwartet hatte oder nicht, jedenfalls verließ er, wohl auf Wunsch des Augustus, Rom, um jedem Streite aus dem Wege zu gehen. Wir haben nachgewiesen, daß er auf 10 Jahre ein Prokonsulat für den gesamten Orient bekommen hat. Hiermit fällt die

[23]) Cassius Dio 53, 32; Velleius Paterculus 2,79 und 88; Valerius Maximus 4,77; Sueton, Augustus 66; Aurelius Victor, de Caesaribus 1,16.

[24]) 2,79.

[25]) Siehe S. 48; Kornemann, Doppelprinzipat S. 23/24.

[26]) Mommsen, Staatsrecht I S. 450 A. 1 und II S. 829 handelt über das Bildnisrecht zur Kaiserzeit.

[27]) Kornemann, Doppelprinzipat S. 23.

[28]) M. Nr. 47—53.

[29]) a.a.O. I S. 735.

[30]) Siehe S. 24/25, 57 ff.

Behauptung von dem Zwiste zwischen Augustus und Agrippa und Agrippas freiwilliger Verbannung[31]). Man kann höchstens von einer kleinen Verstimmung und Entfremdung der beiden Freunde sprechen, die beide dadurch zu beheben suchten, daß Agrippa sich mit großen Vollmachten aus der Hauptstadt zurückzog. Völlig verfehlt sind die Darstellungen Frandsens[32]) und Gardthausens[33]), die behaupten, daß Agrippa in Mytilene Rache für seine Zurücksetzung geplant habe und dem römischen Reich ein zweiter Antonius hätte werden können. Wäre Agrippa wirklich so etwas zuzutrauen gewesen, dann hätte Augustus das als erster gewußt und ihn nicht nach dem Orient geschickt, von wo aus er viel gefährlicher war als in Rom, wo man ihn immer beobachten konnte. Ehe Agrippa dann selbst, nach dem Tode des Marcellus Schwiegersohn des Augustus wurde, soll Maecenas zu Augustus gesagt haben[34]): „Du hast den Mann (Agrippa) so hoch geehrt, daß er entweder dein Schwiegersohn werden kann oder aus dem Wege geräumt werden muß." Dies Wort ist natürlich bloß ein Scherz[35]) und berechtigt nicht zu großen politischen Schlüssen, wie es Frandsen tut[36]), der hierin dafür einen Beleg zu finden glaubt, daß Agrippa gegen Augustus vorzugehen beabsichtigte. Aber wie dürftig muß das Material für diese Behauptung sein, wenn man ein solches Wort als Beweis anführt. Charakteristisch für diese Freundschaft des größten Staatsmannes und des größten Offiziers der Zeit ist der Ausspruch, den Augustus nach dem Tode seiner besten Freunde, des Maecenas und des Agrippa, getan haben soll, als ihm einmal ein Unglück widerfuhr[37]): „Solches wäre nicht geschehen, wenn Agrippa und Maecenas noch gelebt hätten." Der Politik, die Agrippa in Bezug auf Augustus führte, entspricht nicht die von Dio[38]) mitgeteilte Einstellung, sondern der von Seneca[39]) erwähnte Wahlspruch des Agrippa: „Durch Eintracht wächst geringe, durch Zwietracht verfällt große Macht.'

---

[31]) Von einer solchen spricht auch A. v. Domaszewski, Geschichte, a.a.O. S. 187 und 208.
[32]) a.a.O. S. 44 ff.
[33]) a.a.O. I S. 733 ff.
[34]) Cassius Dio 54,11.
[35]) van Eck S. 21 ff.
[36]) a.a.O. S. 47.
[37]) Seneca, de beneficis, a.a.O. S. 3, 32, 2 ff.
[38]) 49,4, s. S. 76.
[39]) Seneca epistulae 2,94.

Daß ein solcher Mann, der sein ganzes Leben in den Dienst des Staates stellte, auch sein

Privatleben

den Interessen der Gesamtheit unterordnete, ist besonders bei den engen Beziehungen zu Augustus, der auch alles für den Staat tat[1]), selbstverständlich. So hat er, der sich von seiner ersten Frau scheiden ließ, weil sie ihm untreu geworden war, sich von seiner zweiten Frau Marcella getrennt, trotzdem er nicht unglücklich mit ihr gelebt hatte, nur weil das Interesse des Staates die Heirat der Iulia, mit der er schon wegen ihres Altersunterschiedes kaum hätte glücklich werden können[2]), erforderte[3]). Außer den beiden Söhnen Gaius und Lucius bekam Agrippa von Iulia noch 2 Töchter[4]), und nach seinem Tode wurde noch ein Sohn geboren, den Augustus zum Andenken an seinen verstorbenen Freund Agrippa nannte[5]). Ueber sein sonstiges Familienleben wissen wir nichts. Aber dieser echte Römer wird alles dem Dienste am Vaterlande, der römischem Empfinden gemäß Pflicht war, untergeordnet haben[6]). So wird er eben mit Absicht, um dem Staate zu dienen, die unglücklichen Familienverhältnisse ertragen haben. Ueber seinen

Privatbesitz

wissen wir nicht viel; Agrippa stammte zwar aus ärmlichen Verhältnissen, aber im Laufe der Bürgerkriege wird er seinen Besitz wohl recht beträchtlich vergrößert haben[1]), wenn er auch die Provinzen sicher nicht ausgebeutet hat[2]). Er hatte

---

[1]) Ueber die Familienverhältnisse des Augustus siehe Dessau, Geschichte I S. 453 ff.

[2]) Groag a. a. O. S. 40.

[3]) Siehe S. 26 ff.

[4]) Sueton, Augustus 64; in I. Nr. 69 und 70 wird eine Tochter Iulia und I. Nr. 68 wird eine Tochter Agrippina erwähnt. Ueber die Zeit ihrer Geburten s. R. E. X p. 899 s. v. „Iulius (a)".

[5]) Cassius Dio 54, 29; Velleius P. II, 104; I. Nr. 58—64.

[6]) Ueber die Einstellung der Römer zum Staate s. Kornemann: Vom antiken Staat, S. 12 ff.

[1]) Rostowzeff a.a.O. I S. 51 und S. 258 A. 15 rechnet Agrippa unter die reichsten Leute Roms.

[2]) Siehe S. 62.

in Rom selbst Besitzungen, die er Augustus vermachte[3]); auch die Thermen, ebenso wie der Campus Agrippae[4]) werden auf eigenem Boden gestanden haben[5]). Was die Provinzen betrifft, so ist sicher, daß er auf Sizilien Güter besaß[6]), die er vielleicht nach seinen Siegen über S. Pompeius erhalten hat[7]). Er wird überhaupt eine Menge von den Gütern der Besiegten und besonders der Proscribierten erworben haben[8]). In seinem Testament[9]) hinterließ er dem Augustus auch die thrakische Chersones, die er, entweder von Augustus als Privatbesitz bekommen hat[10]), oder dem Staate, dem dieses Gebiet als ager publicus gehört hatte, tatsächlich oder fictiv abgekauft hat[11]). Auch in Aegypten hat er Güter gehabt[12]). allerdings war er nicht in Aegypten gewesen[13]). Aber er kann dieses Gut von Augustus, der nach Actium dort war, bekommen haben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Ausdruck in dem Papyrus Ἀγριππιανὴ οὐσία sich wohl auf ihn und nicht auf Agrippa Postumus[14]) beziehen kann. Zu

---

[3]) Siehe S. 38.
[4]) Siehe S. 49.
[5]) Siehe S. 38 und 46.
[6]) Horaz, epistulae 1,12,1. Diese Güter hat Iccius im Jahre 20 verwaltet; s. darüber R. E. IX 1 p. 819/20 sowie die erklärende Horazausgabe von Kiessling-Heinze zu dieser Stelle. Die Coniectur von „Agrippae" in den sizilischen Ortsnamen „Acrillae", wie sie Müller in seiner erklärenden Ausgabe zu den Episteln 1891 vorschlägt, ist zu verwerfen, da weder die Handschriften, noch die Scholien Anlaß dazu geben, den verständlichen Text zu ändern.
[7]) Gardthausen a.a.O. I. S. 283.
[8]) Gardthausen a.a.O. II. S. 415 Nr. 38.
[9]) Siehe S. 38.
[10]) Cassius Dio 54,29 sagt allerdings, er wisse nicht, wie Agrippa in den Besitz der Chersones gekommen sei.
[11]) Hirschfeld, Kleine Schriften, „Der Grundbesitz der römischen Kaiser", S. 518. M. Rostovtzeff, Studien zur Geschichte des römischen Kolonates, I. Beiheft zum Archiv für Papyrusforschung und verwandte Gebiete 1910 S. 287; Kornemann, R. E. S.-Band IV p. 245/6 s. v. „Domänen".
[12]) Rostovtzeff a.a.O. II S. 24 auf Grund eines Papyrus, der in den „Aegypt. Urkunden aus d. königl. Museum zu Berlin; griech. Urkunden IV" (B. G. U.) Nr. 1047 col. 2 steht.
[13]) Trotz der S. 18 angeführten Stelle.
[14]) Rostovtzeff läßt die Frage offen, ob sich der Ausdruck auf M. Agrippa oder auf Agrippa Postumus bezieht.

seinen Lebzeiten[15]) und auch nach seinem Tode[16]) hat er sein Vermögen[17]) ganz in den Dienst des Staates gestellt, genau so wie er auch seine eigene Person den Interessen des Staates unterordnete, trotzdem ihm gerade seine Güter ein von der Politik und von Augustus unabhängiges Leben zu führen gestattet hätten. Und wirklich kann eine kurze

Charakteristik

nur darin gipfeln, daß er einer der letzten wahren Römer gewesen ist. Daß er in einer Zeit der Auflösungen und des Ueberganges die Eigenschaften, durch die Rom groß geworden war, verkörperte, hängt wohl damit zusammen, daß er ein Freund ländlicher Einfachheit war[1]). Sein ganzes Leben lang kannte er nur das Eine: die Erfüllung seiner Pflicht. Sein Pflichtgefühl gebot ihm, sich immer, trotz seines Gichtleidens[2]), dem Staate zur Verfügung zu stellen[3]), sich dem Augustus freiwillig unterzuordnen[4]), weil er klar erkannte, daß sein Freund das größere politische Talent besaß und infolge der Adoption durch Caesar von vornherein viel höher gestellt war. Er war ein großer Offizier, ein guter Menschenkenner, der es verstanden hat, das Heer sowie fremde Völker und Provinzen richtig zu behandeln, ein technisch geschulter Römer, ein Freund der Kunst, ein geistig interessierter Mensch

---

[15]) Siehe S. 13/14 sowie auch S. 46.

[16]) Siehe S. 38.

[17]) Daß Agrippa auch Ziegeleien in Bruttium besaß, ist nach dem Material, das Philipp Becker, Der römische Villenbesitz in Italien zur Kaiserzeit, Bonner Dissertation 1925 S. 14, zu dieser Behauptung beibringt, keineswegs sicher, da die Inschriften sich alle nur auf Agrippas Nachkommen beziehen.

[1]) Plinius 35,26.

[2]) Siehe S. 37.

[3]) Es kann daher gar keine Rede davon sein, daß in Agrippas Charakter Züge vorhanden sind, die eine Abwendung vom Römischen zum Orientalischen, ähnlich wie bei Antonius, zeigen, wie es Gerhard Schumann, Hellenistische und griechische Elemente in der Regierung Neros, Leipziger Diss. 1930, S. 3 f. behauptet.

[4]) Da er sich völlig innerhalb der Grenzen seiner Tätigkeit hielt, kann Senecas Urteil in den Episteln 94 stimmen, daß er nach außen hin wenigstens einen glücklichen Eindruck gemacht hat, wenn ihn auch seine unglücklichen Familienverhältnisse bedrückt haben mögen, wie es Plinius 7,45, 7,46 und Solinus 1, 65/66 (ed. Mommsen) betonen.

und ein realpolitisch eingestellter Staatsmann: Das alles ist er durch eigene eiserne Arbeit geworden, da er nicht aus einem adligen oder begüterten Hause stammte[5]). Die von ihm erhaltenen Abbildungen[6]) zeigen einen ernsten, düster aussehenden, sehr energischen, schweigsamen Menschen, für den es nur eifrigste Pflichterfüllung gab. Er gehörte tatsächlich zu denen[7]), „qui non nati sunt nobiles sed facti".

Zeittafel.

Jahr:	Ereignisse:
63	Geburt.
44	Mit Octavian in Apollonia zur Ausbildung.
43	Anklagerede gegen den Caesarmörder Cassius. Agrippa bewirkt die Freilassung eines sich als Sklaven ausgebenden Caesarmörders.
41	Beteiligung am Perusinischen Krieg.
40	Praetor urbanus (Abhaltung von Spielen).
39/38	Erfolgreiche Kämpfe in Gallien; Ablehnung des Triumphes.
37	Konsul, Oberbefehlshaber im Kriege gegen S. Pompeius.
36	Sieg bei Naulochus. Geschenk der corona rostrata. Vielleicht in diesem Jahre Heirat der Pomponia.
35	Beteiligung am Illyrischen Kriege.
33	Aedil (Spiele und Bauten).
32/31	Beginn des Kampfes gegen Antonius.

---

[5]) Seneca, Controversiae 2,4,13 und de beneficiis 3,32,4; Velleius P. 2,96 und 127; Tacitus Annalen 1,3; Sueton Caligula 23.

[6]) I. Bernoulli, Römische Ikonographie, I S. 252 ff. 1882; Julius Bankó und Piero Sticotti, Antikensammlung im erzbischöflichen Seminar zu Udine, in den archälogisch-epigraphischen Mitteilungen aus Oesterreich-Ungarn XVIII, 1895 S. 66 ff. J. Bankó, Zum Portrait des Agrippa in den Jahresheften des Oesterr. archäologischen Institutes in Wien XIV, 1911 S. 257 ff.; Anton Hekler, Die Bildniskunst der Griechen und Römer, 1912 Nr. 174; Georg Lippold, Gemmen und Kameen im Altertum und der Neuzeit, Tafel 158 Nr. 2; Visconti, Planches de l'Iconographie Romaine, 1817 Tafel 8; über die Abbildungen auf Münzen siehe die im Münzverzeichnis genannten Arbeiten sowie Imhoof-Blumer, Portraitköpfe auf röm. Münzen der Republik und der Kaiserzeit, 1892 Tafel i Nr. 9; siehe auch S. 11.

[7]) Seneca, Controversiae 2,4,12.

31	Oberbefehlshaber und Sieger in der Schlacht bei Actium. Geschenk einer meergrünen Fahne.
30	Verwaltung Roms.
28	Mit Octavian zusammen Konsul: Censorische Maßnahmen und Abhaltung der actischen Spiele. Heirat der Marcella.
27	Mit Octavian zusammen Konsul. Heirat der Marcella.
26	Einweihung der Saepta Iulia.
25	Einweihung des Pantheons. Agrippa wohnt im Palast des Augustus. Er vertritt Augustus bei der Hochzeit der Iulia mit Marcellus.
23	Agrippa erhält den Siegelring des kranken Augustus. Zehnjähriges Prokonsulat über den ganzen Orient.
23/21	In Mytilene auf Lesbos. Besuch des Herodes.
21	Rückkehr nach Rom. Heirat der Iulia. Verwaltung Roms.
20/19	Erfolgreiche Kämpfe in Gallien und Spanien; Ablehnung des Triumphes.
20	Gaius geboren.
18	Verleihung der tribunicia potestas auf 5 Jahre.
17	Lucius geboren; Gaius und Lucius von Augustus adoptiert. Agrippa als Quindecimvir bei der Feier der Saecularspiele beteiligt.
16	Als Quindecimvir feiert er die Actischen Spiele. Reise mit Iulia zusammen nach dem Orient.
15	In Palästina bei Herodes. Aufbau von Berytos.
14	Expedition nach dem Pontus. Triumph abgelehnt.
13	Rückkehr nach Rom. Verlängerung der tribunicia potestas auf 5 Jahre. Prokonsulat über alle Provinzen außerhalb Italiens. Feldzug gegen die Pannonier.
12	Tod in Campanien zwischen dem 19. und 21. März. Beisetzung im Mausoleum des Augustus.

Sammlung der Inschriften.

Abkürzungen:

Mnemosyne	= Mnemosyne Bibliotheca Philologica Batava.
C.I.G.	= Corpus Inscriptionum Graecarum.
I.G.	= Inscriptiones Graecae.
Dittenberger Syll.	= Dittenberger, Sylloge Inscriptionum Graecarum[3], Band 1—4, 1915 ff.
I.G.R.R.P.	= Inscriptiones Graecae ad Res Romanas pertinentes, Band 1—4, 1903 ff.
Mitteilungen	= Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Institutes: Athenische Abteilung.
Mon. Anc.	= Res Gestae Divi Augusti: Ausgaben von Mommsen[2] 1883 und von Diehl[4] 1925, Heft 29/30 von Lietzmanns Kleinen Texten.
C.I.L.	= Corpus Inscriptionum Latinarum.
Ephemeris	= Ephemeris Epigraphica Corporis Inscriptionum Latinarum Supplementum, Band 1—9, 1872 ff.
Dessau	= Dessau, Inscriptiones Latinae Selectae, Band 1—3, 1892 ff.
L'année	= l'année épigraphique: Revue des publications épigraphiques relatives a l'Antiquité Romaine.
Orelli(us)	= Inscriptionum Latinarum Selectarum amplissima Collectio von Orelli(us) 1827 ff.
I.A.O.	= Inscriptiones Antiquae Orae Septentrionalis Ponti Euxini Graecae et Latinae von Basilius Latyschev II, 1890.

Inschriften:

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
1	C.I.L. I[2] p. 28	37	Rom	Capitolinische Fasten zum Jahre 717: M. Agrippa L. F.
2	C.I.L. I[2] p. 65	37	Rom	Fasti Biondiani zum Jahre 717: M. Agrippa.
3	C.I.L. I[2] p. 158/59	37	Rom	Fasti consulares zum Jahre 717: Fasti in lapidibus servati: M. Agrippa T. Statilius (suffectus) | Chronographus a. 354: Agrippa et Gallo | Fasti Hydatiani: Agrippa et Gallo Chronicon Paschale: Ἀγρίππα καὶ Γάλου | Livius, epitome Cassiodori: M. Agrippa et L. Caninius Dio 48, 1: Μ. Οὐιψάνιος Λ. υἱ. Ἀγρίππας Λ. Κανίνιος Λ. υἱ. Γάλλος
4	C.I.L. IV Nr. 2437 p. 155	37	Pompei	C. Aelius Astragaius Curator fuit IV Non. Dec. usce ad VI eid Dec. M. Agrip. T. Stat. Cos. Ce . . . ria C. Juli Heleni Turma C. Juli Hilari.
5	C.I.L. V Nr. 2813 p. 275	37-28	Patavium	M. Agri[ppa]. L. F. Cos.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
6	C.I.L.XI 1 Nr. 2105 p. 375	37-28	Clusium	M. Agrippa L. F. cos.
7	C.I.L.XIV Nr. 82 p. 22	37-28	Ostia	[M. Ag]ripp[a] cos.
8	Ephemeris VIII Nr. 592 p. 148	37-28	Casinum (Latium)	M. Agr[ippa] cos.
9	C.I.L.VI4 Nr. 31270 p. 3082 = Dessau I Nr. 128 p. 34	33	Rom	M. Ag[rippa l. f.] ae[dilis auctore] Imp. Cae[sare divi f. II]I vir r[ei p. c. II aedicului] C. I. salu[taris refic. cur.] oder bei Dessau: M. Ag[rippa] aed. [cur]. imp. Cae[sar II]I vir r. [p. c.] ci salu. Siehe dazu Gardthausen a.a.O. II. S. 418 Nr. 64 und oben S. 12.
10	C.I.L.I^2 p. 160/1	28	Rom	Fasti consulares zum Jahre 726:

Fasti in lapidibus servati:	Chronographus a. 354:
Imp. Caes. VI M. Agrippa II	Augusto VI et Agrippa II

Fasti Hydatiani:	Chronicon Paschale:
Octaviano VI et Agrippa	Ὀκταβίου Αὐγούστου τὸ ς′ καὶ Ἀγρίππα

Livius, epitome Cassiodori:	Dio 53, 1:
C. Caesar V et M. Agrippa II	Καῖσαρ τὸ ς′ M. Οὐιψάνιος Λ. υἱ. Ἀγρίππας τὸ γ′.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
11	C.I.L.IX Nr. 422 p. 47 = Dessau II 1 Nr. 6123 p. 540	28	Venusia	Imp. Caes. VI, M. Agrippa II, idem censoria potest. lustrum fecer. ex K. Jan. ad K. Iul.
12	Mon.Anc. 8 (II²)	28	Ancyra	In consulatu sexto censum conlega M Agrippa egi.
13	C.I.L. I 1² p. 160/1	27	Rom	Fasti consulares zum Jahre 727:

Fasti in lapidibus servati: Imp. Caesar VII. M. Agrippa III	Chronographus a. 354: Augusto VII et Agrippa III
Fasti Hydatiani: Octaviano VII et Agrippa II	Chronicon Paschale: Ὀκταβίου Αὐγούστου τὸ ζ΄ καὶ Ἀγρίππα τὸ δεύτερον
Livius,epitome Cassiodori: Caesar VI et M. Agrippa III	Dio 53, 1: Καῖσαρ τὸ ζ΄ Μ. Οὐιψάνιος Λ. υἱ. Ἀγρίππας τὸ γ΄.

14	C.I.L. I 1² a) p. 231 b) p. 236 = Dessau II 2 Nr. 8844 a p. 992 (Auswahl)	27	Rom	Fasti Praenestini: Agrippas 3. Konsulat wird erwähnt zum 16. Januar und zum 24. April.(Dessau gibt zum 23. April an.)
15	C.I.L.XIV Nr. 2240 p. 214	27	Mons Albanus	[Imp. Caesare VII M. Agr]ippa III cos. [l. f. . . .] non. Mai. [Imp. Caesar vale]tudin[e]

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
				impeditus fuit [Imp. Caesare VIII T. Sta]tilio Tauro II Cos. [l. f. . . . .] K. . . . . Mai [Imp, Caesar in] Hispania fuit [Imp. Caesare IX M. Ju]nio Silan. Cos. [l. f.] u. s. w.
16	C.I.L.VI 1 Nr. 896 p. 159 = Dessau I Nr. 129 p. 35	25 (aus dem Jahre 202 n.Chr.)	Rom (Pantheon)	M. Agrippa L. f. cos. tertium fecit. Imp. Caes. L. Septimius Severus Pius Pertinax Aug. Arabicus Adiabenicus Parthicus Maximus Pontif. Max. Trib. potest. X Imp. XI Cos. III p. p. Procos. et Imp. Caes. M. Aurelius Antoninus Pius Felix Aug. Trib. potest. V Cos. Procos. Pantheum vetustate corruptum cum omni cultu restituerunt.
17	C.I.L.VI 4 Nr. 36620 p. 3733	nach 25	Rom	the]rmae [Agrip]pae.
18	I.G. XIV Nr. 2419,1 p. 633 = I.G.R.R.P.I Nr. 528 p. 177	27-18	Florenz	M. Ἀγρίππα[ς] ὕπατος τρίτον. (I.G.R.R.P. liest: Ἀγρίππας.)
19	Orelli II Nr. 4899 b p. 378	27-18	Rom	M. Agrippa cos. III (verdächtig).
20	C.I.L. IX Nr. 4677 p. 443 = Dessau II 1 Nr. 6543 p. 619	27-18	Reate	[M. Ag]rippai L. f. cos. tert. [pr]aefectur. Reatin. patrono.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
21	C.I.L. IX Nr. 4779 p. 454	27-18	Forum Novum	M. Agrippae L. f. cos. ter[t]
22	C.I.L.X2 Nr. 7559 p. 7886	23-18	aus Sardinien	M. Agrippa L. f. co[s] III.
23	C.I.G. I Nr. 309 p. 408	23-18	aus Attica	[ὁ δῆ]μος Μ[άρκον] Ἀγρίππα[ν] Λε[υκίου] υἱὸν, τρὶς ὕ[πατ]ον, τὸν-[ἑ]α[υτ]οῦ ε[ὐ]εργέτη[ν].
24	I.G. III Nr. 575 p. 119	23-18	aus Attica	[ὁ δῆμ]ος Μ[ᾶρκον] Ἀγρίππα[ν] Λε[υκίου υἱὸν, τρὶς ὕ[πατ]ον τὸν [ἑ]α[τ]οῦ ε[ὐερ]γέτη[ν].
25	I.G. VII Nr. 349 p. 113	23-18	Oropus (Böotien)	ὁ δῆμος Μᾶρκον Ἀγρίππαν Λευκίου υἱὸν, τρὶς ὕπατον, τὸν ἑατοῦ εὐεργέτην.
26	C.I.G. II Nr. 1878 p. 30	23-13 oder vielleicht 19-13 wegen αὐτοκράτωρ. s. S. 68	Corcyra	ὁ δᾶμος ὁ τῶν Κορκυραίων Μᾶρκον Ἀγρίππαν αὐτοκράτορα, τὸν αὐτοῦ πάτρ[ω]να καὶ σωτῆρα, θεοῖς·
27	C.I.G. II Nr. 3609 p. 897	23-13	aus Mysien	Μᾶρκον Ἀγρίππαν τὸν συνγενέα καὶ πάτρωνα τῆς πόλεως καὶ εὐεργέτην ἐπὶ τῇ πρὸς τὴν θεὸν εὐσεβείᾳ καὶ ἐπὶ τῇ πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίᾳ.
28	I. G. III Nr. 576 p. 119	23-18	aus Attica	ὁ δῆμος Μᾶρκον Ἀγρίππαν Λευκίου υἱὸν τὸν ἑαυτοῦ εὐεργέτην.
29	I.G. IV Nr. 1363 p. 295	23-13	Epidaurus	Ἀγρίππας τῷ θεῷ τὸν Ἀσκληπιὸν εὐχαριστῶν.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
30	I.G.V 1 Nr. 1165 p. 218	23-13	Gythium (Lakonien)	Μᾶρκον Ἀγρίππαν τὸν αὐτᾶς εὐεργέ[ταν] ἁ πόλις.
31	Dittenberger Syll. II[3] Nr. 776 p. 462 p. 462 = I.G.R.R.P.IV Nr. 204 p. 77	23-13	Ilium	Μᾶρκον Ἀγρίππαν, τὸν συνγενέα καὶ πάτρωνα τῆς πόλεως καὶ εὐεργέτην, ἐπὶ τῇ πρὸς τὴν θεὸν εὐσεβείᾳ καὶ ἐπὶ τῇ πρὸς τὸν δῆμον εὐνοίᾳ.
32	Mnemosyne Nr. 47, 1919 p. 263 ff.	23-13	Brief des Agrippa an den Rat von Athen	Ἀγρίππας Ἀργείων γέρουσι· τοῖς ἀπὸ Δαναοῦ καὶ Ὑπερμήστρας χαίρειν· ἐγὼ τοῦ τε διαμεῖναι τὸ σύστημα ὑμῶν καὶ φυλάξαι τὸ παλαιὸν ἀξίωμα τὴν αἰτίαν ἐματῷ σύνοιδα παρεσχρημένῳ καὶ πολλὰ τῶν καταλελυμένων ὑμῖν ἀποδεδωκότι δικαίων πρός τε τοὐπιὸν προνοεῖν ὑμῶν[προθύμως] ἔχω καὶ τὴν . . .
33	I.G.R.R.P. I Nr. 821 p. 267	23-13	Sestus	ὁ δῆμος Ἰουλίαν Θεὰν Αὐτοκράτορος Καίσαρος Θεοῦ υἱοῦ Σεβαστοῦ. Ὁ δῆμος Μᾶρκον Ἀγρίπ[παν].
34	I.G.R.R.P. III Nr. 719 p. 260	23-13	Myra	Θεὸν Σεβαστὸν Θεοῦ υἱὸ[ν] Καίσαρα αὐτοκράτορα γῆς καὶ θαλάσ(σ)ης τὸν εὐεργέτ[ην] καὶ σωτῆρα τοῦ σύνπαντο[ς] κόσμου, Μυρέων ὁ δῆμος. [Μᾶρκ]ον Ἀγρίππαν, τὸν εὐεργέτην καὶ σωτῆρα τοῦ ἔθνους, Μυρέων ὁ δῆμος.
35	C.I.L.XII Nr. 3153 p. 402	20/19	Nemausus	[M.] Agrippa L. f. Co[s III fecit].

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
36	C.I.L.XII Nr. 3154 p. 403	20/19	Nemausus	[M.] Agripp[a L. f. cos. III fecit].
37	C.I.L. II Nr. 472 p. 57	20/19	Emerita	[Imperatori C]aesari [Augusto cos. . .] imp. VIII [tr. pot. . .] [M. Agrippa L. f.] cos. III [principi optim]e merito.
38	C.I.L. II Nr. 1527 p. 207	20/19 (trotz der Bemerkung zu Nr. 1525)	Utia	M. Agrippa[e] patrono.
39	Dittenberger Syll. II 1 Nr. 777 p. 462	21-23	Delos	ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων καὶ οἱ τ[ὴν νῆ]σον οἰκοῦντες Ἰουλίαν Κ[αί]σαρος Σεβαστοῦ θυγα[τέ]ρα, γυναῖκα Μάρκου Ἀγρίππα, Ἀπόλλωνι, Ἀρτέμειδι, Λητοῖ.
40	Mitteilungen 44, 1919 Nr. 23 p. 35 = I.G.R.R.P. IV Nr. 1717 p. 560.	21-13	aus dem Heraion von Samos	ὁ δῆμος Ἰουλίαν Αὐτοκράτορος Καίσαρος Σεβαστοῦ θυγατέρα, γυναῖκα δὲ Μάρκου Ἀγρίππα, Ἥρηι.
41	I.G.R.R.P. IV Nr. 1095 p. 371	21-13	Kardamena	Ὁ δᾶμος (δ?) Αλασαρνιτᾶν Ιουλίαν γυναῖκα Ἀγρύππα θυγατέρα Σεβαστοῦ Καίσαρος εἰκόνι Ἀρτάμιδος.
42	C.I.G. I Nr. 1299 p. 641 =	18-12	Sparta	[M. Agrippa]m cos. tert. [tribuni]c. potest. [. . .A]grippiastae [et (oder quorum)

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
	I.G.V 1 Nr. 374 p. 96 = C.I.L. III 1 Nr. 494 p. 95			prince]ps C. Julius [. . Dexi]-machus Pratola[i. f.] [M.' Αγρίπ]παν, ὕπατον [τὸ γ' δη-μ]αρχικῆς ἐξου[σίας τὸ .., 'Α]γριπ-πιασταὶ [καὶ πρ(έσβυς). Γά]ιος 'Ιούλιος[- - Δε] ξίμαχος Ηρα[το-λάου].
43	I.G. XII 5,1 Nr. 740 p. 218	18-12	Andros	ὁ δῆ[μος] 'Ιουλίαν Αὐτοκ[ράτορος Καίσαρος] Θεοῦ υἱοῦ Σε[βαστοῦ θυγατέρα], γυναῖκα δὲ [Μάρκου 'Αγρίππα], δημαρχ[ικῆς ἐξουσίας.]
44	C.I.L. IX Nr. 3150 p. 299	18-12	Cor-finium	Divos Claudius Drus. M. Agrippa L. f. trib.
45	C.I.L. IX Nr. 3913 p. 371	18-12	Alba Fucens	M. Agrip[pae] trib. po[test.] co[s] I[II].
46	L'année 1919 Nr. 2	18-12	Corinthus	M. Agrippae cos. tert. trib. potest. d. d. Tribus Vinicia patrono.
47	C.I.L.VI 1 Nr. 877 p. 154 ff. = Ephemeris VIII p. 225 ff. C.I.L.VI 4 Nr. 32323 p.3237 ff. = Dessau II 1 Nr. 5050 p. 282 ff.	17	Rom	In den acta ludorum saecularium wird Agrippas Tätigkeit bei der Säkularfeier vom Jahre 17 erwähnt (Zeile 44, 53, 104, 107, 120. 132, 139, 150 u. 165).
48	Mon.Anc. (IV 37)	17	Ancyra	Pro conlegio XV virorum magis[ter conl]e[gi]i colleg[a] M.Agrippa lud[os s]aecl[are]s C. Furnio C [S]ilano cos. [feci].

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
49	C.I.L. IX Nr. 262 p. 29	17	Gnathia	[M.] Ag[rippae l. f.] imp. X[V viro] sacr. f[aciund] patro[no pu]bli[ce].
50	L'année 1911 Nr. 3 = C.I.L. II Nr. 474 p. 57 = Dessau I Nr. 130 p. 35	16/5	Emerita (Theater)	M. Agrippa L. f. cos. III trib. pot. III.
51	Dittenberger Syll. II Nr. 799 p. 488	15 (siehe Dio 54, 23,7)	Cyzicus	In einem langen Beschluß, der aus dem Jahre 38 n. Chr. stammt, wird (Zeile 7) Agrippas Gunst gegen Cyzicus erwähnt.
52	I.A.O. Nr. 356 p. 183	nach 14	Agrippia Caesarea (= Phanagoria)	[Β]ασίλισσαν Δύναμιν φιλορώμ[αιον] [τὴ]ν ἐκ βασιλέω[ς μ]εγάλου Φα[ρνάκου τ]οῦ ἐκβασιλέως βασιλέων Μιθ[ριδάτο]υ Εὐπάτορος [Διο]νύσ[ο]υ, [τὴ]ν ἑαυτῶν σ[ώτειραν κ]αὶ εὐε[ργέτι]ν [ὁ δ]ῆμος ὁ [Ἀγριπ]πέω[ν].
53	I.A.O. Nr. 360 p. 188	nach 14 (aus dem 2. Jahrh. n. Chr.)	Agrippia Caesarea (= Phanagoria)	[Βασιλέα Τιβέριον Ἰούλιον - - -] φιλοκαίσ[αρα καὶ φιλορώμ]αιον, εὐσεβ[ῆ, ἀρχιερέα τῶν Σ]εβαστῶν διὰ [βίου καὶ εὐεργέτη]ν τῆς πατρίδο[ς - - - ἀνέστησε]ν ὁ δῆμο[ς] ὁ Ἀγριπ[πέων - - - εὐτ]υχῶς κ . . . δωρε . . κα - - [- - - τ]αῖς πόλεσιν τόπ . . . ς περὶ τὸ γυμν[άσιον] - - - ο - ευ - ἐν ν . . .
54	I.A.O. Nr. 363 p. 191	nach 14 (aus dem 3. Jahrh. n. Chr.)	Agrippia Caesarea (= Phanagoria)	Μ[άρκῳ] Αὐρηλίῳ Ἀνδρ[ο]νείκῳ Πάππου τῷ πρὶν ἐπὶ τῆς βασιλείας πικρ - - - καὶ τούτου υἱῷ Ἀλεξάνδρῳ λοχα(γῷ) Ἀγριππέων Καισαρέων ἄρχοντες, τὴν στήλην τειμῆς χάριν. γχ΄ Ἀρτεμεισίῳ κὲ.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
				χαίρετε οἱ παροδεῖται. Ἐνθάδε κατάκυτε ὁ δοῦλος τοῦ θε(ο)ῦ Κωνσταντῖνος ἱερεὺς καὶ Νι - - -
55	C.I.L. XIV Nr. 2230 p. 213	13/12	Mons Albanus	[M. Agrippae c]os ter. [trib. potestat]e VI patrono.
56	C.I.L. I 1² p. 28	12	Rom	Capitolinische Fasten zum Jahre 742: m. Agrippa l. f. tribunic. potest VI in hoc honore mort. c.
57	Dessau III 2 Nr. 8897 p. XV	nach dem Tode i. J. 12 (aus dem Jahre 413)	Ephesus	imp. Caesari divi f. Augusto pontifici maximo cos XII tribunic. potest. XX et Liviae Caesaris Augusti. | M. Agrippa L. f cos. tert. im[p.] tribunic. potest. VI et Juliae Caesaris Augusti fil. Mazaeus et Mithridates patronis (in parte aversa): Μαζ[αῖο]ς καὶ Μιθριδάτης [τοῖς] πά[τ]ρωσι καὶ τῶι δή[μωι].
58	I.G.XII,2 Nr. 164 g p. 51 = I.G.R.R.P. IV Nr. 79 g p. 31	nach dem Tode i. J. 12	Mytilene	M. Ἀγρίππα τῶ σώτηρι καὶ τῶ παῖδι αὖτω M. Ἀγρίππα.
59	I.G. XII2 Nr. 166 c p. 52 = I.G.R.R.P. IV Nr 67 c p. 28	dito	dito	M. Ἀγρίππα Θέω, σώτηρι τᾶς πόλιος καὶ τῶ παῖδι αὖτω M. Ἀγρίππα.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
60	I.G. XII2 Nr. 168 p. 52 = I.G.R.R.P. IV Nr. 68 p. 28	dito	dito	Γ(α)ίω Καίσαρι καὶ Λευκίω Καίσαρι, τοῖ[ς] παίδεσσι τῶ Σ(ε)βάστω Θέω Καίσαρος, ἀγμονέσ'σ)ι τ[ᾶ]ς νεότατος. Μάρκω Ἀγρίππα (Θ)έω [σ](ώτηρι καὶ κτίστα τ--)ᾶς πολι⟨λι⟩ος κ⟨ι⟩αὶ τῶ (π)-- αἴδι αὖτω Μάρκω Ἀγρίππα, παιδόπαιδι δέ τῶ Σ(εβά)στω.
61	I.G. XII2 Nr. 169 b p. 52 = I.G.R.R.P. IV Nr. 65 b p. 27	dito	dito	Μάρκω Ἀγρίππα καὶ τῶ παῖδι αὖτω Μάρκω Ἀγρίππα.
62	I.G. XII2 Nr. 170 p. 52 = I.G.R.R.P. IV Nr. 69 p. 29	dito	dito	[Μ]άρκω Ἀγρίππα τῶ σώτηρι καὶ [τ]ῶ παῖδι αὖτω [Μά]ρκω Ἀγριππα [παιδ]όπαιδι τῶ [Σεβάστ]ω Θέω.
63	I.G. XII2 Nr. 171 p. 53 = I.G.R.R.P. IV Nr. 70 p. 29	dito	dito	Μάρκω Ἀγρίπα Θέω σ(α)ότηρι καὶ κτίστα τᾶς πόλιος. Μάρκω Ἀγρίππα τῶ παιδόπαιδι μὲν τῶ Σεβάστω, παῖδι δὲ τῶ [Θ]έω Ἀγρίππα.
64	I.G. XII2 Nr. 172 a p. 53 = I.G.R.R.P. IV Nr. 78 a p. 31	dito	dito	[Μάρ]κω Ἀγρίπ[πα τῶ] σώτηρι [τᾶς π]όλιος καὶ [τῶ παῖδ]ι αὖτω [Μάρκω] Ἀγρίππα.
65	I.G. XII2 Nr. 203 p. 58 = I.G.R.R P. IV Nr. 21 p. 9	dito	dito	Ὁ δᾶμος θέον σώτηρα τᾶς πόλιος Μᾶρκον Ἀγρίπταν τὸν εὐεργέταν καὶ κτίσταν.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
66	I.G. XII 2 Nr. 204 p. 58 = I.G.R.R.P. IV Nr. 64 p. 27	dito	dito	Ὁ δᾶμος Ἰουλίαν, παῖδα Αὐτοκράτορος Καίσαρος Θέω Σεβάστῳ, γύναικα δὲ Μάρκῳ Ἀγρίππα, τὰν εὐέργετιν παίσας ἀρέτας ἕννεκα καὶ τᾶς πρὸς τὰν πόλιν εὐνοίας.
67	I.G. VII 7 Nr. 531 p. 119 = I.G.R.R.P. IV Nr. 7 p. 5	dito	Eresos	Ein in Eresos nach Agrippas Tod (der Zeile 18 erwähnt wird) geschriebener Brief.
68	C.I.L. VI 1 Nr. 886 p. 157	dito	Rom (37 n.Chr.)	Ossa Agrippinae M. Agrippae f., Divi Aug neptis, uxoris Germanici Caesaris, matris C. Caesaris Aug. Germanici principis.
69	I.G. XII 8 Nr. 381 b p. 133	dito	Thasos	ὁ δῆμος Λειβίαν Δρου[σίλλ]αν τ[ὴ]ν τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος γυναῖκα θεὰν εὐεργέτιν. Ἰουλίαν Μάρκου Ἀγ[ρ]ίππου θυγατέρα ὁ δῆμος.
70	Dessau II 2 Nr. 8784 p. 1011	dito	dito	Ὁ δῆμος Λειβίαν Δρουσίλλαν τὴν τοῦ Σεβαστοῦ Καίσαρος γυναῖκα Θεὰν εὐεργέτιν. (A sinistra): ὁ δῆμος Ἰουλίαν Καίσαρος Σεβαστοῦ θυγατέρα τὴν ἀ[πὸ] προγόνων εὐεργέτιν. (Infra titulum Liviae): Ἰουλίαν Μάρκου Ἀγ[ρ]ίππου θυγατέρα ὁ δῆμος.
71	C.I.L. III 1 Nr. 156 p. 28	dito	Berytos	I.O.M. pro Sal[u]ti Agrip[pae]. (saluti steht wohl anstatt salute).

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
72	C.I.L. V 1 Nr. 4315 p. 452	dito (118 n.Chr.)	Brixia	M. Agrippa [imp. caes. divi Traiani Parthici f. divi] Nervae N. [Traianus Hadrianus aug. pont. max. trib. pot] II cos. II.
73	C.I.L. VI 1 Nr. 1375 p. 301 = Dessau I Nr. 917a p. 202	dito (aber zu Lebzeiten des Agrippa)	Rom	M. Valerius Messalla Corvinus, P. Rutilius Lupus, L. Junius Silanus, L. Pontius Mela, D. Marius Niger, heredes C. Cesti et L. Cestius, qua(e) ex parte ad eum fratris hereditas M. Agrippae munere pervenit, ex ea pecunia, quam pro suis partibus receper. ex venditione Attalicor, quae eis per edictum aedilis in sepulcrum C. Cesti ex testamento eius inferre non licuit.
74	C.I.L. VI 2 Nr. 5731 p. 965 = Dessau II 2 Nr. 7888 b p. 845	dito	Rom	Vipsania M. M. l. Acume Zotici M. Agrippae ex monumentis M. Agrippa[e].
75	C.I.L. VI 2 Nr. 9972 p. 1298	dito	Rom	C. Iulius Lucifer vestiarius de horreis Agrippianis.
76	C.I.L. VI 2 Nr. 10026 p. 1304	dito	Rom	De horreis Agrippia[nis sibi et sui]s libertis libertabusq [poste]risque eorum [hoc monum]entum exterum heredem [ne sequat]ur neve de nomine nostro [. . .]

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
77	C.I.L. VI 4 Nr. 31269 p. 3082	dito	Rom	Agrippa.
78	C.I.L. VI 4 Nr. 31275 p. 3082	dito	Rom	[M. Agrip]pae M. [f. augu]sti. N.
79	C.I.L. VI 4 Nr. 31545 p. 3116	dito (Regierung des Claudius)	Rom	Paullus Fabius [Persicus], C. Eggius Marull[us], L. Sergius Paullus, C. Obellius Ru[fus], L. Scriboniu[s Libo] curator [ęs riparum] et alv[ei Tiberis] ex auctorit[ate] Ti. Claudi Caesar[is] Aug. Germanic[i] principis S[...]ripam cippis pos[itis] terminaverunt a tr[ig]ar[io] ad pontem Agripp[ąe].
80	C.I.L. IX Nr. 2200 p. 206	dito	Telesia	[M. Ag]rippa[e] Imp. I[s].
81	C.I.L. X 1 Nr. 1682 p. 206 = Dessau I Nr. 933 p. 204	dito	Puteoli	Cn. Asinio Pollionis et Agrippae nepoti Puteolani patrono publice.
82	C.I.L. X 1 Nr. 3691 a p. 352	dito	Cumae	Potestatis D. Agrippa.
83	C.I.L. X 1 Nr. 3691 p. 352	dito	Cumae	Lares Augus. Agrippa.

Nr.	Quelle	Jahr	Fundort	Text
84	C.I.L. X 1 Nr. 4616 p. 449	dito	Cubulteria	M. Agrippae patrono ex d. d.
85	C.I.L. X 1 Nr. 4831 p. 476	dito	Rufrae	M. Agripae L. f. patrono Rufrani Vicani, quorum aedificia sunt.
86	C.I.L. X 1 Nr. 5170 p. 512	dito	Casinum	[A]grippa[e]us Longinus.
87	Ephemeris VIII Nr. 19 p. 364	dito	Emerita	Agrippa.
88	Dittenberger Syll.III Nr. 1065 p. 220	dito (nach 1 v.Chr.)	Kos.	In einer Inschrift werden auch Spiele zu Ehren des Agrippa erwähnt (Zeile 13).
89	C.I.G. IV Nr. 9907 p. 589	dito	Rom	Ἐνθάδε κεῖτε Ζώσιμος διὰ βίου συναγωγῆς Ἀγριππησίων. Ἐν εἰρήνῃ κοίμησις αὐτοῦ. Ἐνθάδε κεῖτη . . . ἄρ[χ]ων ἐτῶν ἑ[κατό]ν? (ähnlich Nr. 9906).
90	I.G.R.R.P. IV Nr. 980 p. 334	dito (18.n.Chr.)	Samos	Ὁ δῆμος Ἀγριππεῖναν Μάρκου θυγατέρα, γυναῖκα Γερμανικοῦ Καίσαρος.
91	Dittenberger Syll. II Nr. 779 D p. 464	undatierbar (18 n.Chr.)	Delphi	[τὸ κ]οινὸν τῶ[ν Ἀ]μφικτυό[νων] Ἀγριππ[ῖ]ναν [Μά]ρκου Ἀγρίππα×× θυγ[ατέρα] Ἀπόλλωνι× Πυ[θίωι].

Sammlung der Münzen.

Abkürzungen:

B. = Max Bernhart, Handbuch zur Münzkunde der römischen Kaiserzeit, Tafelband 1926.
C. = Cohen, Description historique des monnaies, frappés sous l'Empire Romain communément appelées médailles impériales, I 1818.
Eckhel = Josephus Eckhel, Numi veteres Anecdoti I 1775.
E. = Eckhel, Doctrina umorum veterum, Pars II de moneta Romanorum VI 1796.
Florez = Henrique Florez, Medallas de las Colonias de España, I ff. 1757 ff.
G. = Catalogue of Greek Coins in the Hunterian Collection University of Glasgow III, 1908.
GC. = A Catalogue of the Greek Coins in the British Museum; a) Catalogue of the Greek Coins of Mysia 1893; b)Catalogue of the Greek Coins of Thessaly to Aetolia 1883.
H. = Head, Historia numorum² 1911.
L. = Leake, Numismata Hellenica: A Catalogue of Greek Coins 1856.
M. = Harold Mattingly, Coins of the Roman Empire in the British Museum I 1923, II 1930.
MS. = Harold Mattingly and Edward Sydenham, The Roman Imperial Coinage I 1923, II 1926.

Falls nichts anderes verzeichnet ist, sind die Münzen aus Rom.

Münzen.

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
1	E p. 164 (ähnlich Mattingly, Roman Coins, Platte XX, 9)	Aur.	Kopf Octavians	„Agrippa Cos. Desig“	38
2	GC b) p. 103 Nr. 12	Aes.	„[Σεβ]αστοῦ[κτίσ] μα“ Agrippas Kopf; s. dazu Gardthausen a.a.O. II, S. 415 N. 35	„Νικόπολις ἱερά“ Delphin m. Dreizack	30 aus Nicopolis
3	C. p. 179 Nr. 11	Aes.	„Imp. Caesar Divi F. Augus. T. P. Cos. VI“ Kopf d. Augustus	„Agrippa — — Cassius II vir C. I. C. F. C.“	28 aus Sinope
4	E. p. 164	Ar.	„Caesar Augustus“; Kopf des Aug. bekränzt mit Lorbeer.	„M. Agrippa Platorinus III vir.“ Agrippas Kopf m. d. Corona rostrata.	nach 27
5	E. p. 165	Aes.	„S. C.“ Neptunus mit d. Dreizack.	„M. Agrippa L. F. Cos. III“ Agrippas Kopf m. d. Corona rostrata.	nach 27
6	C. p. 176 Nr. 6 = MS. II p. 143 Nr. 209.	Aes.	„M. Agrippa L. F. Cos. III“ Agrippa nach links m. Cor. rostrata.	„Imp. T. Vesp. Aug. Rest. S. C.“ Neptun m. Dreizack und Delphin	nach 27 unt. Titus restituiert.

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
7	M. II p. 285 Nr. 281.	Aes.	„M. Agrippa [L. F.] Cos. III", Agrippas Kopf m. Corona rostrata.	„Aufschrift wie No. 6" Neptun m. üb. d. Schultern herabhäng. Mantel hält Delphin u. Dreizack.	wie No. 6.
8	C. p. 176 Nr. 7 = MS II p. 212 Nr. 457.	Aes.	„Aufschrift wie Nr. 6", Darstellung wie Nr. 6.	„Imp. D. Aug. Rest. S. C." Neptun lks. m. Delphin und Dreizack.	nach 27 unter Domitian restituiert.
9	M. II p. 416 Nr. 510.	Aes.	Aufschrift u. Darstellung wie Nr. 6.	Aufschrift wie Nr. 8, Darstellung wie Nr. 7.	wie Nr. 8
10	C. p. 175 Nr. 2 = MS I p. 108 Nr. 34.	Aes.	„ „	„Providen. S. C." Quadrat. Altar.	nach 27 wohl aus d. Zeit d. Tiberius.
11	C. p. 175 Nr. 3 = MS I p. 108 Nr. 32.	Aes.	„ „	„S. C. "Darstellung wie Nr. 8.	nach 27
12	C. p. 176 Nr. 4.	Aes.	„ „	„T. Caes. Divi Aug. F. August. P. M. Tr. Pot. XXIII".	nach 27 vom Jahre 22 n. Chr.

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
13	C. p. 176 Nr. 5 = E p. 165	Aes.	Aufschrift und Darstellung wie Nr. 6.	„Ti. Caes. Divi Aug.F.August. P. M. Tr. Pot. XXIV".	nach 27 vom Jahre 23 n. Chr.
14	C. p. 176 Nr. 2 = MS I p. 77 Nr. 170.	Aur.	„Caesar Augustus"; Kopf d. Augustus nach rechts.	Text wie Nr. 4 Kopf d. Agrippa nach rechts m. Corona rostrata.	nach 27
15	C. p. 178 Nr. 3 = MS I p. 77 Nr. 169.	Ar.	„ „	„ „	„ „
16	MS. I p. 108 Nr. 33.	As.	Wie Nr. 6.	Neptun mit Delphin u. Dreizack n. links. Sonne mit einem Stern.	nach 27
17	M. I p. 23 Nr. 110/111	Aur.	„Caesar Augustus"; Kopf d. Augustus mit Eichenkranz.	Wie Nr. 4.	nach 27
18	M. I p. 23 Nr. 112—14.	Ar.	Wie Nr. 14.	Wie Nr. 4.	nach 27
19	M. I p. 25 Nr. 122/23.	Ar.	„Augustus"; Kopf d. Aug. nach rechts.	„Cossus Cn. F. Lentulus" Reiterstatue des Agrippa der ein. Helm hat u. ein Siegeszeichen trägt. Das Gestell ist mit 2 Schiffsvorderteilen verziert.	nach 27

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
20	B. Tafel 4, 10.	Aes.	„M. Agrippa L. F. cos. III" Agrippas Kopf.	„S. C." Statue des Neptun.	nach 27
21	B. Tafel 97, 12.	Aes.	„ „	„S. C." Statue des Neptun m. Delphin u. Dreizack.	„
22	M. I p. 142/43 Nr. 161—163.	Aes.	„M. Agrippa L. F. cos. III" Agrippas Kopf m. Corona rostrata.	Wie Nr. 11.	„
23	M. I p. 143 Nr. 167/68.	Aes.	„ „	„ „ Gegenstempel Ti. Au.	„ „ z. Zt. d. Tiberius neu geprüft.
24	M. I p. 143 Nr. 169.	Aes.	„ „ (nur schlecht leserliche Buchstaben).	Wie Nr. 23.	wie Nr. 23.
25	„ „	Aes.	Wie Nr. 22.	Versch. Bezeichnungen: s. d. Anmerkung unter + auf p. 143.	„
26	M. I p. 143 Nr. 170.	Aes.	„ „	„Pontif. Maxim. Tribun. Potest. XXXVII S. C." Der Flügelstab (wohl des Mercur).	nach 27
27	C. p. 178 Nr. 6.	Ar.	„M. Agrippa cos. Ter. Cossus Lentulus". „Imp. Caes. Traian. Aug. Ger. Dac. P. P. Rest". Kopf d. Agrippa n. r. m. Cor. rostr.	„Augustus Cos. XI". Mit Lorbeer bekr. Kopf d. Aug. n. rechts.	23 von Traian restituiert.

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
28	E. p. 165 = Matting- ly Roman Coins Platte XXXV. Nr. 3.	Ar.	Wie Rückseite v. Nr. 27.	„M. Agrippa Cos. Ter. Cossus Lentulus", Agrippas Kopf m. Cor. rostr.	23
29	C. p. 177 Nr. 1 = MS I p. 77 Nr. 172.		Text wie Nr. 28 Rückseite. Kopf d. Augustus n. r.	Wie Nr. 27.	23
30	MS. II p. 311 Nr. 817		„Augustus"; Kopf d. Aug. n. r.	„Cossus Cn. F. Lentulus" Reiterstatue d. Agrippa.	23 bis 18
31	MS. II p. 311 Nr. 818.		„Augustus Cos. XI." Darstell. wie Nr. 30.	Wie Nr. 29 Vorderseite.	23
32	M. I p. 25 Nr. 121.	Ar.	Text wie Nr. 31. Darstell. wie Nr. 17.	Wie Nr. 28.	23
33	C. p. 176 Nr. 8.	As.	„Agrippa"; Agrippas Kopf n. lks. m. Cor. rostr.	„Municipii Patronus". Acrostolium	nach 20/19 aus Gades.
34	C. p. 176 Nr. 9 = Florez II p. 434, XXVI, 5 u. ähnl. II p. 437, XXVI, 7.	As.	„Agrippa"; Kopf d. Agr. n. lks.	„Municipii Parens". Acrostolium	„
35	C. p. 176 Nr. 10.	As.	„Agrippa"; Kopf d. Agr. n. r.	„Municipii Patronus Parens". Acrostolium	„

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
36	C. p. 176 Nr. 12 = Florez II p. 438, XXVI, 8.	As.	Kopf d. Hercules n. lks. m. Löwenfell u. Keule.	„M. Agrippa Cos. III Municipii Parens."	wie Nr. 33.
37	C. p. 177 Nr. 13 = Florez I, p 226, VIII, 4	As.	„M. Agrippa L. F. Cos. III." Kopf d. Agrippa n. lks. m. Cor. rostrata.	„Scipione et Montano II vir C. C. A." Priester führt 2 Ochsen	nach 20/19 aus Caesar Augusta.
38	C. p. 177 Nr. 14 = Florenz I, VIII, 5, p. 228.	As.	„ „	„Titulo et Mon. tano II vir. CC. I". Prie ster führt 2 Ochsen.	„
39	C. p. 177 Nr. 15, ähnlich Florez II, p. 638 II, 9. sowie Eckhel p. 1/2.	As.	„M. Agrip. Q. V. I. N. Hibero Praef."	„L. Bennio Praef." spanische Sieges- trophäen.	nach 20/19 aus Cartha- go Nova.
40	C. p. 179 Nr. 7 = G p. 705 Nr. 6.	As.	„Imp. Divi F." Die beiden nach außen stehenden Köpfe d. Augustus u. Agrip- pa m. Cor.. rostr.	„Col. Nem." r. ein Kroko- dil gefesselt an einen Pal- menbaum; dar- unter 2 Palmen.	nach 20/19 aus Nimes.
41	G. p. 705 Nr. 8/9.	As.	„ „ nur Agr. m. einem Eichenkranz.	„ „	„ „

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
42	G. p. 705 Nr. 10.	As.	„Imp. Divi F." Agrippas Kopf ist nur sichtbar.	wie Nr. 40	wie Nr. 40
43	C. p. 179 Nr. 8.	As.	„Imp. Divi F. P. P." Darstell. wie Nr. 40.	„ „	„ „
44	C. p. 179 Nr. 9.	As.	Wie Nr. 40.	. . . „Nem". (Rückwärts zu lesen), links ein Krokodil.	„
45	C. p. 179 Nr. 9.	As..	Wie Nr. 40.	„ „ viele Gegenstempel: s. d. Bemerkung bei Cohen zu dies. Münze.	„ „
46	C. p. 179 Nr. 10.	As.	„Imp. Divi F." Bejahrtes, mit Lorbeer geschm. Haupt d. Augustus u. Agrippa m. Cor. rostrata. Beide nach außen.	„Col. Nem." rechts ein Krokodil, gefesselt an einen Palmenbaum, geschmückt m. einem Kranz; darunter 2 Palmen.	„
47	MS. I p. 76 Ar. Nr. 163 = C p. 128 Nr. 457.		„Augustus". Kopf d. Augustus r.; darunter ein Augurstab.	„C. Marius C. F. Tro III vir". Augustus u. Agrippa stehen nebeneinander; darunter eine Kiste.	nach 18
48	MS. I p. 76 Ar. Nr. 164 = C p. 128 Nr. 458.		„Augustus Divi F." R. Kopf d. Augustus. Die ganze Münze ist m. ein. Kranz verseh.	„ „	„ „

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
49	MS. I p. 76 Nr. 168 = C. p. 141 Nr. 529.	Ar.	„Caesar Augustus"; Kopf d. Augustus r.	„C. Sulpicius Platorin." Augustus u. Agr. sitzen nebeneinander.	wie Nr. 47
50	M. I p. 21 Nr. 103.	Ar.	Wie Nr. 47.	„C. Marius C. F. Tro III vir"; Augustus u. Agrippa, m. d. Toga, stehen nach vorn; jeder hält i. d. lk. Hand eine Rolle. Aug. m. Lorbeer, Agr. m. Cor. rost.	nach 18
51	M. I p. 22 Nr. 107.	Ar.	„Augustus Divi F." Kopf d. Augustus. Die ganze Münze ist m. ein. Eichenkranz umgeben.	„ „	„
52	M. I p. 23 Nr. 115 = M I p. 24 Nr. 116.	Ar.	„Caesar Augustus" Kopf d. Augustus.	„C. Sulpicius Platorin"; Aug. u. Agr., mit d. Toga, sitzen nebeneinander auf einem bisellium; unten 3 Schiffsschnäbel.	„
53	M. I p. 24 Nr. 117.	Ar.	Ohne Aufschrift; Darstell. wie Nr. 52.	„ „	„
54	H. p. 495.	Aes.	Umhülltes Haupt der Livia.	„ΑΓΡΙΠΠΕΩΝ"	nach 14 aus Agrippia Caesarea.

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
55	H. p. 495.	Aes.	Livia mit Schleier und Korb.	ΚΛΙΣΑΡΕΩΝ wie Nr. 54	
56	C. p. 178 Nr. 5.	Aes.	„Agrippa L. F. Cos. III." Haupt des Agrippa nach links mit Strahlenkrone.	„Imp. Caesar Divi F. Aug. Imp. XX". Kopf d. Aug. nach links.	11—14 n. Chr.
57	C. p. 178 Nr. 4.	Aes.	„Agrippa L. F. Cos. III." Agrippas Kopf n. lks. m. Cor. rostr.	„Divus Augustus Pater". Haupt d. August mit Strahlenkrone n. lks..	nach 14 n. Chr.
58	M. p. 154 Nr. 48 m. Anm. +	Aes.	„C. Caesar Aug. Germanicus Pon. M. Tr. Pot. „Kopf d. Caligula m. Lorbeer.	„S. C." Neptun m. Delphin u. Dreizack. Diese Seite bezieht sich viell. auf Agr. Dem würde allerdings Sueton, Calig. 23 widersprechen, s. S. 34.	37 38 n. Chr.
59	M. S I p. 77 Nr. 173 (vgl. S. 72).	Ar.	„Augustus". Kopf d. Augustus r.	„L. Leutulus Flamen Martialis." Augustus mit ein. Schild krönt d. Agrippa, der einen Speer und Nike, die Siegesgöttin, hält.	unda-tierbar.
60	C. p. 175 Nr. 1.	Aes.	„M. Agrippa L. F. Cos. III". Agrippas Kopf m. d. Corona rostr. n. lks.	„Pontif. Max. Tribunic. potest. XXXVIII". Schlangenstab d. Mercur.	letztes Jahr des Tiberius.

Nr.	Quelle	Art	Vorderseite	Rückseite	Jahr
61	C. p. 179 Nr. 12 = G. C. a) p. 103 Nr. 85.	Aes.	„M. Agr." Agrippas Kopf n. r.	„Imp. Ca— — C G I P" Kopf d. Aug. n. r.	un-da-tier-bar.
62	B. Tafel 99 Nr. 9.	Aes.	„Agrippa", Agrippas Kopf n. lks.	„S. C." Gegen-stempel Ti. Au. Neptun m. Dreizack u. Delphin.	„ z. Zt. des Tibe-rius geprüft.
63	L. p. 40 (European Greece).	Aes.	„Caes." Kopf d. Augustus n. rechts.	„Vipsanio Agrippa II vir. Cor." (vgl. S. 70).	un-da-tier-bar aus Co-rinth.
64	Zeitschrift für Numismatik 22, 1900 S. 41.		In einem Aufsatz von P. A. Stückelberg Die Münzfunde von Vindonissa S. 41f. wird ohne nähere Beschreibung der Münzfunde erwähnt, daß sich auch eine mit dem Bilde des Agrippa gefunden habe.		
65	Revue Numis-matique VII, 1862, p. 32.		„M. Agrippa L. F. Cos. III". Agrippa mit Lö-wenfell und Keule.	„S. C." Gegen-stempel Ti. Au. . . Bild des Neptun.	un-da-tier-bar aus Spanien.

Ausgaben der hauptsächlich benutzten Quellen.

Appian: Ausgabe von Mendelssohn (Teubner) I 1879, II 2. Aufl. besorgt von P. Viereck 1905.

Nicolaus Damascenus: Bei Jacoby „Die Fragmente der griechischen Historiker (F. Gr. Hist.) II 1926, Text mit Kommentar.

Cassius Dio: Ausgabe von Boissevain I ff. 1895 ff.

Flavius Josephus: Ausgabe von Niese I ff. 1887 ff.

Frontin: Ausgabe von Gundermann (Teubner) 1888.

Plinius: Ausgabe von Detlefsen I ff. 1866 ff.

Plutarch: Ausgabe von Ziegler (Teubner) 1914 ff.

L. Annaeus Seneca: Ausgabe von Haase (Teubner) 1887 ff.

Strabo: Ausgabe von Meinecke 1852 ff.

Sueton: Ausgabe von M. Ihm (Teubner) 1907.

Tacitus: Ausgabe von Andresen (Teubner) 1913/14.

Velleius Paterculus: Ausgabe von Halm (Teubner) 1909.

Die Ausgaben des inschriftlichen und numismatischen Materials s. S. 85 und 101.

Literaturverzeichnis.

Angeführt werden nur solche Arbeiten, denen ein selbständiger Wert zukommt, sowie diejenigen, die in den Anmerkungen öfters abgekürzt sind.

Hermann Dessau, Geschichte der römischen Kaiserzeit I 1924, II 2 1930 (abgekürzt: Dessau, Geschichte.)

D. Detlefsen, Ursprung, Einrichtung und Bedeutung der Weltkarte Agrippas. 1906, Heft 13 in Sieglins, Quellen und Forschungen zur alten Geschichte und Geographie.

Alfred von Domaszewski, Abhandlungen zur römischen Religion, 1909.

W. Drumann: Geschichte Roms in seinem Uebergange von der republikanischen zur monarchischen Verfassung, I 1, 1. Auflg.; 2. Auflg. hersg. v. P. Groebe, 1899 ff.

Victor Ehrenberg, Monumentum Antiochenum, Klio 19, 1924 S. 189 ff.

H. J. van Eck, Quaestiones historicae de M. Vipsanio Agrippa, 1842.

Franz M. Feldhaus, Die Technik der Antike und des Mittelalters, 1931.

D.P.S. Frandsen, M. Vipsanius Agrippa, 1836.

Ludwig Friedländer, Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von Augustus bis zur Zeit der Antonine, 10. Aufl. von Georg Wissowa, 1923.

Guglielmo Ferrero, Größe u. Niedergang Roms, IV., 1909.

Victor Gardthausen, Augustus und seine Zeit, I, II, 1891 ff.

G. Chr. Gebauer, de M. Agrippa 1717 in Vol. II Gebaueri exercitationum academicarum a- Jos. Just. Weißmantelio.

Richard Heinze, Auctoritas, Hermes 60, 1925, S. 384 ff.

Otto Hirschfeld, Kleine Schriften, 1913.

Die kaiserlichen Verwaltungsbeamten bis auf Diocletian, 2. Auflg., 1905.

Christian Huelsen, Die Thermen des Agrippa, 1910.
Jordan-Huelsen, Topographie der Stadt Rom, 1878 ff.
Walter Judeich, Topographie von Athen², 1931.
Walter Kolbe, Von der Republik zur Monarchie in: „Aus Roms Zeitwende" (Das Erbe der Alten XX) 1931 S. 33 ff.
Ernst Kornemann, Zur Geschichte der antiken Herrscherkulte, Klio I, 1901, S. 51 ff. (abgekürzt: Kornemann: Geschichte.)
— Die Entstehung der Provinz Lusitanien in der Festschrift für Hirschfeld, 1903, S. 221 ff.
— Zu den Germanenkriegen unter Augustus, Klio IX, 1909, S. 422 ff.
— Mausoleum und Tatenbericht des Augustus, 1921, (abgekürzt: Kornemann, Mausoleum.).
— P. Quinctilius Varus, Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Literatur 25, 1922, S. 42 ff.
— Neue Dokumente zum lakonischen Kaiserkult, 1. Heft der Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft für Vaterländische Cultur, Geisteswissenschaftl. Reihe I, 1924.
— Doppelprinzipat und Reichsteilung im Imperium Romanum, 1930 (abgekürzt: Kornemann: Doppelprinzipat.).
— Geschichte der römischen Kaiserzeit bei Gercke-Norden: „Einleitung in die Altertumswissenschaft", III³, 1933.
Johannes Kromayer, Forschungen zur Geschichte des 2. Triumvirates, Hermes 29, 31, 33, 34; 1894, 1896, 1898 und 1899.
— Die Entwicklung der römischen Flotte vom Seeräuberkrieg des Pompeius bis zur Schlacht bei Actium, Philologus 1897, LVI. N.F.X.
— Die rechtliche Begründung des Principates 1888.
Johannes Kromayer und Georg Veith, Heerwesen und Kriegsführung der Griechen und Römer, 1928.
— Antike Schlachtfelder, IV, 1931.
— Schlachtenatlas zur antiken Kriegsgeschichte, 3. Lief., röm. Abtl., Bl. 24, 1924.
Alfred Klotz, Die geographischen Commentarii des Agrippa und ihre Ueberreste, Klio 24, 1931, S. 38 ff. und S. 386 ff.
August Köster, Das antike Seewesen, 1923.

Karl Lehmann-Hartleben, Die antiken Hafenanlagen des Mittelmeeres, 14. Beiheft der Klio N.F. I, 1923,
Joachim Marquardt, Römische Staatsverwaltung, 2. Auflg. von Dessau, Domaszewski, Wissowa I bis III, 1881 ff.
Friedrich Marx, Agrippa und die zeitgenössische römische Dichtkunst, Rhein. Museum für Philologie, N.F. 74, 1925.
Eduard Meyer, Kaiser Augustus, Kleine Schriften, I, S. 441 ff.
Theodor Mommsen, Römische Geschichte (R. G.), V. 1921.
— Geschichte des römischen Münzwesens 1860, (abgekürzt: Mommsen, Geschichte).
— Römisches Staatsrecht, I. und II. Bd., 3. Auflg., III. Bd. 1. Auflg. 1887/88, (abgekürzt: Mommsen, Staatsrecht.).
Adhémar Francois-Motte, Étude sur Marcus Agrippa, 1872.
A. Neuburger, Die Technik des Altertums, 1919.
Walter Otto, Herodes, Beiträge zur Geschichte des letzten jüdischen Königshauses, 1913 in R.E. Suppl. Bd. II, 1913, S. 1—158.
Anton von Premerstein, Die 5 neugefundenen Edikte des Augustus aus Kyrene, Zeitschr. d. Savignystiftung, Roman. Abtlg. 48, 1928, S. 413 ff.
— Zu den kyrenaeischen Edikten des Augustus, Zeitschr. d. Savignystiftung, Roman. Abtlg. 51, 1931, S. 431 ff.
R. E., Paulys Realenzyclopaedie der klassischen Altertumswissenschaft, neu hersg. von Georg Wissowa u. Wilhelm Kroll, 1894 ff.
Kurt Regling, Münzkunde II 2[a], 1930 bei Gercke-Norden, Einleitung in die Altertumswissenschaft.
— Die antiken Münzen nach Alfred von Sallet, neu besorgt von Regling, 1929, (abgekürzt: Regling: antike Münzen).
Otto Richter, Topographie der Stadt Rom, [2]1901.
Michael-Rostovtzeff, Römische Bleitesseren, 3. Beiheft der Klio, 1905.
— Gesellschaft und Wirtschaft im Römischen Kaiserreich, übersetzt v. L. Wickert I. und II. 1931, (abgekürzt: Rostovtzeff, Gesellschaft.)
Dankfried Schenk, Flavius Vegetius Renatus, Die

Quellen der Epitome Rei Militaris. 22. Beiheft der Klio N.F. IX. 1930.
Alexander Schenk, Graf von Stauffenberg, Die römische Kaisergeschichte bei Malalas, 1931.
Hermann Schiller, Geschichte der römischen Kaiserzeit, I, 1883.
Ernst Schönbauer, Untersuchungen zum römischen Staats- und Wirtschaftsrecht. Zeitschr. der Savignystiftung, Roman. Abtlg. 47, 1927, S. 264 ff.
Kenneth Scott, Honorific Month in Yale Classical Studies II, 1931.
Johannes Stroux-Leopold Wenger, Die Augustusinschrift auf dem Marktplatz von Kyrene. Abhdlg. der Bayerischen Akademie der Wissensch. Philos., philolog. und histor. Klasse XXXIV, 2. Abtlg. 1928.
Heinrich Willers, Geschichte der römischen Kupferprägung vom Bundesgenossenkrieg bis auf Kaiser Claudius, 1909.
Hugo Willrich, Das Haus des Herodes, 1929.
Georg Wissowa, Religion und Kultus der Römer², 1912.
Die Literatur über die Inschriften und Münzen s. S. 85 u. 101.

Index

zu Seite 1—83.

Acrostolium 28. 40.
Actium 11. 15. 16. 17. 19. 23. 31. 39. 41. 42. 55. 75. 77. 81.
Aedil 12. 13. 14. 43. 44. 48. 57. 73.
Aedilität 27.
Aedilenamt 5. 12. 13.
Aegypten 17. 81.
P. Aelius Hadrianus 45. 47.
M. Aemilius Lepidus 10. 12.
Africa 15.
ager publicus 81.
Agrippa s. Vipsanius.
Agrippeia 32.
Agrippeion: in Athen 49. 59. in Palästina 32.
Agrippia-Caesarea 34.
Agrippiaios 66. 67.
Agrippias 32.
Agrippenses 34.
Aineadaios 66.
Ajax 46.
Akropolis 59.
Alexander d. Große 77.
Alexandrien 15.
Ambracia 17.
Amethystgemme m. Agrippa-Kopf 65.
Amorium 34.
Anchisaios 66.
Anthedon 32.
L. Antonius 3. 4.
M. Antonius 3. 5. 6. 8. 11. 14. 15. 16. 17. 18.
Aphrodisios 66.
Apollonia 2.
Apollodoros v. Pergamon 56.
Apollophanes 9.
Aqua Marcia 43.
Aqua Virgo 43. 44. 45.
Aquitanien 6.
Ara pacis 30.
Argiver s. Athen.
Argonautensage 48.
Armenien 15.
Asien 17. 25. 35. 57. 58. 59.
C. Asinius Pollio 4. 20.
Asturer 27.
Athen 48. 49. 56. 59. 70.
Augustus s. Octavianus.
Autokrator (αὐτοκράτωρ) 59. 71. 72.
Bäder 13. 43. 44,
Baetica 28.
Bassin 43.
Beiname s. Cognomen.
bellum Perusinum s. Perusia.
Berytus 33.
Bithynien 34.
Bogus 18.
Bosporus 39. 75. Kimerischer 34.
Brundisium 5. 6.
Caesar s. Iulius.
Caesareion 32.
Caligula s. Iulius.

C. Calpurmius Piso 24.
C. Calvisius Sabinus 7.
Campanien 26. 37.
Campus Agrippae 49. 81.
L. Caninius Gallus 7.
Cantabrer 27. 28.
Cassius Dio, Reden bei — 17. 21 ff.
C. Cassius Longinus 3. 56. 57.
Censoramt 22.
census populi 22.
Chersones, thrakischer 81; taurischer —, 34.
Cicero s. Tullius
Cisternen 44.
M. Claudius Marcellus 21. 24. 25. 26. 57. 58. 59. 62. 63. 78. 79.
Nero Claudius Drusus 63. 67. 72.
Cleopatra 14.
Cloaken 44.
L. Cocceius Nerva 6.
Cognomen 1. 34. 70.
Collegium 30.
Commentarii 51 ff.
Consentia 6.
Corcyra 15. 16.
L. Cornelius Sulla 19.
Corinth 16. 25.
L. Cornificius 9. 10.
Corona 10. 11.
Cosmographia 54.
Cyzicus 46.
Cyrene 15. 36.
Cypern 66.
Delphin 42. 43.
Diadem 65.
Dimensuratio proviniciarum 51. 52.
Dio, siehe Cassius Dio.
Diogenes von Athen 48.
Diribitorium 49.
Divisio orbis terrarum 51.
Donau 41.
Doppelprinzipat 15. 20. 21. 32. 61. 63 ff. 66. 72. 78.
Drusaios 66.
Drusus s. Claudius.
C. Duilius 42.
Duovirat: entstanden aus Triumvirat 12
über Städte 28. 61.
Dyarchie 20.
Emerita 28.
Ephesus 36. 68.
Epirus 16.
Epirota 24.
Erdkunde 50 ff.
Euergetes (εὐεργέτης) 59. 71.
Euphrat 41.
T. Flavius Vespasianus 45.
Flotte 40.
Forum Iulium 42.
Gades 28.
Gaius s. Iulius.
Gallien 4. 7. 27. 28. 29. 39. 49. 68. 75. 76.
Gamaliel 36. 37.
Gemme 65. 73.
Gentilname s. Cognomen.
Germanen 39.
Gerusia 56.
gracchische Bewegung 20.
Griechen 40. 56. 59.
Griechenland 40. 59.
Hadrian s. Aelius.
Harpax 8. 10 42 ff.
Hecatombe 32.
Hephaistion 77.
Hercules 44. 73.
Herodes 25. 31. 32. 33. 34. 35.

Hiera 9.
Q. Horatius Flaccus 19. 55.
Ilion 35.
Illrier 12.
Imperatortitel 28. 68.
Imperium
a) sc. Romanum 3. 15. 35. 53.
b) nudum 65.
c) proconsulare maius 14. 57 ff. 60.
Italien 15. 16. 18. 19. 27. 37. 65. 71.
Itinerarien 54.
Isis 27.
Jerusalem 32. 36.
Judäa 25.
Juden 35. 36.
Julaios 66.
C. Iulius Caesar 2. 3. 4. 5. 6. 10. 14. 19. 48. 50. 54. 57. 61. 62. 63. 73. 74. 76. 82.
C. Iulius Caesar, Sohn des Agrippa: 30. 34. 64. 80.
L. Iulius Caesar, Sohn des Agrippa: 30. 64. 72. 80.
C. Iulius Caesar Germanicus (Caligula) 34. 49. 72.
Nero Iulius Caesar 72.
Ti. Iulius Caesar 24. 53. 62. 63. 67. 72.
Iulia, Tochter des Augustus 21. 24. 26. 30. 35. 41. 61. 62. 64. 66. 67.
M. Iunius Brutus 75.
Kalender, kyprischer 65 ff.
Kapetolios 66.
Kohorten 5.
Kollegium 31. 38.
Konsecration 71 ff.
Konsul 12. 57. 73.
consul ordinarius 22.
consul suffectus 7.
Konsulat 22. 23. 60. 63. 68. 73.
Kos 31. 71.
Krim 33. 61.
Krokodilmünzen 28.
Kultur. hellenistische-orientalische 15. 19.
Q. Laronius 9.
Legaten 25. 57.
Lectio senatus 29.
Leiturgien 36.
Legion 14. 40.
Lepidus s. Aemilius.
Lesbos 25. 57. 59. 72.
Leucas 16.
Libaios 66.
Liburner 15. 16. 17. 41.
Lictoren 23.
Livia Drusilla 67. 72.
Lucius, Vater des Agrippa s. Vipsanius,
Sohn des Agrippa s. Iulius.
lucrinischer See 41. 42.
iudus s. Spiele.
Lugudunum 49.
Lusitanien 28.
Lysipp 46.
Maecenas 18. 21. 55. 56. 79.
Marcella maior 62. 80.
Marcellus s. Claudius.
Mars 47. 48.
Marsfeld 14. 45. 49.
Mausoleum 20. 21. 37. 74.
Menedorus 7. 8.
Messene (Messina) 10.
Methone 16.
Minervenfest 37.
Misenum 6. 41. 42.
Mitregent 29. 62 ff. 67. 70. 75.
Monarchie 19. 20. 22. 26.
Monotheismus 35.

Mutina 3.
Münzmeister 67.
Mylae 9.
Mytilene 25. 57. 58. 72.
Nachfolgeschaft 62. 63. 69. 78.
Naulochus 10. 42.
Naxos 9.
Nemausus 27. 28.
Neptun 40. 48.
Neptuntempel 30.
Nero s. Iulius.
Neronaios 66.
Nicolaus v. Damascus 25. 34. 36.
Occident 15. 18.
Ocean 49.
Octavia 6. 26. 39. 67.
C. Iulius Caesar Octavianus 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 34. 37. 38. 39. 40. 43. 44. 46. 47. 48. 49. 50. 53. 54. 55. 56. 58. 61. 63. 64. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 77. 78. 79. 80. 81. 82.
Oktabios 66.
Orbis terrarum 54.
Orient 15. 21. 25. 31. 37. 39. 59. 61. 65. 71. 72. 74. 78.
Osiris 27.
Palästina 31. 32. 33.
Palatin 75.
Pannonien 37. 39.
Panticapaeum 61.
Pantheon 30. 46. 47. 78.
Papyrus, aegyptischer — erwähnt Ἀγριππιανὴ οὐσία 81 f.
P. Paquius Scaeva 66.
Parium 46.
Partherfeldzug 8.
Patrae 16.
Patronat 25. 28. 61.
Pelorum 9.
Perusia 3. 4. 5. 39.
Phanagoria 34. 61.
L. Plennius Rufus 10.
Cn. Pompeius Magnus 20. 40. 72.
Sextus Pompeius 5. 6. 7. 8. 9. 10. 15. 16. 39. 41. 57. 72. 76. 81.
T. Pomponius Atticus 24.
porticus Vipsaniae 49. 50.
potestas 23.
praefectura urbis 26. 27. 76.
Praetor (Praetur) 4. 5. 57. 66.
Priesterkollegium 31.
Princeps 29. 48. 51. 61. 73.
Prinzipat 20. 23. 29. 39. 68. 73. 74.
Proconsulat 31. 37. 60. 61. 65. 66. 71. 78.
Propylaen 59.
Ptolemäer 15.
Puteoli 6. 7.
Quaestur 5.
Quindecimviri 30. 31.
Quinquatrus 37.
Räuber s. Harpax.
Ravenna 41.
Reichsteilung 15. 61.
Rhegium 7.
Rhein 2. 41. 49.
Rhetorik 22.
Rhetorenschule 21.
Rom 5. 6. 8. 10. 13. 15. 18. 19. 25. 26. 27. 28. 30. 31. 32. 35. 40. 43. 44. 46. 47. 49. 53. 54. 55. 57. 58. 59. 62. 71. 72. 76. 78. 81. 82.
Roma 70.

Romaios 66.
Römer 37. 39. 40. 50. 53. 56. 80. 82.
sacrosanctitas 65.
Saecularfeier 30.
Saepta Iulia 48. 49.
Q. Salvidienus Rufus 3. 4.
Sardinien 5.
Schwarzes Meer 33. 41.
Sebastos 66.
See Erfolge des Agrippa zur — 40.
Senat 19. 21. 28. 29. 33. 72. 75.
L. Septimius Severus 47.
Severer 21.
Sibyllinische Bücher 30.
Sicilien 5. 8. 9. 10. 15. 26. 41. 52. 81.
Sinope 33.
Sipunt 6.
Spanien 24. 27. 28. 29. 39. 40. 42. 68. 72. 75.
Spiele 4. 13. 49.
Springbrunnen 43.
Strahlenkrone 73.
Straßenbau 27. 49. 50.
Suidas 47.
Sulla s. Cornelius.
Syrien 57. 58. 60.
Soter (σωτήρ) 71. 72.
Talmud 36.
Tarent 7. 14.
Technik 50. 54. 56. 77. 82.
Tepula 43.
M. Terentius Varro 10. 54.
Tesseren 13.
Testament 38.
Theogenes 2.
Theos (θεός) 59. 71. 72.
Theos Soter (θεὸς σωτήρ) 59. 71.
Thermen 27. 38. 44. 45. 46. 81.
Thurii 5. 6.
Tiber 45.
Tiberius s. Iulius.
Titus s. Flavius.
tribunicia potestas 12. 23. 29. 31. 37. 47. 60. 63. 64. 68.
Traian s. Ulpius.
tribunus plebis 64.
Triumph 7. 28. 33. 75.
Triumvir 4. 5. 10. 74.
Triumvirat 7. 11. 20. 61.
M. Tullius Cicero 3. 20. 24.
tumulus Iuliorum s. Mausoleum.
Tyndaris 9.
Ubier 7.
M. Ulpius Traianus 47.
Utia 28.
Valerian s. Valerius.
M. Valerius Messala 8.
M. Valerius Messala Corvinus 75.
P. Aurelius Licinius Valerius Valerianus 61.
L. Varius Rufus 55.
Varusniederlage 39.
Venus 46. 47. 48. 55.
P. Ventidius Bassus 4.
Verfassung 20. 26.
P. Vergilius Maro 55. 56.
Vergöttlichung 71 ff. 73.
Vipsania 34.
Vipsania Polla 49.
L. Vipsanius Atticus 1. 2.
M. Vipanius 55.
M. Vipsanius Agrippa:
Abriß seines Lebens 1—39.
militärische Leistungen 39-41.
technische Begabung 41-50.
wissenschaftliche Einstellung 50-57.

politische Laufbahn 57-74.
Freundschaft mit Augustus 74-80.
Privatleben 80.
Privatbesitz 80-82.
Charakteristik 82-83.
Vipsanius Agrippa Postumus 81.
Wasserleitung 43. 44.
Wissenschaft hellenistische 54. 59. 65.

Spezialdruckerei für Dissertationen Dr. Hermann Eschenhagen, KG., Ohlau i. Schl.

Lebenslauf.

Ich bin am 4. April 1909 als Sohn des verstorbenen Kaufmanns Carl Daniel und seiner Ehefrau Auguste geb. Schreiber, in Breslau geboren. Seit Ostern 1915 besuchte ich in Breslau das städtische Johannes-Gymnasium, das ich Ostern 1927 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Vom Sommer-Semester 1927 ab bis zum Winter-Semester 1931/32 studierte ich an den Universitäten Breslau Geschichte (im Hauptfach: alte Gesch.), Klassische Philologie, Philosophie und Staatsrecht. Ich besuchte die Vorlesungen und Uebungen der Herren Professoren bzw. Privatdozenten: Andreae, Bauz, Bockelmann, Drexler, Helfritz, Hönigswald, S. A. Kähler, Kornemann, W. Kroll, Kühnemann, Löwi, Malten, Marck, Ostrogorsky, Rassow, Santifaller, Schulemann, Weege.

Daneben widmete ich mich vom Sommer-Semester 1927 ab am „Jüdisch-theologischen Seminar" zu Breslau dem Studium der jüdischen Theologie, das ich im Januar 1933 mit der Ablegung des Rabbinatsexamens abschloß.

Allen meinen Lehrern danke ich für das, was sie mir an Kenntnissen vermittelt haben. Ganz besonders schulde ich tiefsten Dank meinem Lehrer, Herrn Geheimrat Professor Dr. Kornemann, für die Anregung der Arbeit und für das nie erlahmende Interesse, mit dem er mir bei der Ausgestaltung der Arbeit behilflich war.